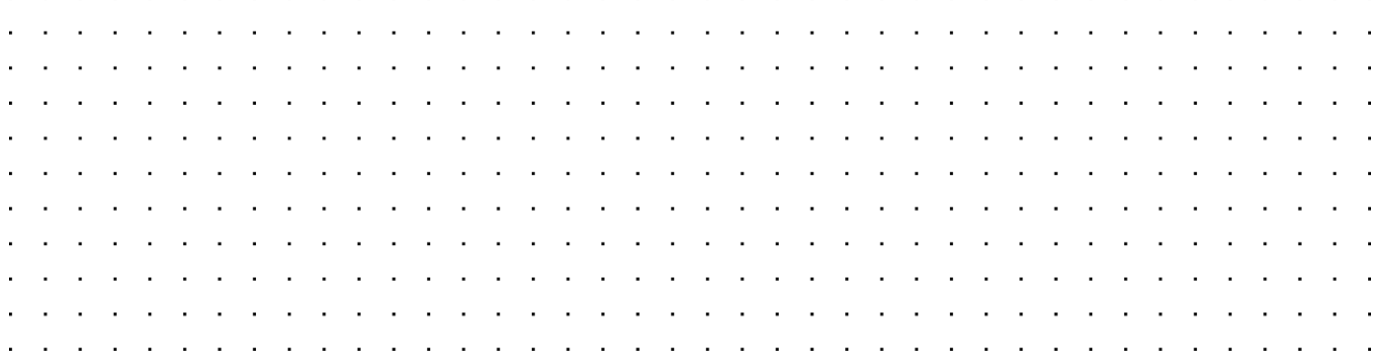
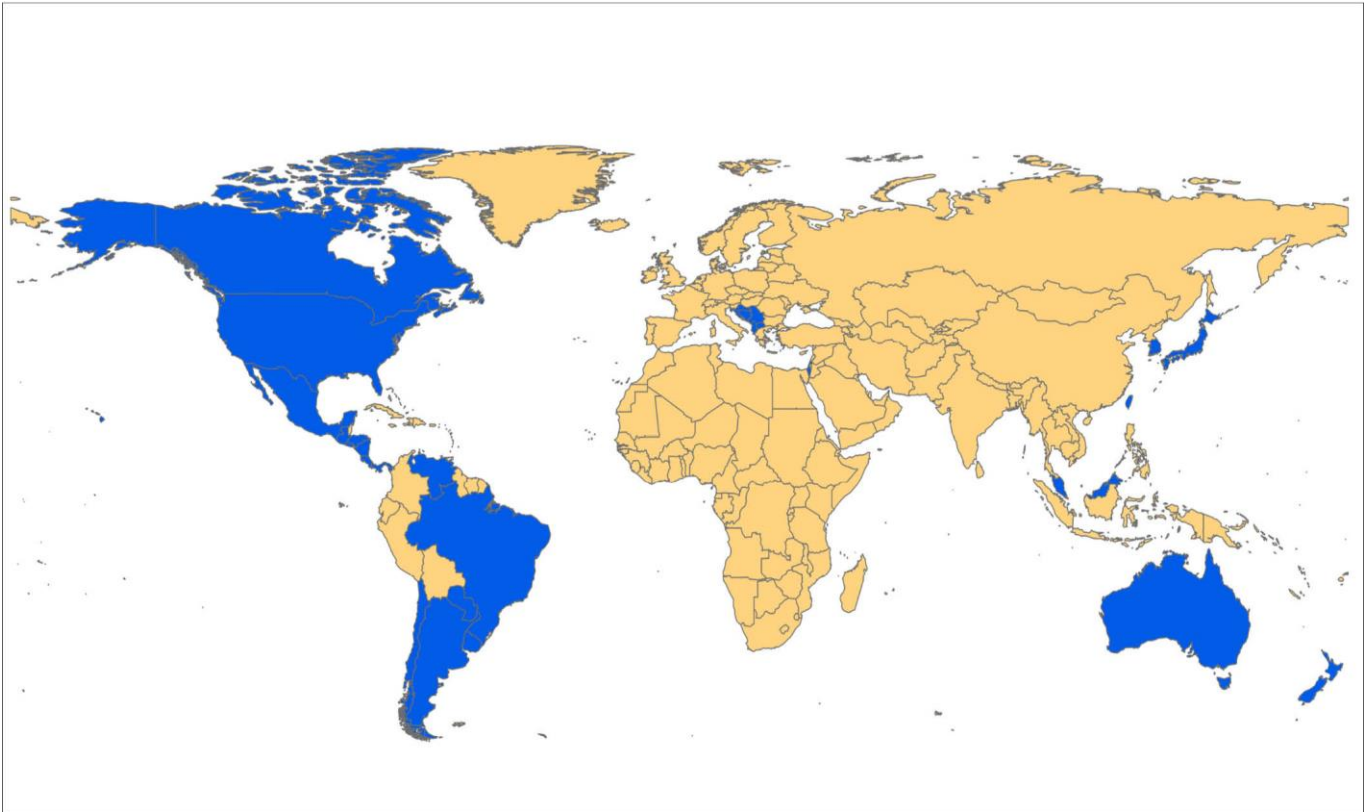


# Optionen der Schweiz für die Errichtung eines Programms für registrierte Reisende

Schlussbericht  
27. September 2013



**Projektteam**

Frank Bruns (Ernst Basler + Partner AG, Projektleitung)

Barbara Riegler (CFAC)

Thomas von Brunn (Ernst Basler + Partner AG)

Dr. Andreas Wittmer (CFAC)

Projektleitung:

Ernst Basler + Partner AG

Mühlebachstrasse 11

8032 Zürich

Telefon +41 44 395 16 16

info@ebp.ch

www.ebp.ch

---

# Zusammenfassung

## Aufgabenstellung

Im Zuge der voranschreitenden Globalisierung nimmt der Personenverkehr weltweit zu. Erreichbarkeit ist ein zentraler Wettbewerbsfaktor, wobei nebst Infrastrukturbauten zunehmend auch operationelle Massnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit und zur Vereinfachung des Reiseablaufs umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang prüft die EU-Kommission die Errichtung eines elektronischen Ein- und Ausreisensystems für registrierte Reisende aus Drittstaaten. Solche Reisenden könnten dank dem geplanten Programm und nach vorgängiger Registrierung erleichtert in den Schengen-Raum einreisen. Das sog. „Smart Borders“-Programm steht noch in einem sehr frühen Planungsstadium und soll frühestens 2019 umgesetzt sein.<sup>1)</sup>

In den USA besteht ein Programm für registrierte Reisende („Registered Traveller Programme – RTP“), genannt „Global Entry“, welches Angehörigen der Teilnehmerstaaten (u.a. USA, Niederlande, Kanada, Südkorea) nach vorgängiger Sicherheitsüberprüfung erlaubt, bei der Einreise in die USA eine beschleunigte halbautomatische Passkontrolle zu benutzen.

In der Schweiz bestehen Ideen, allenfalls ein eigenes Programm für registrierte Reisende aus Drittstaaten zu erstellen. Das Bundesamt für Migration beauftragt Ernst Basler + Partner damit, eine Studie zu möglichen Optionen der Schweiz bezüglich der Errichtung eines Programms für registrierte Reisende zu erstellen.

## Methodik: Erfassung bestehender Programme und Bedarfsanalyse

Zur Erarbeitung von Optionen für die Schweiz wurden sieben bestehende RTP hinsichtlich möglicher Merkmale und deren Ausprägungen ausgewertet und beschrieben.

Ferner wurde der Bedarf für ein RTP ermittelt. Die Bedarfsanalyse basiert auf 153 Befragungen von Geschäftsreisenden in international tätigen Schweizer Unternehmen, einer Vorort-Recherche in den Niederlanden, fünf vertiefenden Interviews mit weiteren zentralen Anspruchsgruppen und einer Befragung von EDA-Missionen in für ein RTP in Frage kommenden Ländern. Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

- Bedarf für ein RTP besteht vor allem bei vielreisenden Geschäftsleuten international tätiger Unternehmen in leitender Position. Der Mehrwert eines RTP wird vor allem in den beschleunigten Reisezeiten gesehen. Dabei steht die Beschleunigung der Passkontrollen in den USA und in Kanada im Vordergrund. Das Potential für ein bilaterales RTP der Schweiz mit den USA schätzen wir auf rund 2'000 Personen.

---

1) Das Smart Border Programm soll neben RTP auch ein Entry-Exit-System beinhalten. vgl. European Commission, „Communication from the Commission to the European Parliament and the Council, Smart borders- options and the way ahead, Brussels, 25.10.2011.

- 
- Die Passkontrollen an den schweizerischen Landesflughäfen werden sowohl in der Unternehmensbefragung als auch in den vertiefenden Interviews als speditiv und unkritisch eingeschätzt. Daraus folgt, dass eher kein Bedarf für ein unilaterales RTP in der Schweiz gesehen wird. Ein unilaterales Vorgehen der Schweiz ist daher nicht zielführend.

**Die Fragestellungen des BFM lassen sich wie folgt beantworten:**

***Frage 1: Welche Optionen bieten sich für die Schweiz im Bereich der Programme für registrierte Reisende an?***

Aufgrund der Bedarfsanalyse bestehen vor allem folgende zwei Optionen:

- Option 1: Prüfung der Möglichkeit zur unilateralen Teilnahme Schweizer Staatsbürger an Global Entry

Bei einer Umsetzung dieser Option wird es Schweizer Staatsangehörigen ermöglicht, am amerikanischen Global Entry Programm teilzunehmen ohne Einführung eines eigenen RTP in der Schweiz. Damit würden die Voraussetzungen zur Benutzung beschleunigter Passkontrollen bei der Einreise in die USA durch Schweizer Staatsangehörige geschaffen. Da auf Schweizer Flughäfen kein Bedarf für beschleunigte Passkontrollen identifiziert wurde, würden dort keine Massnahmen (wie z.B. Zusatzinfrastruktur an den Landesflughäfen) ergriffen werden.

Die Umsetzung dieser Option sollte durch die Schweizer Behörden vertieft geprüft und ausgearbeitet werden. Gegenstand der vertieften Prüfung sollte auch sein, ob die Schweizer Behörden allenfalls – aber nicht notwendigerweise - die interessierten Personen bei der Erbringung der Sicherheitsnachweise unterstützen sollen. Die Vollkosten je interessierter Person für eine solche Unterstützung durch Schweizer Behörden schätzen wir auf rund 220 Franken je Teilnehmer und Jahr.<sup>2)</sup> wobei die im Rahmen dieser Studie ermittelte Gebührenakzeptanz eher geringer ist.

Bei positiver Prüfung müsste sich die Schweiz in Verhandlungen bei den US-amerikanischen Behörden für eine solche Lösung einsetzen.

- Option 2: Prüfung Aufbau bilaterales RTP CH-USA auf Basis Global Entry

Die Option 2 beinhaltet die Prüfung eines bilateralen RTP zwischen den USA und der Schweiz entsprechend der niederländischen Lösung (FLUX), welche in den USA vollständig auf Global Entry basiert. Aus Passagiersicht handelt es sich dabei um die Umsetzung der Option 1 ergänzt um beschleunigte Passkontrollen auch in der Schweiz.

Die Schweiz müsste entsprechende Investitionen für Software und bauliche Massnahmen an den Flughäfen vornehmen, wobei verschiedene Möglichkeiten der technischen Umsetzung existieren. Bei einer Umsetzung mit Self-Service Kiosken bei der Einreise und separaten

---

2) Eigene Schätzung auf Basis niederländischer Erfahrungswerte: Investition ca. 1.2 Mio. CHF; Abschreibung über fünf Jahre; Kosten für den Betrieb ca. 0.2 Mio. CHF/a; 2000 Teilnehmer an einem RTP.

---

Schaltern bei der Ausreise bei der Passkontrolle an Schweizer Flughäfen für RTP-Mitglieder fallen Vollkosten von rund 760 Franken je Teilnehmer und Jahr an.<sup>3)</sup> Vorortrecherchen in den Niederlanden ergaben, dass aufgrund anstehender Ersatzinvestitionen und der geringen Teilnehmerzahlen (in etwa in Höhe des für die Schweiz abgeschätzten Potentials) die Einstellung des FLUX Programms geprüft wird.

Sollte eine Option durch die Schweizer Behörden vertieft werden, sind die Verantwortlichkeiten, die Kosten und deren Finanzierung vertieft zu untersuchen.

**Frage 2: Chancen/Mehrwert: die Studie soll aufzeigen, welcher Mehrwert von der erleichterten Einreise erwartet werden kann. Einerseits für Vielreisende (v.a. Geschäftsleute), welche aus anderen Drittstaaten in die Schweiz reisen und auch für Vielreisende aus der Schweiz, welche in den Drittstaat reisen.**

Entsprechend der Befragung liegt der Mehrwert vor allem bei der beschleunigten Einreise in die USA und Kanada. Hier werden für Teilnehmer an einem solchen Programm Wartezeiten reduziert.

Die Einreise in die Schweiz wird als unkritisch beurteilt. Eine beschleunigte Passkontrolle in die Schweiz erzeugt somit kaum einen Mehrwert.

**Frage 3: Ebenso soll aufgezeigt werden, wie sich solch ein Programm auf die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts und Tourismusdestination Schweiz auswirken würde und inwiefern die Passagierflüsse auf diese Weise beschleunigt werden könnten.**

Insgesamt kann aus der Befragung geschlossen werden, dass eine schnelle Abfertigung an Flughäfen insgesamt den Schlüsselfaktor für die Zufriedenheit von vielfliegenden Geschäftstouristen darstellt. Dabei haben aber beim Abflug aus der Schweiz z.B. die Wartezeiten am Check-In oder bei den Sicherheitskontrollen eine grössere Bedeutung als die Passkontrolle.

Ein signifikanter Einfluss von RTP auf die Attraktivität der Schweiz wird somit nicht gesehen. Im touristischen Bereich kann ein RTP als „marketingorientierter“ Komfortgewinn und als willkommene Extra-Leistung interpretiert werden. Dabei ist aber zu beachten, dass andere Nicht-RTP-Reisende sich nicht benachteiligt fühlen können, wenn diese z.B. aufgrund der baulichen Umsetzung am Flughafen Nachteile haben. Dies könnte auch zu einem Imageschaden führen.

---

3) Eigene Schätzung auf Basis niederländischer Erfahrungswerte: Investitionen ca. 3.6 Mio. CHF, Abschreibung über fünf Jahre; den Betrieb liegen bei ca. 0.8 Mio. CHF/a.; 2000 Teilnehmer an einem RTP.

**Frage 4: Wie können erleichterte Einreiseprogramme jederzeit den notwendigen Datenschutz garantieren?**

Die hier aufgezeigten Optionen werden aus Sicht Datenschutz wie folgt beurteilt:

- Option 1: Für die Schweiz dürften sich keine Fragen des Datenschutzes ergeben, sofern die freiwillig Teilnehmenden ihre Daten den USA und Kanada selber zur Verfügung stellen. Im Falle einer Unterstützung der Teilnehmenden bei der Bereitstellung von Daten für den Sicherheitsnachweis in den USA und Kanada durch Schweizer Behörden ist eine fundierte Prüfung des bestehenden Rechtsrahmens und die Schaffung zusätzlicher Rechtsgrundlagen notwendig.
- Option 2: Hier ist eine fundierte Prüfung des bestehenden Rechtsrahmens und der Schaffung zusätzlicher Rechtsgrundlagen notwendig.

Die Autoren schätzen den Datenschutz somit aufgrund der Freiwilligkeit der Teilnahme und der internationalen Umsetzungspraxis von RTP's generell als unkritisch und mittels der Schaffung entsprechender Rechtsgrundlagen als lösbar ein.

**Empfehlung:**

Aufgrund der Bedarfsanalyse, den niederländischen Erfahrungen, den laufenden Planungen der EU zur Einführung von Smart Borders und von E-Passport Gates empfehlen wir zum momentanen Zeitpunkt, die Option 1 „Prüfung Teilnahme Schweizer Staatsangehörige an Global Entry“ weiterzuverfolgen. Sobald die EU-Planungen und Umsetzungen konkret vorliegen, könnte die Ausdehnung automatisierter Passkontrollen auf registrierte Reisende von Drittstaaten in enger Koordination mit den dafür zuständigen Behörden der Europäischen Union weiterverfolgt werden.

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	I-IV
1 Einleitung .....	1
1.1 Ausgangslage und Aufgabenstellung.....	1
1.2 Begleitgruppe .....	2
1.3 Übersicht zum Berichtsaufbau .....	3
2 Analyse bestehender Programme .....	5
2.1 Allgemeine Beschreibung RTP's .....	5
2.2 Programme für Reisende mit Registrierungspflicht (RTP) .....	9
2.3 Automatische Grenzkontrollen ohne Registrierungspflicht.....	17
2.4 Fazit .....	20
3 Bedarfsanalyse .....	22
3.1 Übersicht.....	22
3.2 Unternehmensbefragung .....	22
3.3 Befragung EDA-Missionen.....	37
3.4 Interviews.....	37
3.5 Top-Down Ansatz .....	41
3.6 Potentialabschätzung RTP-CH.....	43
3.7 Fazit Bedarfsanalyse .....	43
4 Optionen für RTP für die Schweiz .....	45
4.1 Vorauswahl .....	45
4.2 Option 1: Prüfung unilaterale Teilnahme Schweizer Staatsangehörige an Global Entry .....	46
4.3 Option 2 – Prüfung Aufbau bilaterales RTP CH-USA auf Basis Global Entry .....	49
4.4 Einschätzung der Optionen aus Sicht Datenschutz .....	52
5 Vor- und Nachteile von Merkmalsausprägungen eines RTP .....	53
5.1 Übersicht.....	53
5.2 Vor- und Nachteile von Merkmalsausprägungen RTP.....	54
6 Fazit und Empfehlung .....	64

## Anhänge

- A1 Quellenangaben
- A2 Drittstaaten ohne Visumspflicht
- A3 Fragebogen zur Unternehmensbefragung
- A4 Fragebogen für die EDA-Missionen
- A5 Protokolle Interviews
- A6 Potentialabschätzung RTP-CH

A7 Einheitskostensätze

A8 Übersicht zu nicht weiter vertieften RTP-Vorschlägen



# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage und Aufgabenstellung

### 1.1.1 Ausgangslage

Im Zuge der voranschreitenden Globalisierung nimmt der Personenverkehr weltweit zu. Erreichbarkeit ist ein zentraler Wettbewerbsfaktor, wobei nebst Infrastrukturbauten zunehmend auch operationelle Massnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit und zur Vereinfachung des Reiseablaufs umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang prüft die EU-Kommission die Errichtung eines elektronischen Ein- und Ausreisystems für registrierte Reisende aus Drittstaaten. Solche Reisenden könnten dank dem geplanten Programm und nach vorgängiger Registrierung erleichtert in den Schengen-Raum einreisen. Das sog. „Smart Borders“-Programm steht noch in einem sehr frühen Planungsstadium und soll frühestens 2019 umgesetzt sein. Dieses wird aus folgenden Komponenten zusammengesetzt sein<sup>4)</sup>:

- „Entry/exit system (EES)“ zur Erfassung und Überwachung von Aufenthaltszeiten innerhalb des Schengenraum
- „Registered Traveller Programme (RTP)“ zur Beschleunigung der grenzpolizeilichen Personenkontrolle für geprüfte Reisende.

In diesem Bericht wird nachfolgend der Begriff „Passkontrolle“ synonym für „grenzpolizeiliche Personenkontrolle“ verwendet.

### 1.1.2 Aufgabenstellung

In der Schweiz bestehen Ideen, allenfalls ein eigenes Programm für registrierte Reisende aus Drittstaaten zu erstellen. Das Bundesamt für Migration beauftragte die Ernst Basler + Partner AG damit, eine Studie zu möglichen Optionen der Schweiz bezüglich der Errichtung eines Programms für registrierte Reisende zu erstellen. Diese Studie dient als Entscheidungsgrundlage zur Festlegung des weiteren Vorgehens durch den Bund. Dazu werden folgende Fragen beantwortet:

- Welche Optionen bieten sich für die Schweiz im Bereich der Programme für registrierte Reisende an?
- Chancen/Mehrwert: die Studie soll aufzeigen, welcher Mehrwert von der erleichterten Einreise erwartet werden kann. Einerseits für Vielreisende (v.a. Geschäftsleute), welche aus anderen Drittstaaten in die Schweiz reisen und auch für Vielreisende aus der Schweiz, welche in den Drittstaat reisen.

---

4) vgl. European Commission, „Communication from the Commission to the European Parliament and the Council, Smart borders- options and the way ahead, Brussels, 25.10.2011.

- Ebenso soll aufgezeigt werden, wie sich solch ein Programm auf die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts und Tourismusdestination Schweiz auswirken würde und inwiefern die Passagierflüsse auf diese Weise beschleunigt werden könnten.
- Wie können erleichterte Einreiseprogramme jederzeit den notwendigen Datenschutz garantieren?

## 1.2 Begleitgruppe

Die Arbeiten werden von einer Begleitgruppe unterstützt. Die folgende Tabelle 1 zeigt die Mitglieder der Begleitgruppe.

Herr Benoît Adam	Stv. Chef Sektion Europa, BFM
Herr Martin Banz	Chef Sektion Grundlagen Grenze, BFM
Herr Patrick Benz	Verbindungsoffizier des Grenzwachtkorps beim BFM
Herr Sergej Bucchiolini	Manager Projects, Euroairport
Herr Christoph Kunz	Fachreferent Schengen/Dublin, Sektion Europa, BFM
Herr Beat Leingruber	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Strategisches Controlling und Evaluation, EDA
Herr Claudio Martelli	Chef Abteilung Einreise, BFM
Herr Jacques Morgenegg	Chef de Projets landside, Genève Aéroport
Frau Franziska Scheidegger	Fachreferentin Forschung, Sektion Finanzen, Amtsplanung, Controlling, Statistik, BFM
Herr Daniel Stadler	Senior Project Leader, Planning & Engineering, Flughafen Zürich AG
Herr Jonathan Steiner	Stv. Chef Flughafen-Spezialabteilung, Kantonspolizei Zürich, Flughafenpolizei

Tabelle 1 Übersicht zur Begleitgruppe (alphabetisch)

## 1.3 Übersicht zum Berichtsaufbau

Der Bericht ist wie folgt gegliedert:

- In Kapitel 2 wird der heutige Stand von RTP Programmen beschrieben. Nach einer allgemeinen Beschreibung von RTP werden die recherchierten Programme nach einem einheitlichen Muster dargestellt. Das Kapitel endet mit einer Zusammenfassung der Programmausprägungen in einen „morphologischen Kasten“. Der morphologische Kasten dient zur Entwicklung von Programmvorschlägen für die Schweiz in Kapitel 4.
- In Kapitel 3 wird der Bedarf nach einem RTP-Programm untersucht. Dies erfolgt auf Basis einer Unternehmensbefragung und mittels Interviews. Zudem wird der zukünftige Bedarf auf Basis von Statistiken und Prognosen anhand eines Top-Down-Approachs ermittelt.
- Mittels des morphologischen Kastens aus Kapitel 2 werden in Kapitel 4 Optionen der Schweiz für ein RTP mit Kostenschätzung dargestellt.
- Im Rahmen der Bearbeitung zeigte es sich, dass ein RTP sehr unterschiedlich hinsichtlich der erhobenen Merkmale gemäss des „morphologischen Kastens“ ausgestaltet sein kann. In Kapitel 5 werden deshalb die Vor- und Nachteile für die einzelnen Merkmalsausprägungen diskutiert.
- Der Bericht endet mit Empfehlungen.

Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt die Übersicht zum Berichtsaufbau:

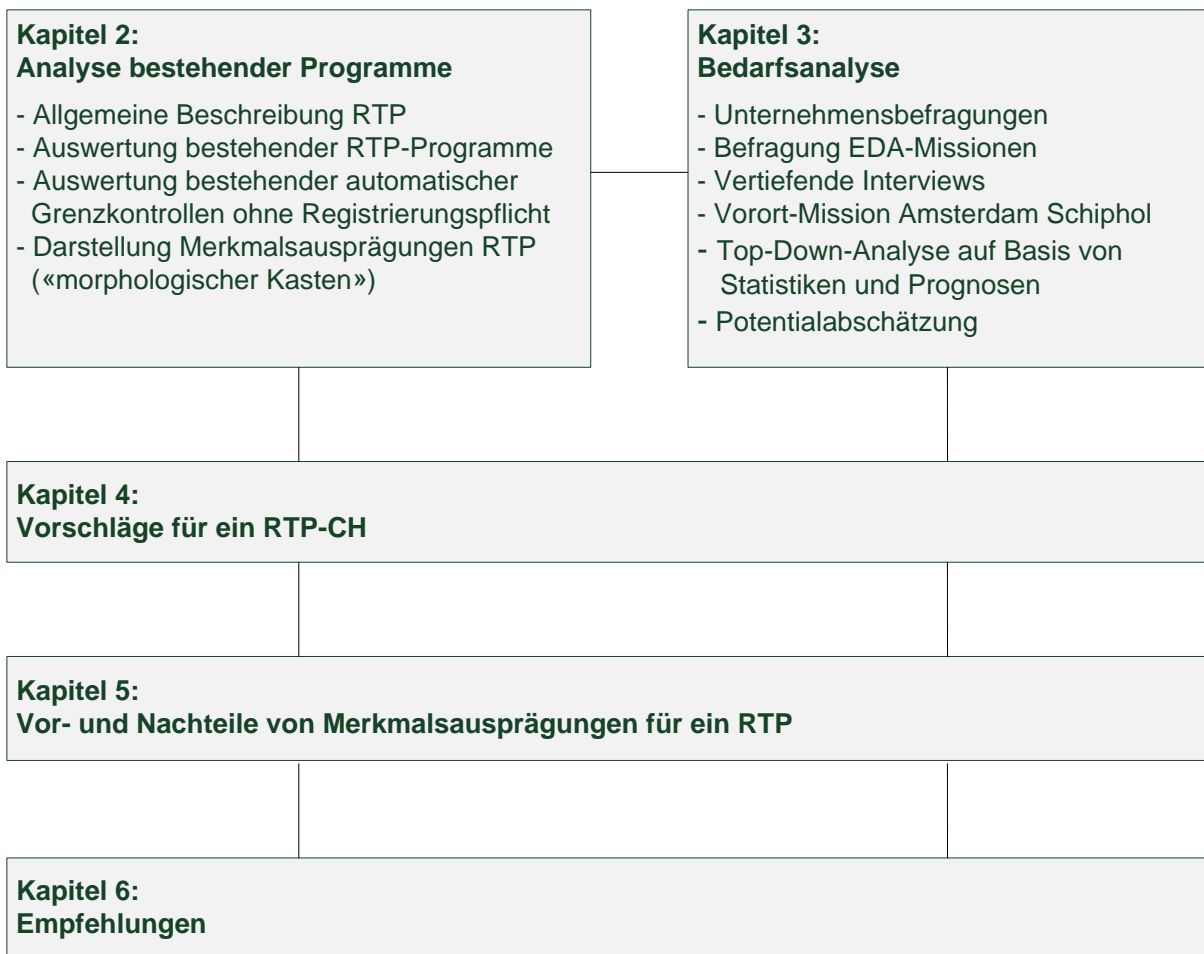


Abbildung 1 Übersicht zum Untersuchungsablauf

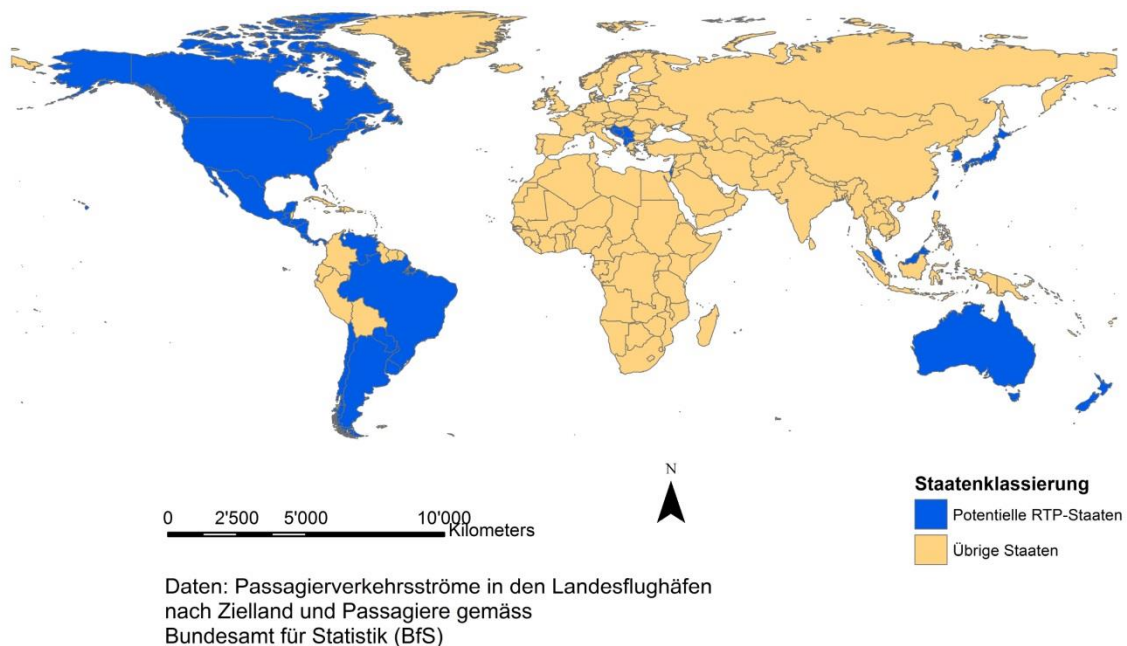
## 2 Analyse bestehender Programme

### 2.1 Allgemeine Beschreibung RTP's

Ein Registered Traveller Programme (RTP) richtet sich an (Viel-)Reisende mit dem Ziel der Vereinfachung und Beschleunigung von Grenzübertritten. Aus Sicht der Schweiz richtet sich ein solches Programm an Personen aus Ländern ausserhalb des Schengenraumes, bei denen keine Visumpflicht besteht.

Bei Personen aus visumpflichtigen Staaten muss beachtet werden, dass diese (im Gegensatz zu visumbefreiten Personen) zusätzliche Formalitäten erledigen müssen, um in den Schengen-Raum reisen zu können. Das heisst, bereits im Vorfeld der Einreise muss der Prozess der Visumbearbeitung durchlaufen werden. Bei der Einreise in den Schengen-Raum muss gemäss Schengener Grenzkodex bei dieser Personenkategorie zusätzlich die Gültigkeit des Visums verifiziert werden (ab Oktober 2014 zwingend mittels Biometrie). Aus diesen Gründen kommen diese Staaten in der vorliegenden Studie für ein RTP nicht in Frage.

Die in Frage kommenden Staaten sind in der nachfolgenden Abbildung 2 dargestellt. Die Liste dieser Staaten wurde mit der Begleitgruppe abgestimmt und ist in Anhang A2 beigelegt. Für die Schweiz kommen allein die internationalen Flughäfen als Orte des Grenzübertritts in Frage.



© Ernst Basler + Partner

Abbildung 2 Übersicht zu potentiellen RTP-Staaten

---

Der erleichterte Grenzübertritt wird ermöglicht, wenn eine Person einmalig erfasst (registriert) und als „mit einem geringen Risikoprofil“ eingestuft worden ist. Dazu kann sich die Person vor Reiseantritt bei einer Kontrollbehörde registrieren und überprüfen lassen. Bei einem positiven Entscheid besteht fortan für einen bestimmten Zeitraum die Möglichkeit zur Benutzung automatischer Kontrollbarrieren für die Grenzpassage. Dadurch kann der Reisende Zeitersparnisse gegenüber einer konventionellen Kontrolle durch einen Grenzbeamten erzielen.

Für die eindeutige Identifizierung eines registrierten Reisenden an einer automatischen Kontrollbarriere werden biometrische Daten verwendet. Hierzu werden entweder das Gesichtsbild, Fingerabdrücke oder das Irismuster eingesetzt. Diese werden in einem Pass, auf einer Karte oder in einer zentralen Datenbank gespeichert. Die Kontrollbarriere verfügt über eine Vorrichtung zur Überprüfung der biometrischen Daten (Gesichtskamera, Fingerabdruckscan, Iriskamera). Dabei findet ein Abgleich statt zwischen den an der Kontrollbarriere erhobenen Daten und denjenigen, die zuvor registriert worden sind.

Es werden unilaterale und bilaterale RTP's unterschieden. Erstere ermöglichen eine vereinfachte Einreise in einen Staat oder Staatenbund in einer Reiserichtung. Letztere ermöglichen Staatsangehörigen von zwei oder mehreren Staaten gegenseitig vereinfachte Einreisen.

Die aktuell verfügbaren RTP's können entweder kostenlos oder gegen eine einmalig bzw. jährlich erhobene Gebühr benutzt werden. Einzelne RTP's kennen eine Erweiterung des Serviceumfangs für Passagiere durch z.B. Loungezugang oder prioritäre Parkierung an Flughäfen.

Nebst RTP-Programmen stehen für die beschleunigte Passkontrolle an gewissen Flughäfen auch automatische Grenzkontrollen ohne Registrierungspflicht zur Verfügung (z.B. E-Passport Gates in Frankfurt, Amsterdam etc.). Die Möglichkeit zu deren Benutzung ist an die Nationalität des Reisenden, der Verwendung eines biometrischen Reisepasses und die Volljährigkeit geknüpft. Von Ende 2010 bis Mitte 2011 verlief am Flughafen Zürich ein Pilotprojekt mit drei solchen automatischen E-Passport Gates<sup>5)</sup>.

Die nachfolgende Tabelle 2 zeigt die Aufteilung der in den nachfolgenden Kapitel 2.2 und 2.3 untersuchten Programme nach RTP's und automatischen Grenzkontrollen ohne Registrierungspflicht.

---

5) vgl. Flughafen Zürich. „Testreihe bei der Grenzkontrolle“. In: Homebase, Personalzeitung, Ausgabe 11, Dezember 2010, S.6

---

RTP-Programme (mit Registrierung)	Automatische Grenzkontrolle ohne Registrierungspflicht
Privium	Easy Pass
Global Entry	E-Passport Gates
Flux	Smartgate
Nexus	Parafes (für französische Staatsangehörige)
Smart Entry Service	
Iris	
Parafes (für nicht-französische Staatsangehörige)	

*Tabelle 2      Kategorisierung der untersuchten Programme nach RTP und automatischen Grenzkontrollen ohne Registrierungspflicht*

Im Folgenden werden die bestehenden Programme (RTP-Programme sowie automatische Grenzkontrollen ohne Registrierung) einheitlich nach folgendem Muster beschrieben:

Staat(en)	
Verfügbarkeit	
Beschreibung	
Beteiligte Organisationen	
Wer kann Programm benutzen?	
Biometrische Erkennung	
Bauliche Umsetzung an Flughafen	
Prescreening	
Datenspeicherung	
Zusätzliche Passagierdienstleistungen	
Benutzungsgebühr	
Weitere Angaben	
Quellen	

*Tabelle 3 Muster zur Beschreibung bestehender RTP's sowie von automatischen Grenzkontrollen ohne Registrierungspflicht*



## 2.2 Programme für Reisende mit Registrierungspflicht (RTP)

### 2.2.1 Privium

Staat(en)	Niederlande
Verfügbarkeit	Flughafen Amsterdam-Schiphol
Beschreibung	Unilaterales Programm zur erleichterten Einreise von Staatsangehörigen der EU, EWR und CH am Flughafen Schiphol bei Einreisen von ausserhalb des Schengenraums
Beteiligte Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Royal Dutch Marechausse (NL)</li> <li>▪ Schiphol Amsterdam Airport</li> </ul>
Wer kann Programm benutzen?	Staatsangehörige der EU, EWR und CH sowie diplomatische Vertreter weiterer Staaten
Biometrische Erkennung	Irismuster
Bauliche Umsetzung an Flughafen	Automatenbasierte Grenzkontrolle („Kiosk“) unter Verwendung der Privium-Karte mit Modul zur automatischen Erkennung der Irismuster
Prescreening	Registrierung alphanumerischer Personendaten sowie Entnahme Irismuster nur am Flughafen Amsterdam-Schiphol möglich
Datenspeicherung	Irismuster dezentral auf Privium-Mitgliederkarte abgespeichert („Tokenprinzip“)
Zusätzliche Passagierdienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zugang zu Security Fast Track für alle Privium-Mitglieder</li> <li>▪ Zugang zu Business Class Check-in für Privium Plus-Mitglieder</li> <li>▪ Zugang zu eigener Lounge für Privium Plus-Mitglieder</li> <li>▪ Prioritäre Parkierung am Flughafen Schiphol für Privium Plus-Mitglieder</li> </ul>
Bau- und Betriebskosten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstinvestitionen: rund 3.5 Mio. EUR in 2001</li> </ul>
Benutzungsgebühr	121 EUR pro Jahr (199 EUR bei Premium-Mitgliedschaft), Gültigkeit: 10 Jahre
Weitere Angaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rund 50'000 Mitglieder, davon 75% Premium-Mitglieder</li> </ul>
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ministry of the Interior and Kingdom Relations: <i>IDMI Programme Directorate Identity Management and Immigration</i>, Folienpräsentation, Bern, 24 Januar 2012.</li> <li>▪ EU-conference on Innovation Border Management: <i>Current state of play in relation to innovated border management in the EU</i>, Copenhagen, 2-3 February 2012</li> <li>▪ Schiphol Amsterdam Airport: <i>General Terms &amp; Conditions Privium</i>.</li> <li>▪ Vorort-Recherche vom 21.3.2013</li> </ul>

Tabelle 4 Angaben zum niederländischen Programm „Privium“

### 2.2.2 Global Entry

Staat(en)	USA
Wo verfügbar?	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rund 20 US-Grossflughäfen (inkl. BOS, EWR, JFK, LAX, MIA, ORD, SFO)</li> <li>▪ Möglichkeit für Pre-Clearance an 3 kanadischen Flughäfen</li> </ul>
Beschreibung	Unilaterales Programm für vereinfachte Einreisen in die USA unter Benutzung automatisierter Einreisekontrollen für vorgängig überprüfte und als vertrauenswürdig klassifizierte Reisende
Beteiligte Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ US Department of Homeland Security</li> <li>▪ US Customs and Border Protection</li> </ul>
Wer kann Programm benutzen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ US-Bürger und permanente US-Aufenthalter</li> <li>▪ Staatsangehörige der Niederlande, Mexikos und Südkoreas</li> </ul>
Biometrische Erkennung	Fingerabdrücke
Bauliche Umsetzung an Flughafen	Automatenbasierte Grenzkontrolle („Kiosk“) unter Verwendung eines biometrischen Reisepasses oder einer Green Card mit Modul zur automatischen Überprüfung der Fingerabdrücke
Prescreening	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anmeldung unter Beilage von Angaben zur Personenbiografie sowie Wohnadresse, Erwerbstätigkeit sowie Reisegeschichte während der letzten 5 Jahre</li> <li>▪ Persönliches Interview bei Global Entry Enrollment Center (an mehreren Grossflughäfen möglich) mit Entnahme von Fingerabdrücken</li> <li>▪ Reise- und Arbeitgebernachweis über Zeitraum von 5 Jahren</li> <li>▪ Nur in USA möglich</li> </ul>
Datenspeicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abspeicherung biometrischer Daten auf zentraler Datenbank</li> <li>▪ Registrierung des Einreisedatums</li> </ul>
Zusätzliche Passagierdienstleistungen	Keine
Benutzungsgebühr	100 USD, Gültigkeit während 5 Jahren
Weitere Angaben	Keine
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ US Department of Homeland Security: <i>Global Entry Program</i>, September 2012.</li> <li>▪ US Customs and Border Protection: <i>Global Entry, Trusted Traveler Network, Information Guide</i>.</li> </ul>

Tabelle 5 Angaben zum amerikanischen Programm „Global Entry“

### 2.2.3 Flux (“Fast low risk universal crossing”)

<b>Staat(en)</b>	NL, USA
<b>Wo verfügbar?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flughafen Amsterdam-Schiphol</li> <li>▪ Rund 20 US-Grossflughäfen (inkl. BOS, EWR, JFK, LAX, MIA, ORD, SFO)</li> </ul>
<b>Beschreibung</b>	<p>Bilaterales Programm zwischen den USA und den Niederlanden auf Basis und unter Verknüpfung der bestehenden nationalen Programme „Privium“ (NL) und „Global Entry“ (USA)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Möglichkeit zur Aufnahme weiterer Staaten in den Verbund</li> <li>▪ Möglichkeit zum Aufbau eines globalen Netzwerks für vertrauenswürdige Vielreisende</li> </ul>
<b>Mitgliedorganisationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ US Customs and Border Protection (USA)</li> <li>▪ Royal Dutch Marechausse (NL)</li> <li>▪ Ministry of Home Affairs (NL)</li> <li>▪ Canadian Border and Security Agency (CAN)</li> </ul>
<b>Wer kann Programm benutzen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Staatsangehörige der Niederlande</li> <li>▪ Staatsangehörige der USA</li> </ul>
<b>Prescreening:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ NL: Interview durch Royal Marechausse, Registrierung alphanumerischer Personendaten und Entnahme Irismuster an Flughafen Amsterdam-Schiphol</li> <li>▪ US: Interview, Registrierung alphanumerischer Personendaten und Entnahme Fingerabdrücke in Global Entry Enrollment Center an US-Grossflughafen</li> <li>▪ Überprüfung des Strafregisters über Zeitraum von 20 Jahren in NL/USA</li> <li>▪ Reise- und Arbeitgebernachweis über Zeitraum von 5 Jahren in USA</li> </ul>
<b>Bauliche Umsetzung an Flughäfen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ USA: Automatenbasierte Grenzkontrollen unter Verwendung des Reisepasses mit Modul zur Erkennung von Fingerabdrücken; Registrierung des Einreisedatums</li> <li>▪ NL: Automatenbasierte Grenzkontrolle mit Modul zur automatischen Iriserkennung unter Verwendung der Priviumkarte; Keine automatische Registrierung des Einreisedatums von US-Bürgern –Schalter zusätzlich erforderlich</li> </ul>
<b>Bau- und Betriebskosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau und Betrieb der FLUX-Website: 200'000 EUR bzw. 20'000 EUR/a</li> <li>▪ Aufbau und Betrieb der „Automated Vetting Application“: Rund 800'000 EUR bzw. 200'000 EUR/a</li> <li>▪ Aufbau und Betrieb eines nationalen Informationsmanagementsystems: Rund 1 Mio. EUR bzw. 150'000 EUR/a</li> </ul>
<b>Biometrische Erkennung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Irismuster (NL)</li> <li>▪ Fingerabdrücke (USA)</li> </ul>
<b>Datenspeicherung</b>	Zentrale Abspeicherung von Fingerabdrücken durch Customs and Border Protection, Dezentrale Abspeicherung von Irismustern auf Priviumkarte

<b>Benutzungsgebühren</b>	135 EUR – 213 EUR (Premium-Mitglied) pro Jahr
<b>Zusätzliche Passagierdienstleistungen</b>	Zusätzliche Dienstleistungen am Flughafen Schiphol analog zu Privium
<b>Weitere Angaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rund 3'000 Mitglieder, davon 2'000 NL-Bürger und 1'000 US-Bürger (Zielgruppe wurde auf rund 12'000 Mitglieder geschätzt)</li> <li>▪ Hauptschwierigkeit: Vetting durch Behörden zweier Staaten sowie lange Wartezeiten für Registrations-Interview in den USA</li> <li>▪ Auflösung von FLUX bereits angedacht</li> </ul>
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flux Alliance: <i>Flux General Terms and Conditions</i>.</li> <li>▪ Ministry of the Interior and Kingdom Relations: <i>Newsletter IDMI, Start of the IDMI programme directorate</i>.</li> <li>▪ Ministry of the Interior and Kingdom Relations: <i>Registered Traveler Program FLUX</i>, Folienpräsentation Rob Berends.</li> <li>▪ Vorort-Recherche Amsterdam-Schiphol am 21.3.2013</li> </ul>

Tabelle 6 Angaben zum amerikanisch-niederländischen Verbund „FLUX“

## 2.2.4 Nexus

<b>Staat(en)</b>	USA, Kanada
<b>Wo verfügbar?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rund 20 US-Grossflughäfen</li> <li>▪ 8 Grossflughäfen in Kanada</li> <li>▪ Rund 20 Strassengrenzübergänge</li> </ul>
<b>Beschreibung</b>	Bilaterales Programm für vereinfachte Einreisen von der USA nach Kanada sowie von Kanada in die USA über den Luftweg, Landweg und Seeweg
<b>Beteiligte Organisationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ US Customs and Border Protection (CBP)</li> <li>▪ Canada Border Services Agency (CBSA)</li> </ul>
<b>Wer kann Programm benutzen?</b>	Staatsangehörige oder Personen mit uneingeschränkter Aufenthaltsbewilligung in den USA oder Kanada
<b>Biometrische Erkennung</b>	Irismuster
<b>Bauliche Umsetzung an Flughafen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Automatenbasierte Grenzkontrollen mit Iriskamera mit Modul zur automatischen Erkennung von Irismustern</li> <li>▪ Automatenbasierte Grenzkontrollen mit Modul zur Fingerabdruckerkennung für die Einreise in die USA analog zum Global Entry Program</li> </ul>
<b>Registrierung/ Prescreening</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Online-Registrierung</li> <li>▪ Aufgebot für ein Interview in einem von rund 20 Enrollment Centers (davon je rund 10 in den USA und Kanada gelegen)</li> <li>▪ Abnahme des Irismusters sowie von Fingerabdrücken</li> </ul>
<b>Datenspeicherung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Biometrische Daten sind dezentral auf Nexus-Mitgliederkarte („Token-Prinzip“) abgespeichert</li> <li>▪ Zentrale Abspeicherung von Fingerabdrücken</li> </ul>
<b>Zusätzliche Passagierdienstleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schnellere Passage des Security Checks an 8 kanadischen Flughäfen bei Inlandflügen, Flügen in die USA sowie an weitere ausgewählte Destinationen</li> </ul>
<b>Benutzungsgebühr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einmalige Registrierungsgebühr von 50 USD bzw. 50 CAD, Gültigkeit während 5 Jahren</li> </ul>
<b>Weitere Angaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rund 600'000 Mitglieder</li> </ul>
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Canada Border Services Agency: Nexus. Verfügbar auf: <a href="http://www.cbsa-asfc.gc.ca/prog/nexus/menu-eng.html">http://www.cbsa-asfc.gc.ca/prog/nexus/menu-eng.html</a></li> <li>▪ US Customs and Border Protection: Nexus Program. Verfügbar auf <a href="http://www.cbp.gov/xp/cgov/travel/trusted_traveler/nexus_prog">http://www.cbp.gov/xp/cgov/travel/trusted_traveler/nexus_prog</a></li> <li>▪ Vorort-Recherche Amsterdam-Schiphol vom 21.03.2013</li> </ul>

Tabelle 7 Angaben zum Programm "NEXUS"

### 2.2.5 Smart Entry Service (SES)

<b>Staat(en)</b>	Südkorea
<b>Wo verfügbar?</b>	4 Flughäfen (inkl. ICN)
<b>Beschreibung</b>	Unilaterales Programm für erleichterte Ein- und Ausreisen von bzw. nach Südkorea
<b>Beteiligte Organisationen</b>	Korea Immigration Service
<b>Wer kann Programm benutzen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Staatsangehörige von Südkorea und den USA</li> <li>▪ Weitere Staatsangehörige mit Berechtigung zu mehrfacher Einreise nach Südkorea</li> </ul>
<b>Biometrische Erkennung</b>	Fingerabdrücke
<b>Bauliche Umsetzung an Flughafen</b>	Automatenbasierte Grenzkontrolle („Kiosk“) unter Verwendung eines biometrischen Reisepasses mit Modul zur automatischen Überprüfung der Fingerabdrücke
<b>Registrierung/ Prescreening</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Persönliches Interview bei Smart Entry Service Enrollment Center</li> <li>▪ Erstellung Gesichtsfoto sowie Entnahme von Fingerabdrücken</li> </ul>
<b>Datenspeicherung</b>	Fingerabdrücke zentral auf Datenbank abgespeichert
<b>Zusätzliche Passagierdienstleistungen</b>	Keine
<b>Benutzungsgebühr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kostenlos für Staatsangehörige Südkoreas, unbeschränkte Gültigkeit der Mitgliedschaft</li> <li>▪ Einmalige Registrationsgebühr für Staatsangehörige der USA von 100 USD, Gültigkeit der Mitgliedschaft während 5 Jahren</li> </ul>
<b>Weitere Angaben</b>	Mittlere Bearbeitungszeit an Self-Service Kiosk: 12 Sekunden pro Person
<b>Quellen</b>	Korea Immigration Service: <i>SES, Smart Entry Service</i> . Verfügbar auf: <a href="http://www.ses.go.kr/">http://www.ses.go.kr/</a>

Tabelle 8 Angaben zum südkoreanischen Programm „Smart Entry Service“

## 2.2.6 IRIS (“Iris recognition immigration system“)

Staat(en)	UK
Wo verfügbar?	Flughafen London-Heathrow
Beschreibung	Unilaterales Programm zur vereinfachten Einreise ins Vereinigte Königreich durch Erkennung von Irismustern; Programm zur Zeit zurückgefahren
Beteiligte Organisationen	UK Border Agency, Home Office
Wer kann Programm benutzen?	Britische Staatsangehörige sowie Personen mit Langzeitaufenthaltsgenehmigung im UK
Biometrische Erkennung	Irismuster
Bauliche Umsetzung an Flughafen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Automatenbasierte Grenzkontrollen mit Iriskamera</li> <li>▪ Modul zur automatischen Erkennung von Irismustern</li> </ul>
Prescreening	Registrierung der Irismuster, möglich an mehreren Flughäfen des UK unter Vorweisung einer unbeschränkten Aufenthaltserlaubnis im UK
Datenspeicherung	Codierte Abspeicherung der Irismuster auf zentraler Datenbank
Zusätzliche Passagierdienstleistungen	keine
Benutzungsgebühr	Keine
Weitere Angaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wird zurzeit abgeschafft und durch E-Passport-Gates ersetzt</li> </ul>
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Home Office: <i>Iris Recognition Immigration System (IRIS), Scheme Definition Document.</i></li> </ul>

Tabelle 9 Angaben zum britischen Programm „IRIS“

### 2.2.7 Parafes (“Passage automatisé rapide aux frontières extérieures”)

Staat(en)	Frankreich
Wo verfügbar?	Flughäfen Paris-Charles de Gaulle, Paris-Orly, Marseille-Provence
Beschreibung	Unilaterales Programm zur erleichterten Einreise von ausserhalb des Schengenraums nach Frankreich für EU-, EWR- und CH-Staatsangehörige
Beteiligte Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ministère de l’intérieur</li> <li>▪ Paris Airports (ADP)</li> <li>▪ Marseille Provence Airport</li> </ul>
Wer kann Programm benutzen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Staatsangehörige der EU, EWR und CH</li> <li>▪ Familienangehörige von EU-Staatsangehörigen mit EU-Aufenthaltserlaubnis</li> </ul>
Biometrische Erkennung	Fingerabdrücke
Bauliche Umsetzung an Flughafen	Automatenbasierte Grenzkontrolle („Kiosk“) unter Verwendung eines maschinenlesbaren Reisepasses mit Modul zur Überprüfung der Fingerabdrücke
Registrierung/ Prescreening	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Staatsangehörige Frankreichs: Keine vorgängige Registrierung notwendig</li> <li>▪ Übrige Programmteilnehmer: Erfassung alphanumerischer Personendaten sowie Fingerabdrücken an den Flughäfen CDG, ORY</li> </ul>
Datenspeicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Französische Staatsangehörige: Fingerabdrücke im biometrischen Pass</li> <li>▪ Übrige Staatsangehörige: Abspeicherung von Fingerabdrücken auf zentraler Datenbank</li> </ul>
Zusätzliche Passagierdienstleistungen	Keine
Benutzungsgebühr	Keine; Gültigkeit während 5 Jahren
Weitere Angaben	Keine
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ EU-conference on Innovation Border Management: <i>Current state of play in relation to innovated border management in the EU</i>, Copenhagen, 2-3 February 2012</li> <li>▪ Ministère de l’intérieur: <i>Parafes FAQ</i>.</li> </ul>

Tabelle 10 Angaben zum französischen Programm “Parafe”



## 2.3 Automatische Grenzkontrollen ohne Registrierungspflicht

### 2.3.1 Easy Pass

Staat(en)	Deutschland
Wo verfügbar?	Flughafen Frankfurt-Rhein Main
Beschreibung	Unilaterales System für erleichterte Einreisen am Flughafen Frankfurt von außerhalb des Schengenraums für EU-, EWR- und CH-Staatsangehörige
Beteiligte Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Deutsches Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik</li> <li>▪ Fraport</li> </ul>
Wer kann Programm benutzen?	EU-, EWR- und CH-Staatsangehörige mit biometrischen Reisepässen
Biometrische Erkennung	Gesichtserkennung
Bauliche Umsetzung an Flughafen	Automatenbasierte Grenzkontrolle („Kiosk“) unter Verwendung eines biometrischen Reisepasses mit Kamera zur Aufnahme des Gesichts zwecks Abgleich mit Daten in Reisepass
Registrierung/ Prescreening	Keine Registrierung notwendig
Datenspeicherung	Biometrische Daten sind dezentral auf Chip im Reisepass abgespeichert („Token-Prinzip“)
Zusätzliche Passagierdienstleistungen	Keine
Benutzungsgebühr	Keine
Weitere Angaben	Keine
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: <i>EasyPass - Grenzkontrolle einfach und schnell mit dem elektronischen Reisepass.</i></li> <li>▪ Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik: <i>E-gate case study: The German EasyPass Project.</i></li> </ul>

Tabelle 11 Angaben zum Programm „Easy Pass“

### 2.3.2 E-Passport Gates

Staat(en)	UK
Wo verfügbar?	11 Flughäfen (inkl. LHR, BHX, MAN, EDI)
Beschreibung	Unilaterales System für erleichterte Einreisen ins Vereinigte Königreich EU-, EWR- und CH-Staatsangehörige
Beteiligte Organisationen	UK Border Agency, Home Office
Wer kann Programm benutzen?	EU-, EWR- und CH-Staatsangehörige mit biometrischen Reisepässen
Biometrische Erkennung	Gesichtserkennung
Bauliche Umsetzung an Flughafen	Automatenbasierte Grenzkontrolle („Kiosk“) unter Verwendung eines biometrischen Reisepasses mit Kamera zur Aufnahme des Gesichts zwecks Abgleich mit Daten in Reisepass
Registrierung/ Prescreening	Keine Registrierung notwendig
Datenspeicherung	Biometrische Daten sind dezentral auf Chip in Reisepass abgespeichert („Token-Prinzip“)
Zusätzliche Passagierdienstleistungen	Keine
Benutzungsgebühr	Keine
Weitere Angaben	Keine
Quellen	UK Border Agency, Home Office: <i>Using e-passport gates.</i>

Tabelle 12 Angaben zu E-Passport Gates im Vereinigten Königreich

### 2.3.3 Smartgate

<b>Staat(en)</b>	Australien, Neuseeland
<b>Wo verfügbar?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 8 Flughäfen in Australien</li> <li>▪ 3 Flughäfen in Neuseeland</li> </ul>
<b>Beschreibung</b>	Unilaterales Programm für erleichterte Ein- und Ausreisen von bzw. nach Australien und Neuseeland von bzw. nach ausserhalb Australiens und Neuseelands
<b>Beteiligte Organisationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Australian Customs and Border Protection Service</li> </ul>
<b>Wer kann Programm benutzen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Staatsangehörige Australiens und Neuseelands mit biometrischen Reisepässen</li> <li>▪ Pilotstadium: Mitglieder des Global Entry Programs</li> </ul>
<b>Biometrische Erkennung</b>	Gesichtserkennung
<b>Bauliche Umsetzung an Flughafen</b>	Automatenbasierte Grenzkontrolle („Kiosk“) unter Verwendung eines biometrischen Reisepasses mit Kamera zur Aufnahme des Gesichts zwecks Abgleich mit Daten in Reisepass
<b>Registrierung/ Prescreening</b>	Keine
<b>Datenspeicherung</b>	Biometrische Daten sind dezentral auf Chip in Reisepass abgespeichert („Token-Prinzip“)
<b>Zusätzliche Passagierdienstleistungen</b>	Keine
<b>Benutzungsgebühr</b>	Keine
<b>Weitere Angaben</b>	Smartgate erfasst Zeitpunkt der Einreise
<b>Quellen</b>	Australian Customs and Border Protection Service. <i>Smartgate</i> . Verfügbar auf: <a href="http://www.customs.gov.au/smartgate/default.asp">http://www.customs.gov.au/smartgate/default.asp</a>

Tabelle 13 Angaben zum australisch-neuseeländischen Programm „Smartgate“

## **2.4 Fazit**

Die Ergebnisse der Analyse bestehender Programme gemäss Kapitel 2.2 und 2.3 werden nachfolgend in einem „morphologischen Kasten“ zusammengefasst. Diese sind ergänzt um Inputs aus der Begleitgruppe sowie um zusätzliche Erkenntnisse, welche anlässlich einer Vorort-Begehung am Flughafen Amsterdam-Schiphol gewonnen wurden. Für die jeweiligen Merkmale werden dabei die ermittelten möglichen Ausprägungen aufgezeigt. Dieser „morphologische Kasten“ dient in Kapitel 4 als Baukasten zur Entwicklung von Vorschlägen für die Schweiz.

<b>Partnerschaften im Programm</b>	Keine, unilaterales Programm		Bilaterales Programm zweier Staaten		Multilaterales Programm zwischen mehr als zwei Staaten	
<b>Zielgruppe</b>	CH-Bürger	Schengenstaaten	Staaten mit Freizügigkeitsabkommen		Drittstaatenangehörige ohne Visumspflicht	
<b>Wann beschleunigte Passkontrollen</b>	Einreise		Ausreise		Ein- und Ausreise	
<b>Wo verfügbar je Land</b>	Ein Flughafen		Ausgewählte Flughäfen		Alle Flughäfen	
<b>Biometrische Erkennung</b>	Gesichtserkennung		Iriserkennung		Fingerabdrücke	
<b>Speicherung der biometrischen Erkennung</b>	Verwendung biometrischer Daten aus Reisepass		Zusätzliche biometrische Daten dezentral auf Chip abgespeichert („Token-Prinzip“)		Zusätzliche biometrische Daten zentral auf Datenbank abgespeichert	
<b>Bauliche Umsetzung an Flughafen</b>	Kiosk mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten		Gate mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten		Kontaktlose Erkennung und Verifikation biometrischer Daten	Kombination mit Automated Border Control
<b>Erfassung Datum Einreise</b>	Keine		Lokale Erfassung mit Abgabe einer Quittung		Erfassung auf zentraler Datenbank	
<b>Erfassung Datum Ausreise</b>	Keine		Lokale Erfassung		Erfassung auf zentraler Datenbank	
<b>Registrierung/ Prescreening</b>	Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Zielland				Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Quellland	
<b>Zusätzliche Passagierservices</b>	Keine	Loungezugang	Reservierte Parkplätze	Priority Check-in	Security Fast Track	Vergünstigungen auf kommerzielles Angebot
<b>Benutzungsgebühr</b>	Kostenlos		Einmalige Gebühren		Jährliche Gebühren	
<b>Gültigkeit Programm-Mitgliedschaft</b>	Unbeschränkt		5 Jahre		1 Jahr	
<b>Finanzierung Kioske/ Gates</b>	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
<b>Finanzierung Datenspeicherung</b>	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
<b>Finanzierung Registrierungsprozess</b>	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	

Tabelle 14 „Morphologischer Kasten“ möglicher Ausprägungen eines RTP

## 3 Bedarfsanalyse

### 3.1 Übersicht

Um den Bedarf nach einem Programm für registrierte Reisende zu ermitteln, wird wie folgt vorgegangen:

- Es wird eine quantitative Umfrage unter Geschäftsreisenden durchgeführt. Vorgehen und Ergebnisse werden in Kapitel 3.2 beschrieben.
- Um auch die Sicht von ausländischen Reisenden in die Schweiz erfassen zu können, wurde auf Vorschlag des EDA noch eine Befragung von EDA-Missionen in relevanten Ländern durchgeführt. Die Ergebnisse sind in Kapitel 3.3 dargestellt.
- Darüber hinaus werden ausgewählte Stake-Holder persönlich interviewt. Die Ergebnisse der Interviews sind in Kapitel 3.4 dargestellt.
- Ergänzt wird die Bedarfsanalyse noch durch eine Top-Down Analyse von Reisendenzahlen (vgl. Kapitel 3.5).
- Zudem erfolgt eine Abschätzung des Nachfragepotentials (vgl. Kapitel 3.6)

Das Kapitel schliesst mit einem Fazit zum Bedarf nach RTP (vgl. Kapitel 3.7).

### 3.2 Unternehmensbefragung

#### 3.2.1 Aufbau des Fragebogens

Auf Basis einer Literaturrecherche wurde ein Fragebogen entwickelt und mit der Begleitgruppe abgestimmt. Mithilfe der Sawtooth Software SSI Web, Version 8.1.0, wurde dieser programmiert und auf einem Webserver hinterlegt

Der Fragebogen besteht aus vier Teilen. Im ersten Teil werden allgemeine Fragen zu dem Unternehmen, in dem die Befragten tätig sind, gestellt.

Der zweite Teil erhebt das Reiseverhalten der Befragten zu geschäftlichen sowie zu privaten Zwecken. Hierbei werden zuerst Fragen zum generellen Reiseverhalten gestellt, um anschliessend die Anzahl der Reisen in Non-Schengen Staaten sowie die meistbesuchten Destinationen zu erheben.

Der dritte Teil konzentriert sich auf Passkontrollen auf Flughäfen. Zuerst werden ein paar allgemeine Fragen zur Relevanz der Passkontrolle gestellt. In weiterer Folge wird untersucht, welche Probleme bei Passkontrollen (z. B. Zeitverlust, Ärger etc.) entstehen können. Danach wird die

Wahrnehmung der Befragten zu derzeitigen Grenzkontrollen an Flughäfen ermittelt. Hierbei wird eine Skala verwendet, die eine Reihe an positiven und negativen Emotionen auflistet, die durch die Passkontrolle ausgelöst werden können. Die hier verwendete Skala geht auf die attributionale Emotionstheorie von Weiner (1980) zurück. Grundidee dieser Theorie ist, dass ein Objekt (z. B. ein Ereignis) bei einer Person eine Emotion hervorruft. Emotionen sind subjektive Erlebniszustände, die eine positive oder negative hedonische Qualität (z. B. Freude oder Ärger) in einer bestimmten Intensität aufweisen. In weiterer Folge bestimmen diese emotionalen Reaktionen ein zukünftiges Verhalten das Objekt betreffend. Im vorliegenden Fall wird den Respondenten eine Reihe von positiven und negativen Emotionen präsentiert, welche sie auf einer fünfstufigen Skala, von „überhaupt nicht“ bis zu „sehr intensiv“, beurteilen sollen.

Im vierten Teil werden persönliche Einstellungen der Respondenten untersucht. Die Einstellung zum Programm für registrierte Reisende wird mittels semantischer Differentialskalen überprüft. Semantische Differentiale werden häufig verwendet, um herauszufinden, welche Vorstellungen die Befragten mit verschiedenen Eigenschaften verbinden (Mehrabian & Russell, 1974). Es handelt sich hierbei um eine implizite Fragestellung. Für den vorliegenden Forschungsfall bedeutet dies, dass die Personen indirekt befragt werden, in welchem Ausmass sie die im Fragebogen genannten Eigenschaften mit dem Programm für registrierte Reisende verbinden. Dazu werden Eigenschaftspaare (z. B. negativ-positiv) auf zwei Polen angegeben und der Befragte muss seine Einstellung auf dem Kontinuum zwischen diesen zwei Gegensätzen positionieren. Der Vorteil der Befragungsmethode mithilfe von bipolaren Skalen liegt darin, dass sie dem menschlichen Denken besser entsprechen als einpolare und von den Befragten daher mit geringer kognitiver Beanspruchung und geringem Zeitaufwand verlässlich beantwortet werden können.

Die beiden letztgenannten Befragungsmethoden geben Aufschluss darüber, ob ein Programm für registrierte Reisende grundsätzlich gewünscht wird und ob die Einstellung zu einem solchen Programm eher positiv oder negativ ausfällt.

Abschliessend wird erhoben, ob die Befragten im Allgemeinen bereit wären an einem Programm für registrierte Reisende teilzunehmen und ihre Daten preiszugeben. Zudem wird der Frage nach der Preiserwartung sowie der Zahlungsbereitschaft nachgegangen. Der Fragebogen endet schliesslich mit der Frage nach Alter und Geschlecht.

Die Auswertung der Daten erfolgt mittels der Statistiksoftware IBM SPSS Statistics, Version 20. In einem ersten Schritt wird eine deskriptive Analyse durchgeführt, bei der die Häufigkeiten der Antworten je Frage ausgewertet werden. In einem zweiten Schritt werden anhand einer explorativen Analyse Zusammenhänge zwischen den einzelnen Variablen ermittelt.

Der gesamte Fragebogen kann dem Anhang A3 entnommen werden.

### 3.2.2 Ablauf der Befragung

Der Link zum Fragebogen wurde in einem ersten Durchlauf am 18. April 2013 im Newsletter der Alumni der Universität St. Gallen versandt. Der Rücklauf innerhalb der ersten Woche fiel entgegen den Erwartungen aus und es konnten nur rund 40 Respondenten für die Umfrage akquiriert werden. Um eine grössere Stichprobe zu erhalten, wurde der Link zum Fragebogen an die Newsletter Abonnenten des Center for Aviation Competence versandt. Diese wurden darauf hingewiesen, dass sie den Fragebogen gerne an weitere interessierte Personen verteilen könnten („Schneeballsystem“). Um ein möglichst ausgeglichenes verteiltes Convenience Sample über alle Branchen hinweg zu erhalten, wurden in einem weiteren Schritt Adressen mithilfe von Swiss-firms, der Plattform für Informationen zur Wirtschaft, gesammelt und per Mail kontaktiert. Sie wurden nach Branchen und Regionen ausgewählt.

### 3.2.3 Beschreibung der Stichprobe

Insgesamt besteht die Stichprobe aus 153 ausgefüllten und gültigen Fragebögen. 90.2 % der Befragten sind in einem Unternehmen in der Schweiz tätig. Die restlichen 9.8 % haben ihren beruflichen Mittelpunkt in Deutschland, China, USA, England etc. Hiervon gaben 5.9 % an, dass sie an erleichterten Passkontrollen bei Reisen zwischen dem Wohnsitzland und der Schweiz interessiert sind. Die anderen 3.9 % wurden in der weiteren Analyse nicht berücksichtigt.

128 der an der Umfrage teilnehmenden Personen sind männlich, 19 weiblich. Der Grossteil der befragten Personen ist Schweizer Staatsbürger (86.0 %). Die Altersverteilung ist Abbildung 3 zu entnehmen.

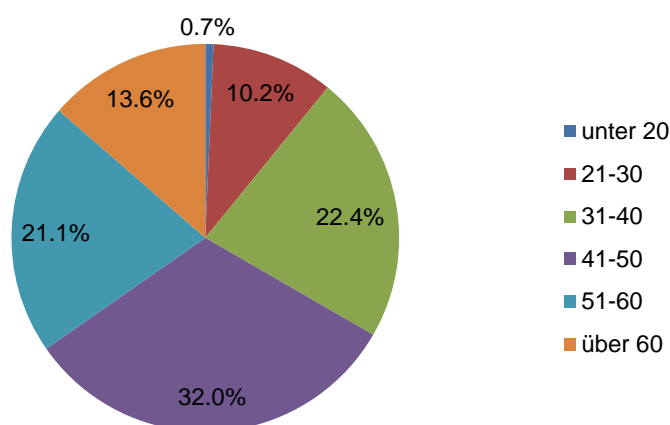


Abbildung 3 Altersverteilung der befragten Teilnehmer



Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Verteilung des monatlichen Bruttoeinkommens der befragten Teilnehmer. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten (39.5 %) verfügt über ein monatliches Bruttoeinkommen vom mehr als CHF 12'000.

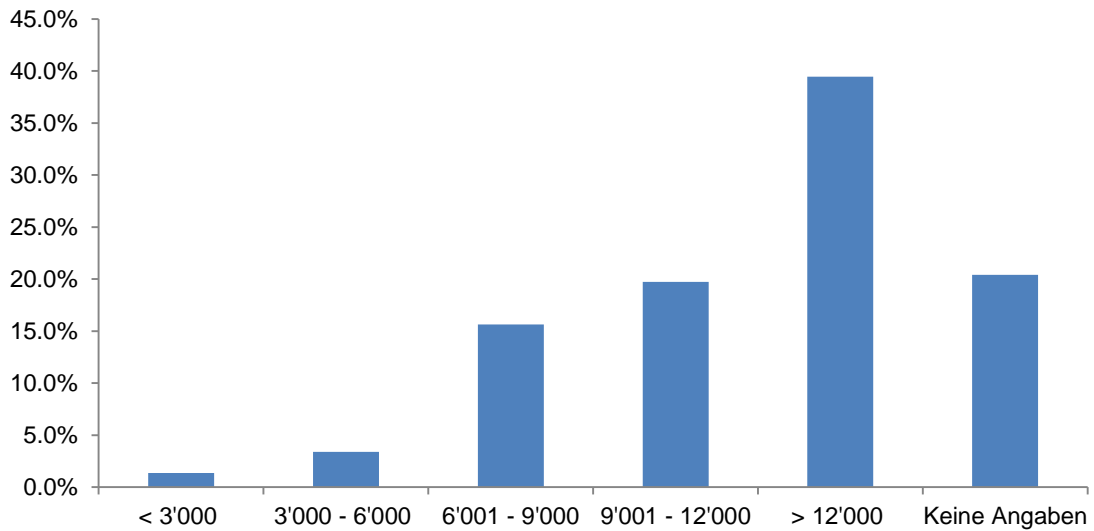


Abbildung 4 Monatseinkommen der befragten Teilnehmer

Die grösste Teilgruppe der befragten Teilnehmer arbeitet in einem Unternehmen im Kanton Zürich (48.1 %) gefolgt von Bern (12.4 %) und St. Gallen (8.5 %). Abbildung 5 zeigt die Aufteilung der Kantone in denen sich die Unternehmen, in denen die Befragten tätig sind, befinden.

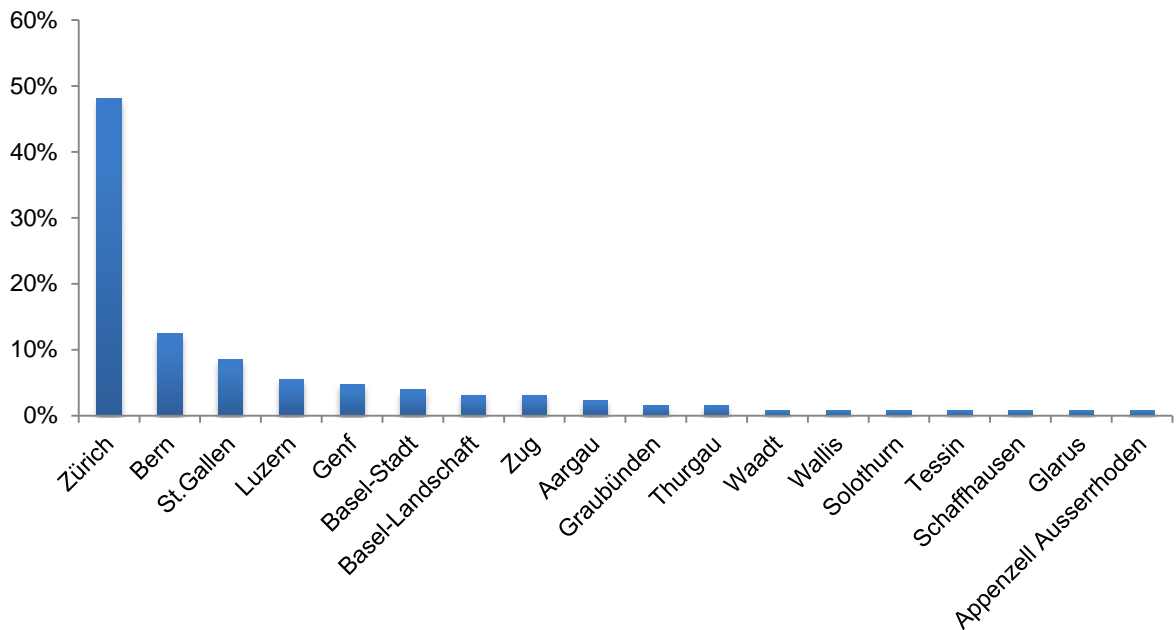


Abbildung 5 Standort der Unternehmen der Teilnehmenden

Aus Tabelle 15 kann entnommen werden, in welchen Unternehmen, aufgeteilt nach Branchen, die befragten Personen tätig sind.

Branche	Unternehmen
<b>Banken / Versicherungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aero Insurance Service AG</li> <li>• Allianz SE</li> <li>• AXA Versicherungen AG</li> <li>• Bank Sarasin &amp; Cie AG</li> <li>• BlackRock Asset Management Schweiz AG</li> <li>• CAYROS capital AG</li> <li>• Credit Suisse Group AG</li> <li>• Gerling Beteiligungs-GmbH</li> <li>• Julius Bär Gruppe AG</li> <li>• Pictet &amp; Cie</li> <li>• Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft</li> </ul>
<b>Unternehmensberatung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aebi+kuehni ag</li> <li>• axzoom ag</li> <li>• BearingPoint Switzerland AG</li> <li>• EPIGON Marketing AG</li> <li>• Ernst &amp; Young Global Limited</li> <li>• Good Consult AG</li> <li>• Malik Management Zentrum St. Gallen AG</li> <li>• peopleXpert GmbH</li> <li>• Rickenmann Consulting AG</li> <li>• Roland Berger AG</li> <li>• The Boston Consulting Group</li> </ul>
<b>Rechtsberatung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• GisselbRecht &amp; Wirtschaft AG</li> <li>• Lustenberger Rechtsanwälte</li> <li>• Nobel &amp; Hug Rechtsanwälte</li> <li>• Völker Rechtsanwälte AG</li> </ul>
<b>Verwaltung und öffentliche Ämter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesamt für Migration (BFM)</li> <li>• Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL)</li> <li>• Forensisches Institut Zürich</li> <li>• Stadt Winterthur</li> <li>• Stadt Zürich</li> <li>• Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)</li> </ul>
<b>Luftverkehr/Aviatic</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AeroEx GmbH</li> <li>• Belair Airlines AG</li> <li>• Farnair Switzerland AG</li> <li>• Flughafen Basel-Mulhouse AG</li> <li>• Flughafen Zürich AG</li> <li>• International Air Transport Association (IATA)</li> <li>• Jet Aviation Business Jets AG</li> <li>• Lugano Airport SA</li> <li>• Rega</li> <li>• RUAG Holding AG</li> <li>• Schweizerische Helicopter AG</li> <li>• Skyguide</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Slot Coordination Switzerland</li> <li>• Swiss Aviation Training Ltd.</li> <li>• Swiss International Air Lines</li> <li>• Swissport International Ltd.</li> <li>• TraVcon AG</li> <li>• Zimex Aviation Ltd.</li> </ul>
<b>Tourismus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Helbling Reisen AG</li> <li>• TUI Suisse Ltd</li> <li>• twz Tourismus Werkstatt Ziltener</li> </ul>
<b>Sonstige Dienstleistungen, Bildung und Medizin</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adecco S.A.</li> <li>• JCI Switzerland</li> <li>• Lorange Institute of Business AG</li> <li>• Medela Holding AG</li> <li>• Schweizer Paraplegiker Zentrum Nottwil AG</li> <li>• Sonova Holding AG</li> <li>• Stirnimann Immobilien GmbH</li> <li>• Swisscom AG</li> <li>• Touring Club Schweiz (TCS)</li> <li>• Universität St.Gallen</li> </ul>
<b>Pharma und Chemie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Burckhardt Compression AG</li> <li>• Pfizer AG</li> <li>• The Dow Chemical Co.</li> <li>• CARBOGEN AMCIS AG</li> <li>• Bezema AG</li> </ul>
<b>Konsumgüter, Marketing, Medien, Elektronik, Technologie, Maschinenbau und Sonstiges</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weleda AG</li> <li>• LIST AG</li> <li>• Schindler Holding AG</li> <li>• ERNI Electronics GmbH &amp; Co. KG</li> <li>• Mettler-Toledo (Schweiz) GmbH</li> <li>• Zino Davidoff Trading AG</li> <li>• Hewlett-Packard Development Company, L.P.</li> <li>• Die Schweizerische Post</li> <li>• ABB Ltd</li> <li>• LK Luftqualität AG</li> <li>• Coop Genossenschaft</li> <li>• gl-events gmbh</li> <li>• SSI Schäfer AG</li> <li>• SWAN Analytical Instruments AG</li> <li>• VICI AG International</li> <li>• ERF Medien</li> <li>• Feintool International Holding AG</li> <li>• T-Link Management AG</li> <li>• Bühler AG</li> <li>• Serto AG</li> <li>• GAG Gelenkketten &amp; Fertigungstechnik AG</li> <li>• Variosystems AG</li> <li>• Trisa AG</li> </ul>

Tabelle 15 Teilnehmende Unternehmen geordnet nach Branchen

Die grösste Teilgruppe der befragten Personen hat eine Funktion an der Spitze des Unternehmens (34.1 %) inne, gefolgt von Mitarbeitern in leitenden Funktionen (33.3 %) (vgl. Abbildung 6).

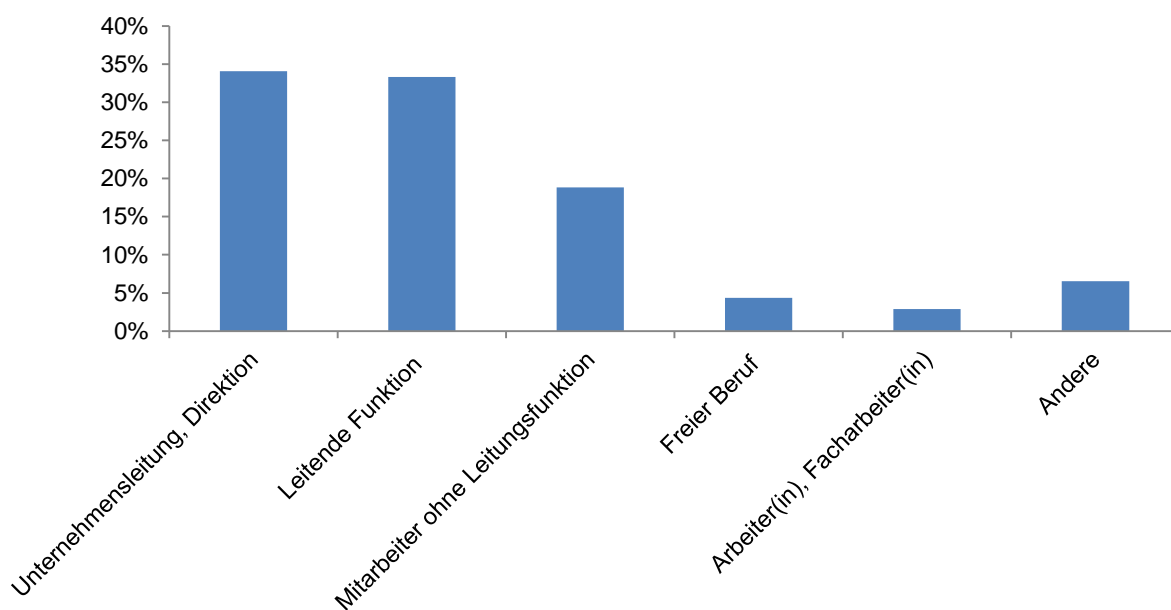


Abbildung 6 Position im Unternehmen

### 3.2.4 Angaben zum Reiseverhalten

81.2 % der Teilnehmenden verreisen regelmässig geschäftlich mit dem Flugzeug von der Schweiz ins Ausland. Am häufigsten erfolgt der Abflug vom Flughafen Zürich (92.0 %). Im Durchschnitt haben die Befragten in den letzten 12 Monaten 6.8 geschäftliche Flugreisen ohne Übernachtung sowie 13.25 geschäftliche Flugreisen mit mindestens einer Übernachtung unternommen. Im Gegensatz dazu sind sie durchschnittlich 0.7-mal zu privaten Zwecken ohne Übernachtung und 4.2-mal mit mindestens einer Übernachtung mit dem Flugzeug verreist. Rund 40 % der gesamten geschäftlichen und rund 51 % der privaten Flugreisen führten die Befragten in einen Drittstaat.

In der Befragung zeigte sich, dass nicht nur die hier für ein RTP zu behandelnden Staaten gemäss Anhang A3 von den Antwortenden genannt wurden, sondern auch noch weitere Staaten mit Visumpflicht oder Freizügigkeitsabkommen angeführt wurden.

Abbildung 7 zeigt zunächst Staaten, die von den Befragten zu geschäftlichen Zwecken am häufigsten besucht werden (nicht nur Drittstaaten gemäss Abgrenzung gemäss Anhang A3). An vorderster Stelle befindet sich die USA (25.0 %) und Grossbritannien (15.8 %) gefolgt von Singapur (6.6 %).

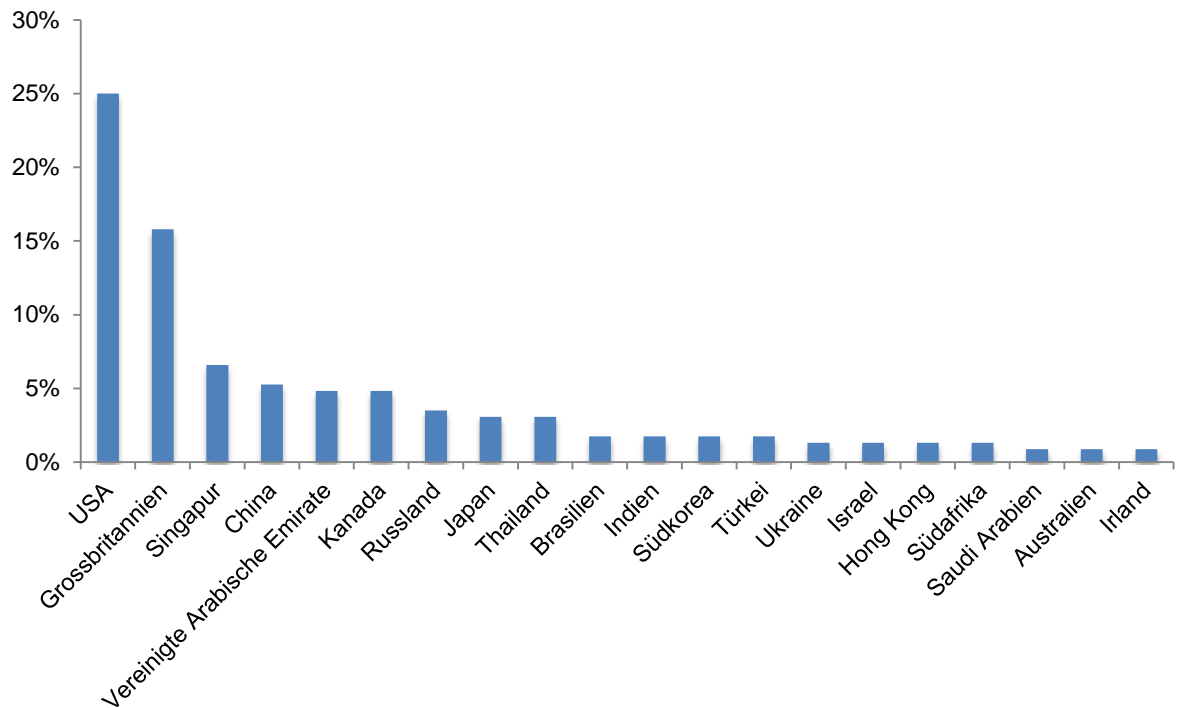


Abbildung 7 Staaten, in welche die Respondenten zu geschäftlichen Zwecken reisen

In Abbildung 8 sind die für RTP relevanten Drittstaaten dargestellt, in welche die Respondenten am häufigsten reisen. An erster Stelle bleibt die USA gefolgt von Singapur und Kanada.

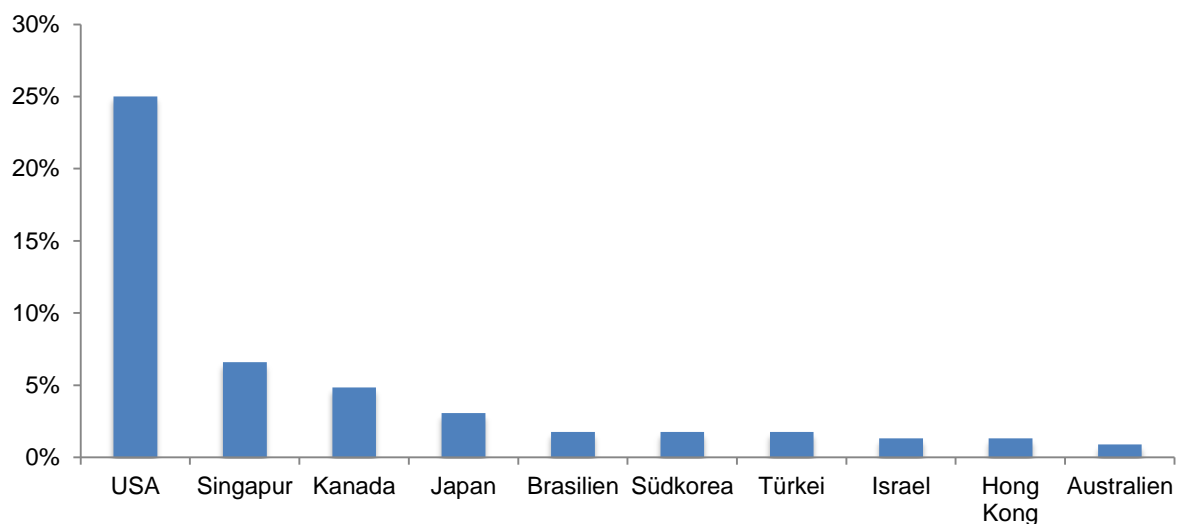


Abbildung 8 Relevante Drittstaaten, in welche zu geschäftlichen Zwecken gereist wird

### 3.2.5 Relevanz der Passkontrollen auf Flughäfen

Im Vergleich zu einer unkomplizierten und schnellen Passkontrolle am Abflughafen beurteilen die befragten Teilnehmer hauptsächlich Services und Prozesse, welche eine effiziente und zeitsparende Abfertigung entlang des gesamten Abflugprozesses (Anreise, Check-in, Kontrollen) ermöglichen, als wichtiger ein (vgl. Abbildung 9). Im Detail werden folgende Faktoren wichtiger als eine rasche Passkontrolle eingeschätzt: 1) Wartezeit an der Sicherheitskontrolle, 2) Wartezeit am Check-in, 3) die Fluglinie mit der gereist wird, 4) die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und 5) kurze Wege im Allgemeinen am Flughafen. Im Gegensatz dazu, ist den Befragten das Angebot an Duty Free Shops sowie das Parkplatzangebot am wenigsten wichtig. Letzteres wirft insofern einen interessanten Aspekt auf, denn während die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz als relevant eingestuft wird, wird das Parkplatzangebot für weniger wichtig angesehen. Ein Grund hierfür könnte die Höhe der Parkgebühren auf Flughäfen in Relation zu den Tarifen für Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln sein.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die erreichten Mittelwerte der abgefragten Services und auf den Abflug bezogenen Prozesse eine relativ geringe Höhe aufweisen (auf einer Skala von -2 bis +2 sind die Mittelwerte kleiner als +1). Es kann also davon ausgegangen werden, dass eine unkomplizierte und schnelle Passkontrolle im Vergleich zu jenen Services und Prozessen, die eine zeitsparende Abfertigung (Sicherheitskontrolle, Check-in, Wege, öffentliche Verkehrsmittel) beim Abflug einen in etwa gleich hohen Stellenwert einnimmt.

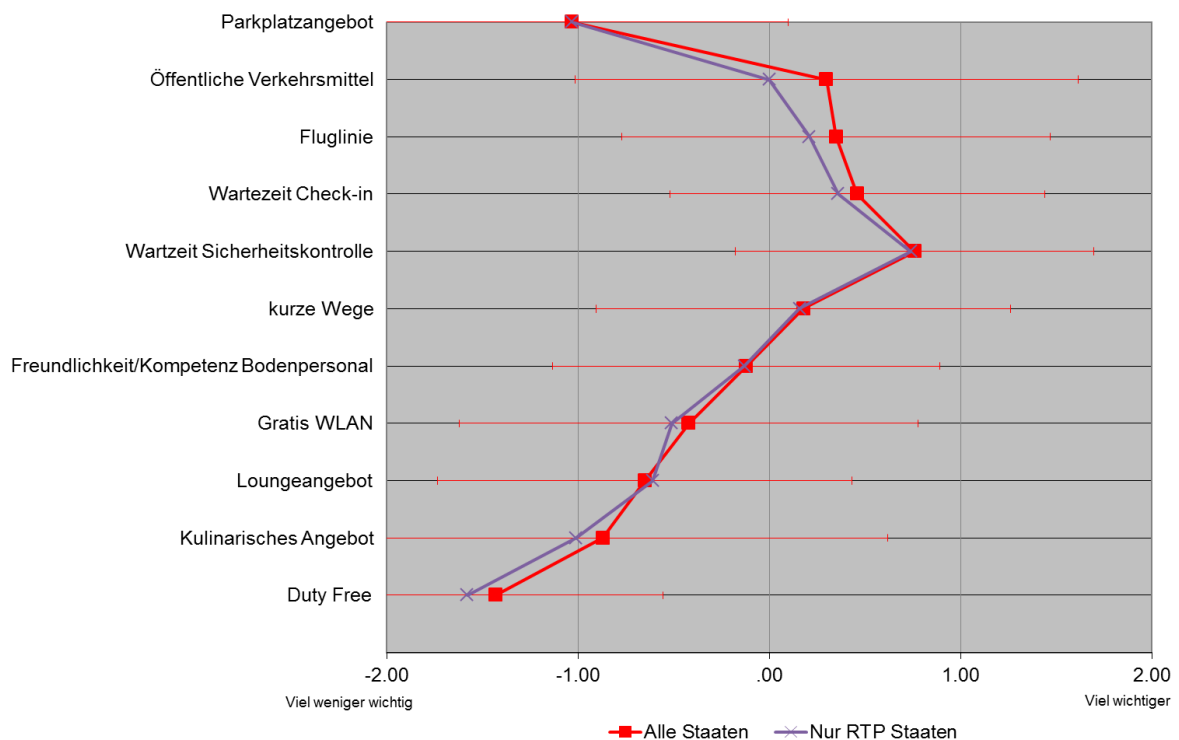


Abbildung 9 Relevanz reisebezogener Prozesse beim Abflug

Ähnlich wie bei den reisebezogenen Services und Prozessen beim Abflug, finden die befragten Teilnehmer bei der Ankunft Services und Leistungen, die zeitsparendes Passieren von Kontrollen und Verlassen des Flughafens erlauben, als relevant. Die befragten Teilnehmer schätzen am Ziel-flughafen 1) die Wartezeit beim Zoll, 2) die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sowie 3) kurze Wege für bedeutender als eine unkomplizierte Passkontrolle ein. Bei den Services und Prozessen eines Flughafens bei der Ankunft sind die Mittelwerte noch geringer als bei jenen, die den Abflug betreffen, sodass angenommen werden kann, dass eine unkomplizierte und einfache Passkontrolle bei der Einreise bzw. Ankunft einen noch viel höheren Stellenwert einnimmt als beim Abflug.

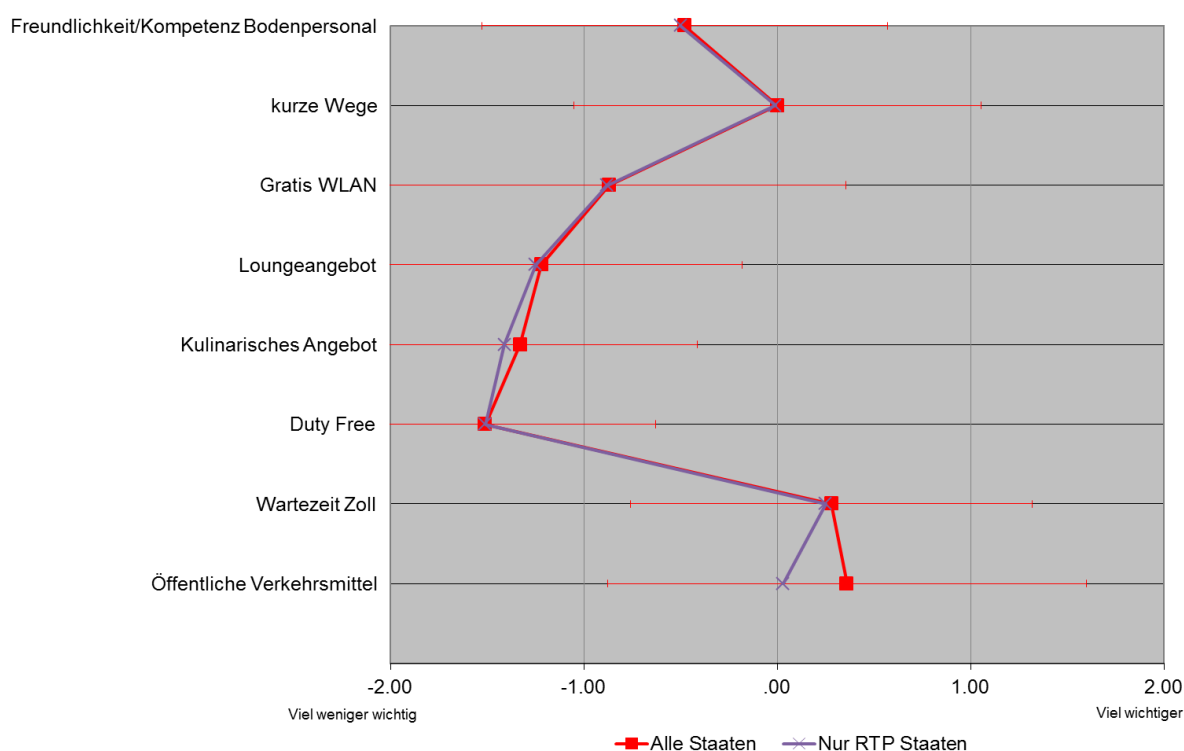


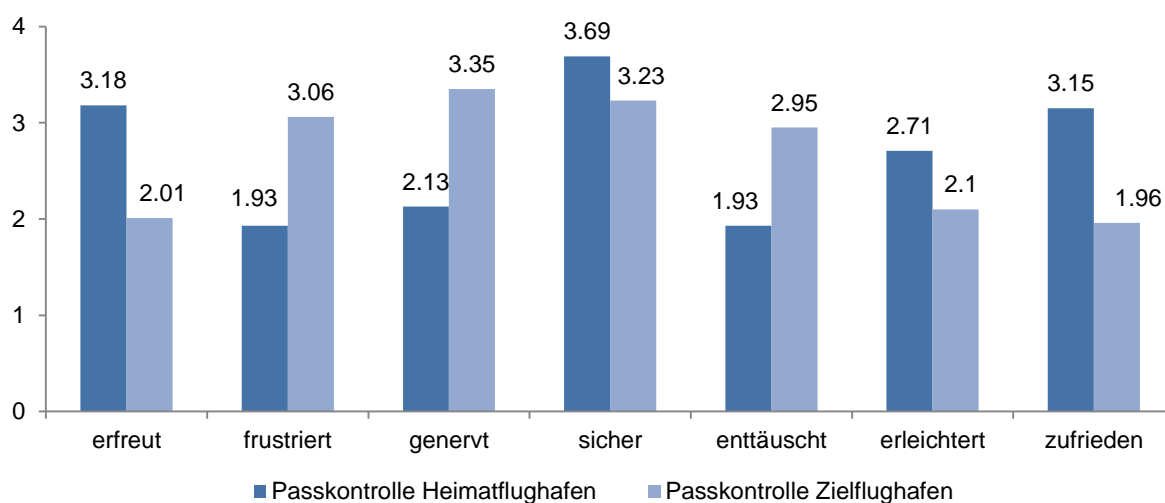
Abbildung 10 Relevanz reisebezogener Prozesse bei der Ankunft

### 3.2.6 Beurteilung von Passkontrollen auf Flughäfen

In einer offenen Frage wurden die Teilnehmer gebeten, anzugeben, was sie bei ihrem letzten Flug an die vorwiegend besuchte Destination bei der dort stattfindenden Passkontrolle am meisten gestört hat. Am meisten beklagen sich die Befragten über lange Wartezeiten. Kommentare wie „fast track fehlt, die Warteschlangen sind zu lange“ oder „lange Wartezeiten aufgrund von umständlichem Prozedere“ weisen auf eine Unzufriedenheit unter den befragten Personen hin. Weitere störende Faktoren sind unfreundliches Personal, mangelhafte Organisation, aufwändige Kontrolle, lange Wege, schlechte Infrastruktur (z. B. enge Räume, hohe Temperatur) und das Ausfüllen von Dokumenten. Die Unzufriedenheit der Passagiere mit Passkontrollen betrifft

hauptsächlich die Prozedur der Kontrolle am Zielflughafen. Betreffend der Wartezeiten bei der Einreise gaben die Befragten an, dass die Passkontrolle im Durchschnitt am Zielflughafen länger dauert (rund 30 Minuten) als am Heimatflughafen (rund 10 Minuten). Hierbei handelt es sich um subjektiv wahrgenommene Werte, die sich durchaus von den realen Wartezeiten an Passkontrollen unterscheiden können. Jedoch ist sehr deutlich zu erkennen, dass die Wartezeit am Heimatflughafen, wobei es sich in 91 % der Fälle um den Flughafen Zürich handelt, als wesentlich kürzer wahrgenommen wird als auf den Zielflughäfen. Besonders unzufrieden sind die Teilnehmer der Studie mit den Wartezeiten bei der Einreise in die USA, die mit durchschnittlich 50 Minuten angegeben wurde. Die Wartezeiten bei der Einreise nach Kanada werden durchschnittlich mit 30 Minuten wahrgenommen, die Einreise nach Singapur mit durchschnittlich 10 Minuten.

Die Unzufriedenheit mit Passkontrollen an den Zielflughäfen spiegelt sich auch in den Ergebnissen in Abbildung 11 wieder, welche die Unterschiede in den Mittelwerten der Wahrnehmung der Passkontrolle zwischen Heimat- und Zielflughafen zeigt. Ausgewertet wurden an dieser Stelle nur Antworten von jenen Teilnehmern, welche regelmässig geschäftlich in Staaten reisen, die für RTP in Frage kommen. Positive Gefühle an der Passkontrolle (erfreut, sicher, erleichtert, zufrieden) werden von diesen Teilnehmern am Heimatflughafen höher bewertet als an den Zielflughäfen. Am wenigsten zeigen sich die Befragten mit der Passkontrolle auf Zielflughafen zufrieden (Mittelwert 1.96) und erfreut (Mittelwert 2.01). Der Unterschied zwischen Heimatflughafen und Zielflughafen ist bei den Gefühlen „erleichtert“ (Heimat: 2.71, Ziel: 2.1) und „sicher“ (Heimat: 3.69, Ziel: 3.23) am geringsten. Die Abbildung 11 illustriert, dass sich die befragten Personen, durch Passkontrollen zwar sicher fühlen, jedoch dass das Prozedere auf den Zielflughäfen in den Staaten, die für RTP in Frage kommen, eine negative Einstellung hervorruft.



Angaben in Mittelwerten, 5-stufige Skala: 1=überhaupt nicht, 5=sehr intensiv

Abbildung 11 Wahrnehmung Passkontrolle an Heimat- und Zielflughäfen



Betrachtet man nun die Zielflughäfen in jenen Ländern, die von den befragten Teilnehmern am häufigsten zu geschäftlichen Zwecken angefliegen werden, kann man erkennen, dass die Einstellung zu Passkontrollen in den USA durchwegs negativer ist als in den Ländern Singapur und Kanada (vgl. Abbildung 12).

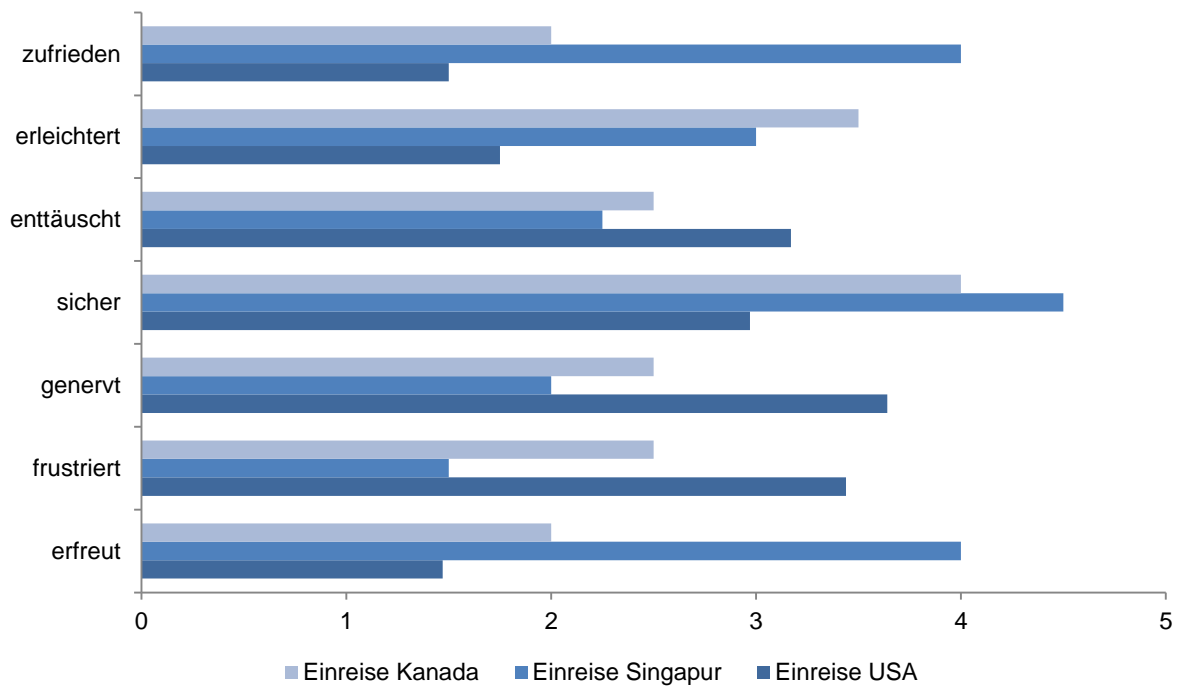


Abbildung 12 Wahrnehmung Passkontrolle an hauptsächlichen Zielflughäfen

### 3.2.7 Einschätzung des „Programms für registrierte Reisende“

Generell schätzen die Befragten ein „Programm für registrierte Reisende“ sehr positiv ein. Abbildung 13 zeigt, dass die positiven Eigenschaften (einfach, attraktiv, zeitsparend, entspricht meinen Bedürfnissen, erfreulich, gut, wichtig, interessiert mich, wichtig für mich und vorteilhaft) sehr hoch bewertet wurden und sich deshalb sehr stark auf der rechten Seite befinden.

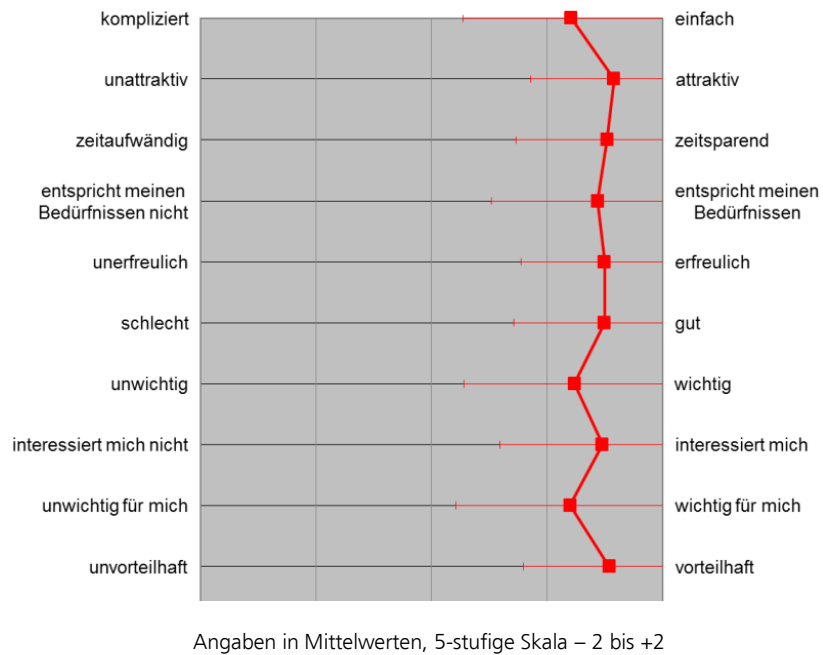


Abbildung 13 Beurteilung eines „Programms für registrierte Reisende“

Von den für RTP infrage kommenden Staaten, wurden von den Befragten die USA (33.3 %), Kanada (6.3 %) sowie Japan (4.3 %) für ihre geschäftlichen Angelegenheiten als besonders relevant eingestuft (vgl. Abbildung 14).

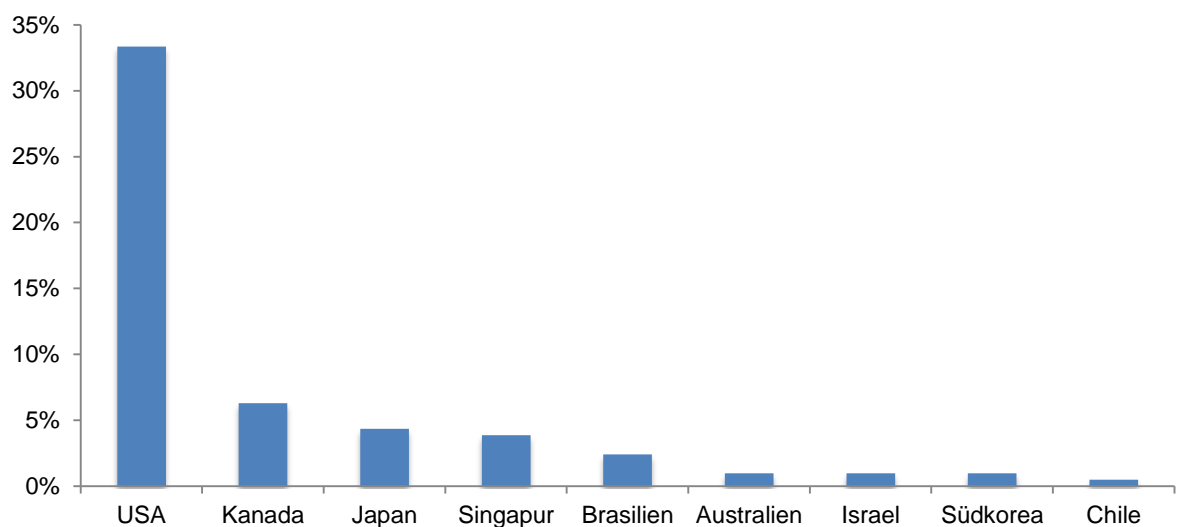


Abbildung 14 Für ein RTP mit der Schweiz relevant eingestufte Drittstaaten

Die Befragten sprechen beschleunigten Einreisebedingungen in relevante Drittstaaten eine hohe Relevanz auf geschäftliche Beziehungen zu. 20.9 % sind der Meinung, dass diese einen sehr hohen und 40.3 % einen hohen Einfluss auf das Verhältnis zu Geschäftspartnern haben. Ausserdem schätzen jeweils mehr als die Hälfte eine erleichterte Einreise in die Schweiz für Mitarbeiter (61.2 %) und Geschäftspartner (50.7 %) für das Unternehmen als sehr wichtig ein. Ähnliches gilt für die erleichterte Rückreise in einen Drittstaat. Diese wurde zu 58.2 % für Mitarbeiter bzw. 54.8 % für Geschäftspartner für sehr wichtig eingestuft.

Zum Ende dieses Abschnitts wurden die Befragten gebeten anzugeben, wie wahrscheinlich es sei, dass sie an RTP teilnehmen würden. 71.3 % der Respondenten würden sich sehr wahrscheinlich registrieren lassen und 63.8 % wären ganz sicher bereit, ihre biometrischen Daten preiszugeben. Den jährlichen Preis für die Teilnahme am Programm betreffend, würden die befragten Personen, die häufig in für RTP relevante Drittstaaten reisen, im Durchschnitt mit rund CHF 75 erwarten. Der Preis, den die Befragten bereit wären zu bezahlen, liegt etwas darüber und beträgt im Durchschnitt rund CHF 82. In einer offenen Frage stand man den Kosten für die Teilnahme am RTP kritisch gegenüber. Kommentare wie *„gute Idee, aber ein solches Programm sollte nicht mit Kosten verbunden sein“* oder *„warum muss man zusätzlich dafür bezahlen, wenn der Staat diese strengen Kontrollen veranlasst“* zeigen, dass die Preisakzeptanz für die Teilnahme niedrig ist. Manche Respondenten machten diesbezüglich Vorschläge wie einmalige Gebühren, die mit der Gültigkeit des Reisepasses verbunden sind oder zusätzliche Serviceleistungen zu RTP anzubieten.

### **3.2.8 Zusätzliche Serviceleistungen**

Abschliessend wurden die Respondenten gebeten, Leistungen, die zusätzlich zu RTP angeboten werden könnten, zu bewerten. Die Ergebnisse in Tabelle 16 zeigen, dass der Security Fast Track sowie ein Priority Check-in von sehr hoher Relevanz wären. Auch hier kann wieder festgestellt werden, dass Serviceleistungen, die den Reiseprozess beschleunigen, den höchsten Stellenwert entlang des gesamten An- und Abflugsprozesses auf Flughäfen besitzen.

	RTP	
	Mean	S.D.
Reservierte Parkplätze	2.2	1.343
Priority Check-in	4.0	1.243
Fast Track	4.7	0.765
Vergünstigung	1.8	1.147
Loungezugang	3.1	1.371
Priority Boarding	3.4	1.431

Angaben in Mittelwerten, 5-stufige Skala:  
1=überhaupt nicht wichtig, 5=sehr wichtig

Tabelle 16 Serviceleistungen zu RTP

### 3.2.9 Fazit

Am zunächst geringen Rücklauf auf die Befragung unter den HSG Alumni, welcher unter den Erwartungen bei Alumni Umfragen lag, lässt sich zunächst folgern, dass Passkontrollen auf Flughäfen kein grundsätzliches Problem ist. Die Datenauswertung der abgeschlossenen Befragung zeigt aber, dass im Segment von vielreisenden Geschäftsleuten RTP ein Thema darstellt.

So zeigt ein erster Überblick über die ausgewerteten Daten, dass das Bedürfnis eines „Programms für registrierte Reisende“ unter den Befragten vorhanden ist und dass eine Einführung des Programms von einer klaren Mehrheit begrüsst werden würde. Obwohl Zufriedenheit mit den Passkontrollen auf den Schweizer Heimatflughäfen herrscht, sind die Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, mit der Handhabung der Passkontrolle auf ihren Zielflughäfen weniger zufrieden. Lange Wartezeiten bei der Einreise auf den Zielflughäfen werden von den meisten der Teilnehmenden bemängelt. Flughäfen, die bereits sogenannte Fast Tracks bieten, werden sehr geschätzt und man ist grundsätzlich der Meinung, dass die Passkontrollen beschleunigt werden sollten.

Drittstaaten, mit denen ein Abkommen wünschenswert wäre, sind an vorderster Stelle die USA, und Kanada. Die USA ist auch jener Drittstaat in welchen die befragten Schweizer am häufigsten zu geschäftlichen Zwecken reisen. Ausserdem geht aus der Umfrage hervor, dass die Befragten mit den Verfahren an Flughäfen in den USA am wenigsten zufrieden sind und diese am längsten dauern.

Obwohl man RTP grundsätzlich positiv gegenübersteht und RTP auch einen positiven Einfluss auf geschäftliche Beziehungen eingesteht, dürfen die Kosten für die Teilnahme nicht allzu hoch sein. Allerdings, könnte die Preisbereitschaft der Teilnehmer mit Anbieten von zusätzlichen, den Reiseprozess beschleunigenden Serviceleistungen, angehoben werden.

Insgesamt kann aus der Umfrage geschlossen werden, dass eine schnelle Abfertigung an Flughäfen insgesamt den Schlüsselfaktor für die Zufriedenheit von vielfliegenderen Geschäftstouristen darstellt.

### **3.3 Befragung EDA-Missionen**

#### **3.3.1 Aufbau des Fragebogens und Ablauf der Befragung**

Ziel der Befragung von EDA-Missionen war es, den Bedarf nach einem RTP der Schweiz aus Sicht des Auslands zu ermitteln. Damit wird versucht, auch die Sicht ausländischer Unternehmen mit Bezug zur Schweiz stärker abzudecken als dies bei der Unternehmensbefragung möglich war.

Die EDA-Missionen sollten dabei einschätzen, wie relevant das Thema RTP für das jeweilige Land sein könnte. Dazu wurde den EDA-Missionen auch ein Fragebogen zur Verfügung gestellt. Dieser Fragebogen basierte auf demjenigen zur Unternehmensbefragung. Dieser wurde so angepasst, dass er durch die EDA-Missionen ausgefüllt werden konnte. Dieser Fragebogen wurde mit dem BFM und dem EDA abgestimmt. Der Fragebogen ist im Anhang A5 abgedruckt.

Das EDA versendete den Fragebogen und stellte EBP die Antworten zur Verfügung.

#### **3.3.2 Ergebnisse**

Die eingegangenen Rückmeldungen umfassen Antworten von EDA-Missionen in Grossbritannien, Japan, Kanada, Mexiko sowie den USA. Daraus können folgende Schlüsse gezogen werden:

- Schnellere Passkontrollen werden besonders bei der Einreise in die USA und nach Kanada als wichtig eingestuft, da dort die Wartezeit pro Passagier gut bis zu 60min und mehr betragen kann. Bei Grossbritannien, Japan und Mexiko steht dieser Wunsch nicht so stark im Vordergrund.
- Eventuelle Zusatzleistungen zu einem RTP werden tendenziell eher als weniger wichtig im Vergleich zu einer speditiven Passkontrolle betrachtet.
- Die Zahlungsbereitschaft für eine RTP-Mitgliedschaft wird von den EDA-Missionen auf rund 10 CHF bis 50 CHF pro Jahr geschätzt.

### **3.4 Interviews**

#### **3.4.1 Interviews: Vorgehen**

Hinsichtlich Ausgestaltung und Bedarf von RTP's wurden ergänzende Interviews geführt. Die folgende Tabelle zeigt die durchgeführten Interviews. Diese Interviews wurden bis auf ein Inter-

view im persönlichen Gespräch durchgeführt. Die abgestimmten Protokolle sind im Anhang A5 enthalten.

Interviewpartner
<p>Niederlande:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mr Bert Wenzenberg, Deputy director IDMI, Ministry of the Interior</li> <li>• Mrs Anita de Heus, IDMI</li> <li>• Mr Arie Lunenburg, Dutch Royal Marechaussee</li> <li>• Mr Daniel van Overbeek, Schiphol Airport</li> </ul>
<p>Akteure Landesflughäfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Jean-Luc Portier (GVA Airport)</li> <li>• Herr Jacques Morgenegg (GVA Airport)</li> </ul>
<p>Swiss International Airlines:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Achim Schneider</li> </ul>
<p>Schweiz Tourismus (Schweizer Tourismus Verband)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Mario Lütolf</li> </ul>
<p>Swiss-American Chamber of Commerce</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Martin Naville</li> </ul>
<p>Vertretung internationaler Organisationen (Mission der Schweiz) in Genf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frau Anne-Lise Favre Pilet</li> </ul>

*Tabelle 17 Übersicht zu den durchgeführten Interviews.*

### **3.4.2 Zentrale Erkenntnisse**

Nachfolgend werden zentrale Erkenntnisse aus den durchgeführten und abgestimmten Interviews zusammengefasst.

#### **Vorort-Recherche Niederlande**

- Bei Privium handelt es sich um ein privat initiiertes Programm, dessen technische und funktionale Anforderungen nicht durch die öffentlichen Behörden definiert worden sind. Zurzeit zählt Privium rund 47'000 Mitglieder, wobei 75% davon die Premium-Mitgliedschaft mit zusätzlichem Loungezugang und Parkplatzverfügbarkeit nahe des Flughafengebäudes gewählt haben. Die Premium-Mitgliedschaft erlaubt zusätzlich die Benutzung von 19 Check-in-Schaltern der Businessklasse.

- Zur Erlangung der FLUX-Mitgliedschaft durch Bürger der USA oder Niederlande, sind die niederländischen Behörden verpflichtet, eine Prüfung der Kriminalvergangenheit der beantragenden Person durchzuführen, welche 20 Jahre in die Vergangenheit zurückreicht (maximaler Zeitraum der Speicherung solcher Daten). Dabei werden das Schengen-Informationssystem, das nationale Strafregister sowie die Zolldatenbank abgefragt. FLUX zählt rund 3'000 Mitglieder, davon rund 2'000 Staatsangehörige der Niederlande und rund 1'000 der USA. Das Potential für ein kombiniertes niederländisch-amerikanisches RTP wurde ursprünglich auf rund 12'000 Personen geschätzt. Im Vergleich dazu zählt das Programm Nexus, welches Passkontrollen zwischen den USA und Kanada beschleunigt, rund 600'000 Mitglieder.
- The Erstinvestition für Privium betrug im Jahr 2001 rund 3.5 Mio. EUR, was ebenfalls die Ausarbeitung der technischen Spezifikationen beinhaltete. Die Einheitskosten für eine automatische Passkontrollbarriere, von welchen es am Flughafen Schiphol 14 gibt, beträgt somit rund 150'000 EUR.
- Die Entwicklungskosten für die automatische Vetting-Applikation für FLUX zum Austausch verschlüsselter Daten zwischen den Niederlanden und den USA betrugen rund 800'000 EUR sowie deren Betrieb rund 200'000 EUR.
- Die Entwicklungskosten des nationalen Informationssystems der Royal Marechaussee zur Überprüfung des Anmelde- und Vertrauensstatus von RTP-Mitgliedern betragen rund 1 Mio. EUR mit jährlichen Betriebskosten von rund 135'000 EUR.
- Die Lizenzkonfigurationskosten für das Kundendienstsystem betrugen rund 100'000 EUR mit jährlichen Betriebskosten von rund 20'000 EUR. Der Aufwand zur Entwicklung der FLUX-Webseite wird mit rund 200'000 EUR angegeben sowie dessen Betrieb mit rund 20'000 EUR pro Jahr.
- Die Einführung von Privium auf Initiative des Flughafens Amsterdam-Schiphol hat keine Unterstützung seitens der Fluggesellschaft KLM erfahren, da gewisse Dienstleistungen teilweise als Konkurrenz zu denjenigen des KLM-Vielfliegerprogramms angesehen wurden. Gemäss dem Flughafenbetreiber von Amsterdam-Schiphol ist es sehr ratsam, das Vorgehen zur Einführung eines RTP, insbesondere bei zusätzlichen Dienstleistungen, genau mit den wichtigsten Fluggesellschaften vor Ort abzustimmen.
- Aufgrund der relativ überschaubaren Anzahl an FLUX-Mitgliedern wird derzeit in den Niederlanden über eine Nicht-Weiterführung des Programms nachgedacht.

### **Schweizer Tourismus-Verband**

- Grundsätzlich erscheint RTP primär für Vielflieger und Businessreisende relevant (Standort-/Flughafenwettbewerb). Dies vor allem bei den grossen Ländern wie Japan und insbesondere den USA. Im touristischen Bereich kann ein RTP als „marketingorientierter“ Komfortgewinn und als willkommene Extra-Leistung interpretiert werden.
- Am ehesten mit einem RTP koppelbar wären Serviceleistungen, welche analog zur beschleunigten Passkontrolle auf die Schnelligkeit bei der Reise ausgerichtet sind, d.h. Priority Check-in, Security Fast Track, Priority Boarding.
- Zur Finanzierung eines RTP sollte vorzugsweise ein PPP-Modell eingesetzt werden, da der Abbau von Reisehemmnissen auch als eine Aufgabe der öffentlichen Hand im Sinne der Standortförderung gesehen wird. Die öffentliche Hand könnte dabei Beiträge an die Betriebskosten leisten und/oder eine Defizitgarantie übernehmen. Ein möglicher Finanzierungsschlüssel wäre z.B. 67% nutzerfinanziert vs. 33% durch die öffentliche Hand finanziert.

### **Swiss-American Chamber of Commerce**

- Grundanliegen der AMCHAM an ein Schweizer RTP ist die Ermöglichung beschleunigter Passkontrollen bei der Einreise in die USA. Das Ziel muss sein, dass Schweizer Staatsangehörige in Zukunft bei der Einreise in die USA verglichen mit anderen Staatsangehörigen (z.B. US, NL) nicht mehr längere Wartezeiten in Kauf nehmen müssen.
- Für die Erbringung zusätzlicher Dienstleistungen zusammen mit einem RTP an Flughäfen sieht die AMCHAM keinen Bedarf, da viele Geschäftsreisende Mitglieder von fluggesellschaftsbasierten Vielfliegerprogrammen sind und dadurch viele zusätzliche Services bereits jetzt nutzen können.
- Bei einer Ermöglichung von Global Entry für Schweizer Bürger zu den bisherigen preislichen Konditionen, ist gemäss AMCHAM aufgrund der Vorteile bei der Einreise in die USA mit einer Mitgliedschaft im Bereich einiger 10'000 Personen zu rechnen.

### **Flughafen Genf (GVA)**

- Die wichtigste Anforderung an ein RTP aus Sicht des Flughafens Genf stellt die Erhöhung der Passagier-Durchflusskapazität dar. Die Einsparung von Personalkosten steht aus sich des Flughafenbetreibers nicht im Vordergrund, da solche v.a. durch die Grenzkontrollbehörde erzielt werden könnten ohne direkte Weitergaben an den Flughafenbetreiber.
- Wenn Zusatzleistungen zu RTP ins Auge gefasst werden, stehen Massnahmen zur Beschleunigung des Reiseablaufs für Mitglieder wie Security Fast Track und Priority Check-in im Vordergrund. Das „Produkt“ für den Passagier darf aber nicht durch zu viele Zusatzleistungen verkompliziert werden
- Ein mögliches RTP-CH sollte auf der E-Passport Gate-Plattform aufbauen, um Passagiere nicht mit mehreren automatischen Passkontrollsystemen zu konfrontieren, sodass die Durchflusskapazität an der Passkontrolle gewährleistet werden kann.

### **Swiss International Airlines**

- Vonseiten SWISS besteht der Wunsch, die Passkontrollen bei der Einreise in die USA zu beschleunigen, insbesondere für regelmässig reisende Kunden; ein RTP führt aber nicht zu einer generellen Beschleunigung der Passagierabfertigung
- Aus Passagiersicht ist RTP verbunden mit Befragungen sowie der Abgabe persönlicher Daten für rund 2% der USA-Reisenden interessant. Das Potential in der Schweiz besteht somit aus maximal einigen hundert Personen
- Zusätzliche Services im Zusammenhang mit RTP bringen nicht viel, da die hauptsächliche Zielgruppe einer RTP-Mitgliedschaft solche bereits aufgrund ihrer Buchungsklasse oder des Mitgliederstatus in Vielfliegerprogrammen geniesst
- Flughäfen sollten keine Dienstleistungen an Fluggästen direkt erbringen, da dies dann in direkter Konkurrenz zu den Fluggesellschaften stünde.

### **Vertretung internationaler Organisationen (Mission der Schweiz) in Genf**

- Vertreter internationaler Organisation benutzen in der Schweiz hauptsächlich den Flughafen Genf, wobei die Passkontrolle dort als speditiv eingeschätzt wird. Im Ausland wäre eine beschleunigte Passkontrolle vor allem wünschenswert bei der Einreise in den Raum New York sowie nach Grossbritannien
- Ein Mitgliederbeitrag von rund 100 CHF alle fünf Jahre wie z.B. bei Global Entry wird aus Sicht von Vertretern internationaler Organisationen als angemessen eingestuft. Jährliche Beiträge von rund 100 CHF wie z.B. bei Privium werden jedoch als eher zu hoch wahrgenommen.



- Ein wichtiges Anliegen der Mission des EDA in Genf im Hinblick auf ein RTP-CH wäre die Ausdehnung der Möglichkeit zur Mitgliedschaft auf Personen mit Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz und dadurch Gleichstellung mit Schweizer Bürgern.

## 3.5 Top-Down Ansatz

### 3.5.1 Aktuelle Verkehrszahlen

Die nachfolgende Abbildung 15 zeigt die Anzahl Lokalpassagiere an den Schweizerischen Landesflughäfen von / nach Drittstaaten ohne Visumpflicht gemäss Anhang A2 auf. Dabei kann folgendes festgehalten werden:

- Das totale Lokalpassagiervolumen an den Schweizer Landesflughäfen von/ nach Drittstaaten ohne Visumpflicht betrug 2011 rund 2.5 Mio. Reisende
- Der mit Abstand grösste Passagieraustausch zwischen der Schweiz und einem Drittstaat fand mit rund 1 Mio. Reisenden mit den USA statt.
- Im Jahr 2011 erreichten ausser den USA nur noch Serbien + Montenegro, Kanada, Israel und Brasilien Passagiermengen von über 100'000 Personen.

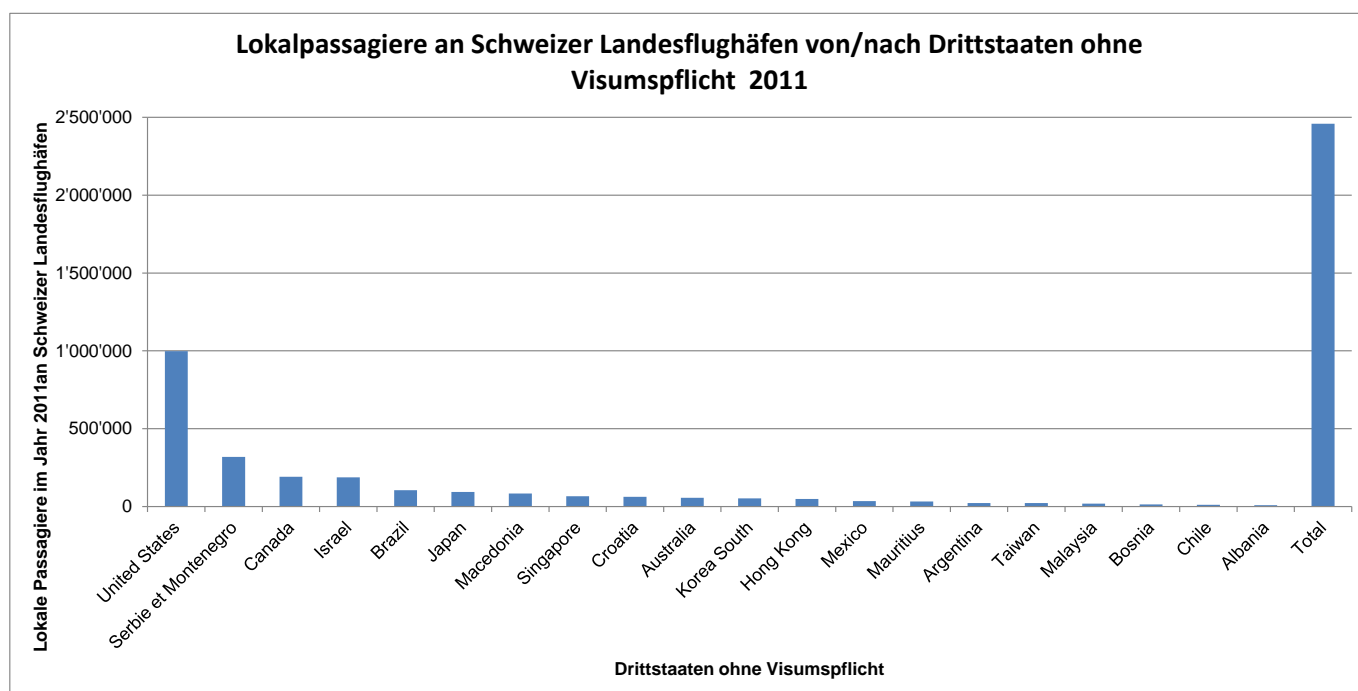


Abbildung 15 Übersicht zur Anzahl Lokalpassagiere von/nach Drittstaaten ohne Visumpflicht

### 3.5.2 Zukünftige Entwicklung Luftverkehr

Zur Abschätzung der zukünftigen Entwicklung im Luftverkehr wurden Quellen zu Flugverkehrsprognosen von Airbus<sup>6)</sup> und Eurocontrol<sup>7)</sup> ausgewertet.

In der Eurocontrol-Studie sind die jährliche Anzahl Instrumentalflugbewegungen sowie deren jährliches Wachstum zwischen Kontinentalregionen für alle Jahre zwischen 2010 und 2013 angegeben. Bezogen auf die Kontinentalregion „ERSA North-West“, zu welcher die Schweiz zählt, zeigt die Studie Eurocontrol szenarienabhängig folgende Verkehrsmengen für die hier relevanten Verkehrsbeziehungen im Jahr 2030 auf:

- ERSA North-West – North Atlantic: 477'000 – 627'000 Flugbewegungen (Jährliches Wachstum: 1.0% bis 3.1%)
- ERSA North-West – North Africa: 431'000 – 713'000 Flugbewegungen (Jährliches Wachstum: 3.4% bis 5.9%)
- ERSA North-West – Middle-East: 274'000 – 372'000 Flugbewegungen (jährliches Wachstum: 2.7% bis 4.2%)
- ERSA North-West – Far East: 250'000 – 360'000 Flugbewegungen (Jährliches Wachstum: 2.6% bis 4.4 %)
- ERSA North-West – Former CIS Region: 232'000 – 312'000 Flugbewegungen (Jährliches Wachstum: 2.7% bis 4.4%)

In der Airbus-Studie sind Prognosen zur Anzahl Passagierkilometer (Revenue passenger kilometres)<sup>8)</sup> für die Jahre 2011 und 2031 zwischen Kontinentalregionen (Abgrenzung nicht ganz identisch mit Studie Eurocontrol) angegeben. Diese Kennzahl bezieht somit auch die für die Untersuchung relevante Anzahl Personen mit ein. Dabei werden für das Jahr 2031 (2011) folgende Leistungen zwischen der Kontinentalregion „Europa“ und den hier relevanten weiteren Kontinentalregionen prognostiziert:

- Europa – USA: Rund 700 (400) Mia. Passagierkilometer
- Europa – Südamerika: Rund 350 (200) Mia. Passagierkilometer
- Europa – Asien (ohne Volksrepublik China): 350 (200) Mia. Passagierkilometer
- Europa – Mittlerer Osten: Rund 300 (100) Mia. Passagierkilometer
- Europa – Nordafrika: Rund 200 (100) Mia. Passagierkilometer

#### Fazit

Bezogen auf das Passagieraufkommen zwischen Westeuropa und relevanten Drittstaaten gemäss Anhang A2 wird um das Jahr 2030 weiterhin der Nordatlantikkorridor in die USA bzw. nach Kanada die wichtigste Verbindung darstellen. Der aktuell vorwiegend im Nordatlantikver-

6) vgl. Eurocontrol (2010), „Long-term forecast, flight movements 2010 – 2030“.

7) vgl. Airbus (2012). „Navigating the future, global market forecast 2012-2031“.

8) Die Kenngrösse „Passagierkilometer“ bezieht nebst der Anzahl Flugbewegungen auch die Anzahl Passagiere pro Flugzeug sowie die Flugdistanz mit ein

kehr festgestellte Bedarf nach RTP dürfte sich somit in naher Zukunft nicht wesentlich verändern.

### 3.6 Potentialabschätzung RTP-CH

Das Ziel dieses Arbeitsschrittes ist die Herleitung des zu erwartenden Mitgliederpotentials bzw. der Nachfrage für ein bilaterales RTP zwischen der Schweiz und den USA auf Basis derjenigen Überlegungen und Annahmen vor der Einführung von FLUX in den Niederlanden. Die Potentialabschätzung basiert auf den folgenden Angaben:

- Fluggastzahlen zwischen den USA und der Schweiz von 2006<sup>9)</sup>,
- dem Wachstum bis 2015 entsprechend dem langjährigen Trend<sup>10)</sup>,
- Annahmen zu Vielfliegeranteilen sowie zu Anteilen RTP-befugter Fluggäste auf der Relation Schweiz-USA analog zur Verbindung Niederlande-USA. Entsprechend FLUX wurde die prognostizierte Nachfrage auf 1/3 des ausgewiesenen Potentials geschätzt sowie die effektive Nachfrage auf 1/4 der prognostizierten Nachfrage angesetzt.<sup>11)</sup>

Demnach dürfte die effektive Nachfrage nach einem bilateralen RTP-CH mit den USA im Jahr 2015 **rund 2'000 Personen** betragen. Die Herleitung dieser Zahl ist in Anhang A6 dokumentiert. Sie entspricht von der Grössenordnung her in etwa einer Schätzung des Flughafens Zürich.

### 3.7 Fazit Bedarfsanalyse

Auf Basis der in den Kapitel 3.2 bis 3.6 dokumentierten Untersuchungen ergeben sich hinsichtlich des Bedarfs für ein RTP in der Schweiz die folgenden Schwerpunkte:

- Es gibt ein Bedürfnis für beschleunigte Passkontrollen. Der Bedarf bezieht sich dabei aber vor allem auf einen vergleichsweise überschaubaren Personenkreis: Es sind dies vielreisende Geschäftsleute international tätiger Unternehmen in leitender Position. Der Mehrwert wird vor allem in den beschleunigten Reisezeiten für die Reisenden gesehen. Dabei steht die Beschleunigung der Passkontrollen in den USA und in Kanada im Vordergrund. Im Hinblick auf ein RTP in der Schweiz heisst dies, dass diese von Vorteil bilateral (Schweiz, USA) oder gegebenenfalls multilateral (Schweiz, USA, Kanada) auszugestaltet ist. Andernfalls kann eine Lösung angestrebt werden, welche beschleunigte Passkontrollen einseitig in den USA (Kanada) erlaubt, z.B. durch die Möglichkeit einer Mitgliedschaft der Schweiz an Global Entry. Die übrigen Drittstaaten ohne Visumpflicht stehen hier zurzeit sowie in naher Zukunft bis ins Jahr 2030 nicht im Vordergrund.

9) siehe U.S. Department of Commerce (2006): "U.S. International Air Travel Statistics Report, Calendar Year 2006"

10) siehe Eurocontrol (2010): "Long-term forecast, flight movements 2010 – 2030"

11) Übermittelt per Email am 12.07.2013 und 16.07.2013 durch das IDMI, Den Haag

- Die Passkontrollen an den schweizerischen Landesflughäfen werden sowohl in der Unternehmensbefragung als auch in den vertiefenden Interviews als speditiv und unkritisch eingeschätzt. Daraus folgt, dass eher kein Bedarf für ein unilaterales RTP in der Schweiz gesehen wird. Ein unilaterales Vorgehen der Schweiz ist daher nicht zielführend.
- An den Schweizer Landesflughäfen besteht wenig Bedarf für schnellere Passkontrollen. Deswegen steht ein hauptsächlich durch die Schweizer Landesflughäfen getragenes RTP-Programm wie Privium eher nicht im Vordergrund. Es ist hingegen zu prüfen, in wie fern Zusatzleistungen an Flughäfen mit einem RTP sinnvoll kombiniert werden können. Aufgrund der durchgeführten Interviews stehen hier hauptsächlich Massnahmen zur Beschleunigung der Reise wie Security Fast Track, Dedicated Check-in im Vordergrund. Sollten Zusatzleistungen angeboten werden, sollte diese mit den Fluglinien abgestimmt werden, sodass keine ungewollte Konkurrenz von Angeboten entsteht.
- In den Interviews zeigt sich, dass ein RTP in der Schweiz nur für eine kleine Gruppe von Flugreisenden von Interesse wäre. Daher lässt sich durch ein RTP die Kapazität an den Flughäfen nicht erhöhen. Im Gegenteil muss vielmehr darauf geachtet werden, dass RTP-Infrastruktur (z.B. Gates) so genutzt werden können, dass zumindest keine Kapazitätseinbussen resultieren. Aus diesem Grund würde sich die Kombination eines RTP mit E-Passport Gates anbieten, sodass die zusätzliche Flughafeninfrastruktur einer grösseren Gruppe von Reisenden zugänglich ist.
- Das Potential für ein bilaterales RTP-CH mit den USA wird auf rund 2'000 Mitglieder geschätzt.
- Aus den Interviews geht hervor, dass ein RTP infrastrukturseitig modular aufgebaut sein muss, damit später Modifikationen aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen (z.B. EU-weites EES-System) mit vertretbarem Aufwand umgesetzt werden können.

## 4 Optionen für RTP für die Schweiz

### 4.1 Vorauswahl

#### 4.1.1 Zu vertiefende Optionen

Im Folgenden werden mögliche Optionen der Schweiz für ein RTP aufgezeigt und mittels des morphologischen Kastens zu möglichen Ausprägungen eines RTP beschrieben (vgl. Kapitel 2.4). Die Ansätze beruhen auf dem Fazit aus der Bedarfsanalyse (vgl. Kapitel 3.7) sowie der Diskussion mit der Begleitgruppe. Entsprechend dem Beschluss der Begleitgruppe an der Sitzung vom 22.5.2013 stehen dabei folgende zwei Optionen im Vordergrund der weiteren Betrachtungen:

- Option 1: Prüfung unilaterale Teilnahme Schweizer Staatsangehörige an Global Entry
- Option 2: Prüfung Aufbau bilaterales RTP CH-USA auf Basis Global Entry

Zu möglichen Umsetzungsvarianten der Optionen 1 und 2 wurden Grobkostenschätzungen für die Investitionen und den jährlichen Betrieb vorgenommen. Die dazu verwendeten Einheitskostensätze beruhen auf der Vorortrecherche in den Niederlanden und sind mit den Interviewpartnern abgestimmt. Sie sind in Anhang A6 dokumentiert.

Sollte eine der Optionen zur Vertiefung vorgeschlagen werden, wäre die Finanzierung und Kostenträgerschaft eingehend zu prüfen. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Zielgruppe steht am ehesten eine Gebührenfinanzierung im Vordergrund. Die im Rahmen dieser Studie ermittelte Preisakzeptanz ist jedoch eher gering.

#### 4.1.2 Nicht weiter zu vertiefende Varianten

Im Verlauf der Bearbeitung wurden zudem weitere Optionen von RTP aufskizziert und mit der Begleitgruppe diskutiert. Dabei wurden folgende Ansätze behandelt:

- Vorschlag A: Prüfung RTP-CH auf Basis E-Passport Gates: Entspricht Option 2, jedoch mit E-Passport Gate-kompatibler Infrastruktur anstatt Kiosken an Schweizer Flughäfen
- Vorschlag B: Prüfung RTP-CH mit flughafenbasierten Zusatzleistungen: Entspricht Vorschlag A, zusätzlich werden aber flughafenbasierte Zusatzleistungen angeboten.
- Vorschlag C: Prüfung RTP-CH mit airlinebasierten Zusatzleistungen: Entspricht Vorschlag A, zusätzlich werden aber airlinebasierte Zusatzleistungen angeboten.
- Vorschlag D: Prüfung Option „Hohe Sicherheit“: Höheres Niveau als bei Global Entry gefordert, Zentrale Registrierung der Ein- und Ausreise,
- Vorschlag E: Prüfung Option „Hoher Komfort“: Die „Klassische“ Passkontrolle erfolgt durch Einsatz von Technik zur kontaktlosen Erkennung, Registrierung in Quelland

Für die Umsetzung der Vorschläge A bis C wurden Grobkostenschätzungen für die Investitionen und den jährlichen Betrieb analog zu den Optionen 1 und 2 basierend auf den Kostensätzen

---

gemäss Anhang A6 vorgenommen. Die Merkmale zu den Vorschlägen A bis E sind in Anhang A8 dargelegt.

## **4.2 Option 1: Prüfung unilaterale Teilnahme Schweizer Staatsangehörige an Global Entry**

### **4.2.1 Beschreibung**

Diese Variante beinhaltet die Prüfung der Ermöglichung der Teilnahme Schweizer Staatsangehöriger an „Global Entry“.

Bei einer Umsetzung dieser Option werden die Voraussetzungen zur Benutzung beschleunigter Passkontrollen bei der Einreise in die USA durch Schweizer Staatsangehörige geschaffen.

In der Schweiz würde auf die Konzipierung eines eigenen RTP's mit der dazu notwendigen Zusatzinfrastruktur verzichtet, und an den Schweizer Flughäfen würde die bisherige Passkontrollpraxis mit bemannten Kontrollen beibehalten werden. Die an einer Mitgliedschaft interessierten Personen müssten sich in Enrolment Centres in den USA registrieren.

Die Rolle des Bundes besteht im Falle einer Umsetzung in der Aushandlung der erforderlichen Abkommen mit den USA sowie der allfälligen Bereitstellung zusätzlicher Auskünfte über registrierungswillige Schweizer Staatsangehörige bei gezielten Anfragen vonseiten der Behörden im Zielland.

Zusätzlich gilt es zu prüfen, ob und in welchem Ausmass der Bund registrierungswillige Personen bei der Beschaffung der zur Registrierung in den USA erforderlichen Dokumente unterstützt. Regierungswillige Personen könnten andernfalls die notwendigen Bescheinigungen zuhanden der US-Behörden ohne Hilfestellung bei den entsprechenden Stellen in der Schweiz beantragen. Die Umsetzungsvariante mit Hilfestellung durch den Bund wurde in die nachfolgenden Grobkostenschätzung (siehe Kapitel 4.2.2) unterstellt.

Im Sinne des „morphologischen Kastens“ gemäss Kapitel 2.4 ist die Umsetzung der Option 1 nachfolgend beschrieben. Die Bi-Lateralität bezieht sich auf die erforderlichen Vereinbarungen zwischen der Schweiz und den USA, wobei die Zeitersparnisse für Mitglieder einseitig in den USA anfallen werden. Die übrigen Komponenten entsprechen Global Entry in der heutigen Form.

Partnerschaften im Programm	Keine, unilaterales Programm		<b>Bilaterales Programm zweier Staaten (UNIDIREKTIONAL)</b>		Multilaterales Programm zwischen mehr als zwei Staaten	
Zielgruppe	<b>CH-Bürger</b>	Schengenstaaten	Staaten mit Freizügigkeitsabkommen		Drittstaatenangehörige ohne Visumspflicht	
Wann beschleunigte Passkontrollen	<b>Einreise</b>		Ausreise		Ein- und Ausreise	
Wo verfügbar je Land	Ein Flughafen		<b>Ausgewählte Flughäfen</b>		Alle Flughäfen	
Biometrische Erkennung	Gesichtserkennung		Iriserkennung		<b>Fingerabdrücke</b>	
Speicherung der biometrischen Erkennung	Verwendung biometrischer Daten aus Reisepass		Zusätzliche biometrische Daten dezentral auf Chip abgespeichert („Token-Prinzip“)		<b>Zusätzliche biometrische Daten zentral auf Datenbank abgespeichert</b>	
Bauliche Umsetzung an Flughafen	<b>Kiosk mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten</b>		Gate mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten	Kontaktlose Erkennung und Verifikation biometrischer Daten	Kombination mit Automated Border Control	
Erfassung Datum Einreise	Keine		<b>Lokale Erfassung mit Abgabe einer Quittung</b>		Erfassung auf zentraler Datenbank	
Erfassung Datum Ausreise	Keine		<b>Lokale Erfassung</b>		Erfassung auf zentraler Datenbank	
Registrierung/ Prescreening	Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Zielland			<b>Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Quellland</b>		
Zusätzliche Passagierservices	<b>Keine</b>	Loungezugang	Reservierte Parkplätze	Priority Check-in	Security Fast Track	Vergünstigungen auf kommerzielles Angebot
Benutzungsgebühr	Kostenlos		<b>Einmalige Gebühren</b>		Jährliche Gebühren	
Gültigkeit Programm-Mitgliedschaft	Unbeschränkt		<b>5 Jahre</b>		1 Jahr	
Finanzierung Kioske/ Gates	<b>Nutzer</b>		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Finanzierung Datenspeicherung	<b>Nutzer</b>		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Finanzierung Registrierungsprozess	<b>Nutzer</b>		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	

Tabelle 18 Ausprägungsmerkmale der Variante 1: „Teilnahme Schweizer Staatsangehörige an Global Entry“

## 4.2.2 Grobkostenschätzung

Die hier dargelegte Grobkostenschätzung bezieht sich auf die Umsetzungsvariante mit Hilfestellung durch den Bund bei der Zusammenstellung registrationsnotwendiger Dokumente (Strafregisterauszüge, Reisehistorie etc.) an registrierwillige Bürger.

Der nachfolgend aufgeführte Budgetposten „National Information System“ bezieht sich dabei auf die Vorhaltung des hierzu erforderlichen IT-Systems durch den Bund. Der Budgetposten entfällt, wenn kein solches System vorgesehen wird und der registrationswillige Schweizer Staatsangehörige die notwendigen Dokumente einzeln bei den zuständigen Stellen beantragt.

### Investitionen

Position	Anzahl [1]	Einheitskosten [Mio. CHF]	Summe [Mio. CHF]
National Information Management System	1	1	1
Website	1	0.2	0.2
<b>Total</b>			<b>1.2</b>

Tabelle 19 Investitionskostenschätzung für die Option 1 eines RTP-CH

### Betrieb

Position	Anzahl [1]	Einheitskosten [Mio. CHF/a]	Summe [Mio. CHF/a]
National Information Management System	1	0.2	0.2
Website	1	-	0.0
<b>Summe</b>			<b>0.2</b>

Tabelle 20 Schätzung der jährlichen Betriebskosten für die Option 1 eines RTP-CH

Die Vollkostendeckung schätzen wir auf rund 220 Franken je Teilnehmer und Jahr.<sup>12)</sup>

12) Eigene Schätzung auf Basis niederländischer Erfahrungswerte: Investition ca. 1.2 Mio. CHF; Abschreibung über fünf Jahre; Kosten für den Betrieb ca. 0.2 Mio. CHF/a; 2000 Teilnehmer an einem RTP (Potentialabschätzung basiert auf bi-direktionalem RTP, hier eventuell auch geringere Nachfrage und somit höhere Beiträge zur Vollkostendeckung je Teilnehmer zu erwarten).



## **4.3 Option 2 – Prüfung Aufbau bilaterales RTP CH-USA auf Basis Global Entry**

### **4.3.1 Beschreibung**

Diese Variante beinhaltet die Prüfung der Konzipierung eines bilateralen RTP zwischen der Schweiz und der USA auf Basis der Abläufe und Komponenten von Global Entry und FLUX.

Bei einer Umsetzung werden Voraussetzungen zur Benutzung beschleunigter Passkontrollen bei der Einreise sowohl in die USA als auch in die Schweiz geschaffen.

Bei der Einreise in die USA würden registrierte Reisende die Infrastruktur von Global Entry zur beschleunigten Passkontrolle benutzen.

Für die bauliche Umsetzung an den Schweizer Flughäfen bestehen mehrere Möglichkeiten<sup>13)</sup>. In der nachfolgenden Kostenschätzung wird dabei ein Umsetzungsvorschlag mit Self-Service Kiosken bei der Einreise und separaten Schaltern bei der Ausreise für RTP-Mitglieder im Passkontrollbereich an Schweizer Flughäfen unterstellt. Die RTP-spezifische Zusatzinfrastruktur an Schweizer Flughäfen entspricht dann vom Leistungsumfang her derjenigen von Global Entry.

Die Rolle des Bundes besteht im Falle einer Umsetzung aus der Errichtung und des Betriebs von „Entrolment Centres“, der Implementation einer „Automated Vetting Application“, der Bereitstellung zusätzlicher Auskünfte über registrierungswillige Reisende an das Zielland sowie der Koordination der infrastrukturellen Umsetzung an den Flughäfen.

Nachfolgend ist der Umsetzungsvorschlag zur Option 2 mit Self-Service Kiosken bei der Einreise und separaten Schaltern bei der Ausreise für RTP-Mitglieder an den Schweizer Flughäfen entsprechend dem „morphologischen Kasten“ gemäss Kapitel 2.4 aufbereitet.

---

13) z.B. Self-Service Gates, Kioske, separate Schalter für RTP-Mitglieder etc.

Partnerschaften im Programm	Keine, unilaterales Programm		<b>Bilaterales Programm zweier Staaten (CH-USA)</b>		Multilaterales Programm zwischen mehr als zwei Staaten	
Zielgruppe	<b>CH-Bürger</b>	Schengenstaaten	Staaten mit Freizügigkeitsabkommen		<b>Drittstaatenangehörige ohne Visumpflicht (USA)</b>	
Wann beschleunigte Passkontrollen	<b>Einreise</b>		Ausreise		Ein- und Ausreise	
Wo verfügbar je Land	Ein Flughafen		<b>Ausgewählte Flughäfen</b>		Alle Flughäfen	
Biometrische Erkennung	Gesichtserkennung		Iriserkennung		<b>Fingerabdrücke</b>	
Speicherung der biometrischen Erkennung	Verwendung biometrischer Reisepass		Daten dezentral auf Chip abgespeichert („Token-Prinzip“)		<b>Daten zentral auf Datenbank abgespeichert</b>	
Bauliche Umsetzung an Flughafen	<b>Kiosk mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten (1), (4)</b>		Gate mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten		Kontaktlose Erkennung und Verifikation biometrischer Daten	Kombination mit Automated Border Control
Erfassung Datum Einreise	Keine		<b>Lokale Erfassung mit Abgabe einer Quittung (2)</b>		Erfassung auf zentraler Datenbank	
Erfassung Datum Ausreise	Keine		<b>Lokale Erfassung (3)</b>		Erfassung auf zentraler Datenbank	
Registrierung/ Prescreening	<b>Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Zielland</b>				Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Quellland	
Zusätzliche Passagierservices	<b>Keine</b>	Loungzugang	Reservierte Parkplätze	Priority Check-in	Security Fast Track	Vergünstigungen auf kommerzielles Angebot
Benutzungsgebühr	Kostenlos		<b>Einmalige Gebühren</b>		Jährliche Gebühren	
Gültigkeit Programm-Mitgliedschaft	Unbeschränkt		<b>5 Jahre</b>		1 Jahr	
Finanzierung Kioske/ Gates	<b>Nutzer</b>		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Finanzierung Datenspeicherung	<b>Nutzer</b>		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Finanzierung Registrierungsprozess	<b>Nutzer</b>		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Weitere Angaben	<p>(1) 4 Kioske in ZRH, 2 Kioske in GVA, kein Kiosk in BSL (Anschaffung sobald Direktflüge USA-BSL eingeführt werden); in USA Verwendung bisheriger Global-Entry Kioske</p> <p>(2) Bereitstellung von 1 – 2 Passkontroll-Schaltern bei der Einreise für RTP-Benutzer nach Ankünften von USA-Flügen</p> <p>(3) Bereitstellung von 1 Passkontrollschalter bei der Ausreise für RTP-Benutzer</p> <p>(4) Bei Einführung E-Passport Gates Mitbenutzung durch RTP-Mitglieder und Abbau Kioske</p>					

Tabelle 21 Ausprägungsmerkmale der Option 2

### 4.3.2 Grobkostenschätzung

Die nachfolgende Grobkostenschätzung bezieht sich auf den Umsetzungsvorschlag mit Self-Service Kiosken bei der Einreise und separaten Schaltern bei der Ausreise für RTP-Mitglieder an den Schweizer Flughäfen. Bei einer Umsetzung im Anschluss an die flächendeckenden Einführung von E-Passport Gates könnte die RTP-spezifische Infrastruktur so ausgelegt werden, dass RTP-Mitglieder die E-Passport Gates analog den Staatenangehörigen des Schengenraums benutzen würden. Dadurch liessen sich die reinen RTP-Kosten reduzieren.

#### Investitionen

Position	Anzahl [1]	Einheitskosten [Mio. CHF]	Summe [Mio. CHF]
Kiosks mit Fingerabdruckererkennung	6	0.15	0.9
National Information Management System	1	1	1
Automated Vetting Application	1	1	1
Enrolment Office	1	0.5	0.5
Website	1	0.2	0.2
<b>Total</b>			<b>3.6</b>

Tabelle 22 Investitionskostenschätzung für die Option 2 eines RTP-CH

#### Betrieb

Position	Anzahl [1]	Einheitskosten [Mio. CHF/a]	Summe [Mio. CHF/a]
Kiosks mit Fingerabdruckererkennung	6	0.01	0.06
National Information Management System	1	0.2	0.2
Automated Vetting Application	1	0.2	0.2
Dedicated Passport Control Outbound	1	0.1	0.1
Enrolment Office	1	0.2	0.2
<b>Summe</b>			<b>0.8</b>

Tabelle 23 Schätzung der jährlichen Betriebskosten für die Option 2 eines RTP-CH

Zur Vollkostendeckung fallen rund 760 Franken je Teilnehmer und Jahr an.<sup>14)</sup>

14) Eigene Schätzung auf Basis niederländischer Erfahrungswerte: Investitionen ca. 3.6 Mio. CHF, Abschreibung über fünf Jahre; den Betrieb liegen bei ca. 0.8 Mio. CHF/a.; 2000 Teilnehmer an einem RTP.

## 4.4 Einschätzung der Optionen aus Sicht Datenschutz

Ein potentielles Spannungsfeld zwischen einem RTP und den Ansprüchen des Datenschutzes besteht insofern, als dass RTP die Erhebung und Verwendung biometrischer Daten (Gesichtsbilder, Fingerabdrücke etc.) sowie teilweise zusätzlicher persönlicher Daten (z.B. Strafregisterauszüge) voraussetzt. Die Bearbeitung solcher besonders schützenswerter Personendaten muss in einem Gesetz im formellen Sinn geregelt sein (Art. 17 Abs. 2 Bundesgesetz über den Datenschutz, DSG; SR 235.1). Anlässlich der Vorort-Erhebung in den Niederlanden sowie weiterer vertiefender Interviews wurde hierzu betont, dass ein RTP als nicht kritisch aus Sicht des Datenschutzes eingeschätzt wird, solange die Mitgliedschaft auf Freiwilligkeit der Teilnehmenden basiert.

Hinsichtlich der Erhebung und Verwendung biometrischer Daten sieht das Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer<sup>15)</sup> vor, dass die zuständigen Behörden zur Feststellung der Identität einer Person ausländischer Nationalität die Erhebung biometrischer Daten bei der Prüfung der Einreisevoraussetzung anordnen können (siehe Art. 102 Abs. 1 AuG).

Aus Sicht des Datenschutzes ist die Schaffung zusätzlicher Rechtsgrundlagen im Hinblick auf die Einführung eines RTP in der Schweiz jedoch unerlässlich.

### **Fazit**

Die hier aufgezeigten Optionen werden aus Sicht Datenschutz wie folgt beurteilt:

- Option 1: Für die Schweiz dürften sich keine Fragen des Datenschutzes ergeben, sofern die freiwillig Teilnehmenden ihre Daten den USA und Kanada selber zur Verfügung stellen. Im Falle einer Unterstützung der Teilnehmenden bei der Bereitstellung von Daten für den Sicherheitsnachweis in den USA und Kanada durch Schweizer Behörden ist eine fundierte Prüfung des bestehenden Rechtsrahmens und die Schaffung zusätzlicher Rechtsgrundlagen notwendig.
- Option 2: Hier ist eine fundierte Prüfung des bestehenden Rechtsrahmens und der Schaffung zusätzlicher Rechtsgrundlagen notwendig.

Die Autoren schätzen den Datenschutz aufgrund der Freiwilligkeit der Teilnahme und der internationalen Umsetzungspraxis von RTP's generell als unkritisch und mittels der Schaffung entsprechender Rechtsgrundlagen als lösbar ein.

---

15) vgl. Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer vom 16. Dezember 2005 (Ausländergesetz, AuG; SR 142.20)

## **5 Vor- und Nachteile von Merkmalsausprägungen eines RTP**

### **5.1 Übersicht**

Im Kapitel 5.2 werden die Vor- und Nachteile von Ausprägungen der Merkmale des morphologischen Kastens (siehe Kapitel 2.4) aufgezeigt. Für folgende Elemente werden dabei Vor- und Nachteile im Vergleich zu einander dargelegt, wobei die einzelnen Argumente nicht untereinander gewichtet werden:

1. Partnerschaften im Programm (Kapitel 5.2.1)
2. Zielgruppe (Kapitel 5.2.2)
3. Zeitpunkt beschleunigter Passkontrollen (Kapitel 5.2.3)
4. Verfügbarkeit beschleunigter Passkontrollen (Kapitel 5.2.4)
5. Biometrische Erkennung (Kapitel 5.2.5)
6. Speicherung biometrischer Daten (Kapitel 5.2.6)
7. Bauliche Umsetzung an Flughäfen (Kapitel 5.2.7)
8. Erfassung Einreisedatum (Kapitel 5.2.8)
9. Erfassung Ausreisedatum (Kapitel 5.2.9)
10. Registrierung/ Prescreening (Kapitel 5.2.10)
11. Zusätzliche Passagierservices (Kapitel 5.2.11)
12. Benutzungsgebühren (Kapitel 5.2.12)
13. Gültigkeit Programmmitgliedschaft (Kapitel 5.2.13)
14. Finanzierung (Kapitel 5.2.14)

Diese Auslegeordnung dient als Grundlage im Falle einer Konkretisierung eines RTP-CH zu einem späteren Zeitpunkt.

## 5.2 Vor- und Nachteile von Merkmalsausprägungen RTP

### 5.2.1 Partnerschaften im Programm

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweizerische Eidgenossenschaft sowie den einzelnen Benutzer eines RTP in Abhängigkeit der Partnerschaft im Programm diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Keine, unilaterales Programm	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ USA (Kanada): Bedarfsgerecht, da hohes Aufkommen und grosse Unzufriedenheit mit Passkontrollen bei der Einreise</li> <li>▪ CH: Geringster Aufwand zur Implementierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ CH: Kein Bedarf: Passkontrollen schon jetzt effizient</li> <li>▪ Übrige Länder ausser USA (Kanada): Geringer Bedarf, da Reisevolumen relativ niedrig und Passkontrollen relativ schnell</li> </ul>
Bilaterales Programm zweier Staaten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ CH-USA: Bedarfsgerecht und Möglichkeit zur Anbietetung „Gegenleistung“ in Verhandlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Allgemein: Hoher Aufwand durch Notwendigkeit zur Synchronisation von IT-Systemen zum gegenseitigen „Vetting“</li> <li>▪ CH-Übrige Länder: Kein Bedarf, da Passkontrollen recht schnell</li> </ul>
Multilaterales Programm zwischen mehr als zwei Staaten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maximierung der Beschleunigung von Grenzkontrollprozessen für registrierte Reisende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hoher Koordinationsaufwand durch Notwendigkeit zur Synchronisation von IT-Systemen aus mehreren Ländern zum gegenseitigen „Vetting“</li> </ul>

Tabelle 24 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Partnerschaften im Programm“

## 5.2.2 Zielgruppe

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweizerische Eidgenossenschaft bzw. den Betreiber eines RTP-CH in Abhängigkeit der Zielgruppe diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
CH-Bürger	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Möglichkeit für direkte bilaterale Verhandlungen mit vorgesehene RTP-Zielland ohne Einbezug weiterer Länder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ CH-Bürger stellen eine geringe Kundenbasis für ein RTP dar und dadurch Gefahr finanzieller Unterdeckung</li> </ul>
Schengenstaaten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vergrössertes Kundenpotential im Vergleich mit nur CH-Bürger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gefahr, dass Schweiz für andere Schengenstaaten ohne Gegenleistung Investitionen tätigt</li> </ul>
Staaten mit Freizügigkeitsabkommen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vergrössertes Kundenpotential im Vergleich mit nur CH-Bürger und zusätzliches Kundenpotential zu Schengenstaaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Höherer Aufwand als bei Schengen-Staaten, da nicht einheitlicher Zugriff auf Schengen-Informationssystem möglich</li> <li>▪ Gefahr, dass Schweiz für andere Staaten ohne Gegenleistung Investitionen tätigt</li> </ul>
Drittstaatenangehörige ohne Visumpflicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Voraussetzung für bilaterales RTP</li> <li>▪ Vergrössertes Kundenpotential vgl. mit nur CH-Bürger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Allgemein: Hoher Aufwand durch Notwendigkeit zur Synchronisation von IT-Systemen aus mehreren Ländern zum gegenseitigen „Vetting“</li> </ul>

Tabelle 25 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Zielgruppe“

### 5.2.3 Zeitpunkt beschleunigter Passkontrollen

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für registrierte Reisende sowie für Flughafenbetreiber in Abhängigkeit des Zeitpunkts beschleunigter Passkontrollen diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Einreise	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grösste Zeitersparnis für registrierte Reisende bei Einreise möglich, da stärkste Passagierspitzen an Passkontrolle nach Flugankünften auftreten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Möglicherweise Reduktion der Durchflusskapazität an Passkontrolle durch RTP, wenn RTP-spezifische Infrastruktur nicht anderweitig verwendet werden kann</li> </ul>
Ausreise	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mögliche Reduktion der Durchflusskapazität an Passkontrolle durch RTP bei mehrstufigem Prozess wirkt sich weniger stark aus als bei Einreise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geringere Zeitersparnisse für registrierte Reisende als bei Einreise bei gleichbleibenden Kosten</li> </ul>
Ein- und Ausreise	<ul style="list-style-type: none"> <li>Höchster Komfort für registrierte Reisende, da einheitlicher Passkontrollprozess bei Ein- und Ausreise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zeitersparnisse für registrierte Reisende verhalten sich unterproportional zu den Betriebskosten</li> </ul>

Tabelle 26 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Zeitpunkt beschleunigter Passkontrollen“

### 5.2.4 Verfügbarkeit beschleunigter Passkontrollen

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für registrierte Reisende sowie für Flughafenbetreiber in Abhängigkeit der Verfügbarkeit beschleunigter Passkontrollen diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Ein Flughafen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geringere Kosten bei Konzentration der Zusatzinfrastruktur und von zusätzlichen Prozessen an einem Flughafen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kein einheitlicher Passkontrollprozess an allen Landesflughäfen</li> </ul>
Ausgewählte Flughäfen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Standard bei bisherigen RTP wie Global Entry, Nexus, Smart Entry Services</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Höherer Koordinativer Aufwand bei abnehmendem Grenznutzen als bei nur einem Flughafen</li> </ul>
Alle Flughäfen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Höchster Nutzwert und Flexibilität für registrierte Reisende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stark reduzierter Grenznutzen bei jedem zusätzlich mit RTP-Infrastruktur ausgestatteten Flughafen</li> </ul>

Tabelle 27 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Verfügbarkeit beschleunigter Passkontrollen“



### 5.2.5 Biometrische Erkennung

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweiz bzw. die Grenzkontrollbehörden sowie für registrierte Reisende in Abhängigkeit der Methode zur biometrischen Erkennung diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Gesichtserkennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wird von Passagieren als wenig intrusiv wahrgenommen</li> <li>▪ Entspricht Erkennungsmethode bei E-Passport-Gates</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hohe Fehlerrate bei der Erkennung und dadurch reduzierte Sicherheit und Durchflusskapazität</li> </ul>
Fingerabdruckerkennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hohe Zuverlässigkeit bei der Erkennung</li> <li>▪ Entspricht Praxis bei Global Entry</li> <li>▪ Möglichkeit zu Abgleich mit polizeilichen Datenbanken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Assoziation bei Passagieren mit Kriminalfahndung (v.a. negativ bei Premium-RTP's)</li> </ul>
Iriserkennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Exklusivität, „James-Bond-Gefühl“ bei Reisenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bisher wenig Praxis an Flughäfen</li> </ul>

Tabelle 28 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Biometrische Erkennung“

### 5.2.6 Speicherung biometrischer Daten

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweiz bzw. die Grenzkontrollbehörden in Abhängigkeit der Methode zur Speicherung biometrischer Daten diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Verwendung biometrischer Daten Reisepass	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geringer Infrastrukturaufwand, keine zusätzlichen Speichermedien erforderlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nicht gesicherte Datenqualität bei biometrischen Pässen aus Drittstaaten und daher geringe Sicherheit</li> </ul>
Zusätzliche biometrische Daten dezentral auf Chip abgespeichert („Token-Prinzip“)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfüllt höheres Mass an Datenschutz als Reisepass</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dezentrale Speicherung zusätzlicher biometrischer Daten entspricht nicht Global-Entry Logik</li> </ul>
Zusätzliche biometrische Daten zentral auf Datenbank abgespeichert	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entspricht Prinzip von Global Entry</li> <li>▪ Überwachungssicherheit</li> <li>▪ Möglichkeit zum Abgleich mit Polizeidatenbanken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Datenschutz</li> <li>▪ Notwendigkeit Datenbankinfrastruktur</li> </ul>

Tabelle 29 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Speicherung biometrischer Daten“

### 5.2.7 Bauliche Umsetzung am Flughafen

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweiz bzw. die Grenzkontrollbehörden, für Flughafenbetreiber sowie für registrierte Reisende in Abhängigkeit der baulichen Umsetzung am Flughafen diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Kiosk mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geringe Anschaffungskosten und geringer Platzbedarf für Zusatzinfrastruktur (Kioske)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Keine vollautomatische Grenzkontrolle, da Grenzübertritt weiterhin durch Grenzbeamten autorisiert werden müssen</li> </ul>
Gate mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Möglichkeit zur Anschaffung von Geräten mit kombinierter Verwendbarkeit als E-Passport Gates sowie für ein RTP; dadurch Möglichkeit zur besseren Ausnutzung der Durchflusskapazität an der Passkontrolle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vor Einführung der Automated Border Control immer noch Notwendigkeit zur Kontrolle durch Grenzbeamten (Stempel)</li> </ul>
Kontaktlose Erkennung und Verifikation biometrischer Daten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Höchster Komfort für registrierte Reisende, da Passkontrolle „Im Vorbeigehen“ geschehen kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Notwendigkeit zur Separierung der Passagierströme in RTP-Mitglieder und übrige Reisende durch separate Linien und dadurch Gefahr einer Reduktion der Durchflusskapazität bei Passkontrolle</li> <li>▪ Bisher im Regelbetrieb nicht geprüfte und eingesetzte Technologie</li> </ul>
Kombination mit Automated Border Control	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Automatisierte Grenzkontrolle ohne Teilprozesse unter Aufsicht von Grenzbeamten erst mit ABC vollumfänglich möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Keine</li> </ul>

Tabelle 30 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Bauliche Umsetzung am Flughafen“

### 5.2.8 Erfassung Einreisedatum

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweiz bzw. die Grenzkontrollbehörden in Abhängigkeit der Methode zur Erfassung des Einreisedatums diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Keine	Keine Option bei Grenzübertritten von/nach Drittstaaten	
Lokale Erfassung mit Abgabe einer Quittung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entspricht aktuellem Vorgehen bei Global Entry</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine vollautomatische Grenzkontrolle</li> <li>Weiterhin Kosten Grenzbeamte</li> <li>Reduzierter Verkehrsfluss bei mehrstufigem Kontrollprozess zu erwarten</li> </ul>
Erfassung auf zentraler Datenbank	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ermöglicht RTP-basierte vollautomatische Passkontrolle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Notwendigkeit zur Synchronisation aller Schengen Grenzübertritte zur Sicherstellung der Einhaltung der maximalen Aufenthaltsdauer</li> </ul>

Tabelle 31 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Erfassung Einreisedatum“

### 5.2.9 Erfassung Ausreisedatum

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweiz bzw. die Grenzkontrollbehörden in Abhängigkeit der Methode zur Erfassung des Ausreisedatums diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Keine	Keine Option bei Grenzübertritten von/nach Drittstaaten	
Lokale Erfassung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entspricht aktuellem Vorgehen bei Global Entry</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine vollautomatische Grenzkontrolle</li> <li>Weiterhin Kosten Grenzbeamte</li> <li>Reduzierter Verkehrsfluss bei mehrstufigem Kontrollprozess zu erwarten</li> </ul>
Erfassung auf zentraler Datenbank	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ermöglicht RTP-basierte vollautomatische Passkontrolle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Notwendigkeit zur Synchronisation aller Schengen Grenzübertritte zur Sicherstellung der Einhaltung der maximalen Aufenthaltsdauer</li> </ul>

Tabelle 32 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Erfassung Ausreisedatum“

### 5.2.10 Registrierung/ Prescreening

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweiz bzw. die Grenzkontrollbehörden sowie für registrierte Reisende in Abhängigkeit der Methode zur Registrierung diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Zielland	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhte Sicherheit für Zielland, da RTP-Kandidat Registrationsprozess vollumfänglich selber gestalten und durchführen kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Komfortverlust für RTP-Kandidaten,</li> <li>▪ Vorteil beschleunigter Passkontrolle kann bei erster Einreise in Zielland noch nicht genutzt werden</li> </ul>
Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Quelland	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Höherer Komfort für RTP-Bewerber, wenn Registrierungsprozess „zu Hause“ stattfinden kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Notwendigkeit zur sicheren und auf einander abgestimmten Datenübertragung zwischen Migrationsbehörden zweier Länder</li> </ul>

Tabelle 33 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Registrierung/Prescreening“

### 5.2.11 Zusätzliche Passagierservices

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für Flughafenbetreiber sowie für registrierte Reisende in Abhängigkeit des Angebots zusätzlicher Passagierservices zusammen mit einem RTP diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Keine	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entspricht Praxis bei bestehenden RTP's (z.B. Global Entry)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Keine Möglichkeit RTP kommerziell auszugestalten bzw. zu vermarkten</li> </ul>
Loungezugang	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Möglicherweise Attraktivitätssteigerung für RTP-Mitglieder (bei Bedarfsabklärung nicht als prioritär ausgewiesen, da Vielflieger bereits Airline-Lounges benutzen können)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Direkte Konkurrenz zum Angebot von Fluglinien für Vielreisende/ Top-tier-Kunden</li> </ul>
Reservierte Parkplätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vielgenutzte Zusatzleistung des RTP „Privium“ am Flughafen Schiphol</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausschluss von Nicht-RTP-Mitgliedern von Serviceleistung kommerziell nicht nachhaltig</li> </ul>
Priority Check-in	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beitrag zur Beschleunigung des Transportprozesses für registrierte Reisende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schwierigkeit der optimalen Auslastung vorhandener Kapazitäten an Flughäfen</li> <li>▪ Direkte Konkurrenz zum Angebot von Fluglinien für Vielreisende</li> </ul>
Security Fast Track	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vielgenutzte Zusatzleistung des RTP „Privium“ am Flughafen Schiphol</li> <li>▪ Beitrag zur Beschleunigung des Transportprozesses für registrierte Reisende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schwierigkeit der optimalen Auslastung vorhandener Kapazitäten an Flughäfen</li> <li>▪ Direkte Konkurrenz zum Angebot von Fluglinien für Vielreisende</li> </ul>
Vergünstigungen auf kommerzielles Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Möglicherweise Attraktivitätssteigerung für RTP-Mitglieder (bei Bedarfsabklärung nicht als prioritär ausgewiesen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gefahr von Einnahmerückgängen bei Detailhändlern an Flughafen bei nicht notwendigerweise steigender Nachfrage</li> <li>▪ Ausschluss von Nicht-RTP-Mitgliedern von Serviceleistung kommerziell nicht nachhaltig</li> </ul>

Tabelle 34 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Zusätzliche Passagierservices“

### 5.2.12 Benutzungsgebühr

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweiz sowie für registrierte Reisende in Abhängigkeit der Methode zur Erhebung der Benutzungsgebühr diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Kostenlos	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hohe Attraktivität für RTP-Mitglieder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tendenz zur Mitfinanzierung einer hauptsächlich durch Vielflieger in Anspruch genommenen Leistung durch die Allgemeinheit</li> </ul>
Einmalige Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hohe Attraktivität für RTP-Mitglieder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine</li> </ul>
Jährliche Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kostengerechte Gebührenerhebung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reduzierte Nachfrage und dadurch ggfs. keine Kostendeckung</li> </ul>

Tabelle 35 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Benutzungsgebühr“

### 5.2.13 Gültigkeit Programmitgliedschaft

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweiz sowie für registrierte Reisende in Abhängigkeit der Gültigkeit der Programmitgliedschaft diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Unbeschränkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Attraktivität für RTP-Mitglieder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Möglichkeit zur wiederkehrenden Kontrolle des „Low Risk Profiles“ von RTP-Mitgliedern</li> </ul>
5 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entspricht Praxis bei Global Entry</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine</li> </ul>
1 Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Möglichkeit zur engmaschigen Kontrolle des „Low-Risk-Profiles“ und dadurch Gewährleistung eines hohen Sicherheitsniveaus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusätzliche Kosten durch erhöhten Kontrollaufwand, welche u.U. nicht durch Benutzer gedeckt werden können</li> </ul>

Tabelle 36 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Gültigkeit Programmitgliedschaft“

### 5.2.14 Finanzierung

Im Folgenden werden die Vor- und Nachteile für die Schweiz sowie für registrierte Reisende in Abhängigkeit der Finanzierung von RTP diskutiert.

Ausprägung	Vorteile	Nachteile
Nutzer	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Finanzierung richtet sich nach dem Verursacherprinzip</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geringere Nachfrage nach RTP</li> </ul>
Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Keine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mitfinanzierung durch alle Fluggäste (auch Nicht-RTP-Mitglieder)</li> <li>▪ Negative Auswirkung höherer Flughafengebühren im Wettbewerb von Flughäfen untereinander</li> </ul>
Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abbau von Reisehemmnissen als Aufgabe der öffentlichen Hand im Sinne der Standortförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mitfinanzierung einer hauptsächlich durch Vielflieger in Anspruch genommenen Leistung durch die Allgemeinheit</li> </ul>

Tabelle 37 Beurteilung der Ausprägungen des Merkmals „Finanzierung“

## 6 Fazit und Empfehlung

Die Fragestellungen des BFM gemäss Kapitel 1.1 lassen sich somit wie folgt beantworten:

- *Welche Optionen bieten sich für die Schweiz im Bereich der Programme für registrierte Reisende an?*

Folgende Ergebnisse wurden mit der Bedarfsanalyse erzielt:

- Bedarf für ein RTP besteht vor allem bei vielreisenden Geschäftsleuten international tätiger Unternehmen in leitender Position. Der Mehrwert eines RTP wird vor allem in den beschleunigten Reisezeiten gesehen. Dabei steht die Beschleunigung der Passkontrollen in den USA und in Kanada im Vordergrund. Das Potential für ein bilaterales RTP der Schweiz mit den USA schätzen wir auf rund 2'000 Personen.
- Die Passkontrollen an den schweizerischen Landesflughäfen werden sowohl in der Unternehmensbefragung als auch in den vertiefenden Interviews als speditiv und unkritisch eingeschätzt. Daraus folgt, dass eher kein Bedarf für ein unilaterales RTP in der Schweiz gesehen wird. Ein unilaterales Vorgehen der Schweiz ist daher nicht zielführend.

Damit bestehen vor allem die beiden folgenden Optionen:

- Option 1: Prüfung der unilaterale Teilnahme Schweizer Staatsbürger an Global Entry  
Bei einer Umsetzung dieser Option wird es Schweizer Staatsangehörigen ermöglicht, am amerikanischen Global Entry Programm teilzunehmen ohne Einführung eines eigenen RTP in der Schweiz. Damit würden die Voraussetzungen zur Benutzung beschleunigter Passkontrollen bei der Einreise in die USA durch Schweizer Staatsangehörige geschaffen. Da auf Schweizer Flughäfen kein Bedarf für beschleunigte Passkontrollen identifiziert wurde, würden dort keine Massnahmen (wie z.B. Zusatzinfrastruktur an den Landesflughäfen) ergriffen werden.  
Die Umsetzung dieser Option sollte durch die Schweizer Behörden vertieft geprüft und ausgearbeitet werden. Gegenstand der vertieften Prüfung sollte auch sein, ob die Schweizer Behörden allenfalls – aber nicht notwendigerweise - die interessierten Personen bei der Erbringung der Sicherheitsnachweise unterstützen sollen. Die Vollkosten je interessierter Person für eine solche Unterstützung durch Schweizer Behörden schätzen wir auf rund 220 Franken je Teilnehmer und Jahr.<sup>16)</sup> wobei die im Rahmen dieser Studie ermittelte Gebührenakzeptanz jedoch eher geringer ist.  
Bei positiver Prüfung müsste sich die Schweiz in Verhandlungen bei den US-amerikanischen Behörden für eine solche Lösung einsetzen
- Option 2: Prüfung Aufbau bilaterales RTP CH-USA auf Basis Global Entry  
Die Option 2 beinhaltet die Prüfung eines bilateralen RTP zwischen den USA und der Schweiz entsprechend der niederländischen Lösung (FLUX), welche in den USA vollständig auf Global Entry basiert. Aus Passagiersicht handelt es sich dabei um die Umsetzung der Option 1 ergänzt um beschleunigte Passkontrollen auch in der Schweiz.

16) Eigene Schätzung auf Basis niederländischer Erfahrungswerte: Investition ca. 1.2 Mio. CHF; Abschreibung über fünf Jahre; Kosten für den Betrieb ca. 0.2 Mio. CHF/a; 2000 Teilnehmer an einem RTP.



Die Schweiz müsste entsprechende Investitionen für Software und bauliche Massnahmen an den Flughäfen vornehmen, wobei verschiedene Möglichkeiten der technischen Umsetzung existieren. Bei einer Umsetzung mit Self-Service Kiosken bei der Einreise und separaten Schaltern bei der Ausreise bei der Passkontrolle an Schweizer Flughäfen für RTP-Mitglieder fallen Vollkosten von rund 760 Franken je Teilnehmer und Jahr an.<sup>17)</sup> Vorort-recherchen in den Niederlanden ergaben, dass aufgrund anstehender Ersatzinvestitionen und der geringen Teilnehmerzahlen (in etwa in Höhe des für die Schweiz abgeschätzten Potentials) die Einstellung des FLUX Programms geprüft wird.

Sollte eine Option durch die Schweizer Behörden vertieft werden, sind die Verantwortlichkeiten, die Kosten und deren Finanzierung vertieft zu untersuchen.

- *Chancen/Mehrwert: die Studie soll aufzeigen, welcher Mehrwert von der erleichterten Einreise erwartet werden kann. Einerseits für Vielreisende (v.a. Geschäftsleute), welche aus anderen Drittstaaten in die Schweiz reisen und auch für Vielreisende aus der Schweiz, welche in den Drittstaat reisen.*

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

- Entsprechend der Befragung liegt der Mehrwert vor allem bei der beschleunigten Einreise in die USA und Kanada. Hier werden für Teilnehmer an einem solchen Programm Wartezeiten reduziert.
- Die Einreise in die Schweiz wird als unkritisch beurteilt. Eine beschleunigte Passkontrolle in die Schweiz erzeugt somit kaum einen Mehrwert.
- *Ebenso soll aufgezeigt werden, wie sich solch ein Programm auf die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts und Tourismusdestination Schweiz auswirken würde und inwiefern die Passagierflüsse auf diese Weise beschleunigt werden könnten.*

In der Befragung zeigte sich, dass obwohl man RTP grundsätzlich positiv gegenübersteht und RTP auch einen positiven Einfluss auf geschäftliche Beziehungen eingestanden wird, die Kosten für die Teilnahme nicht allzu hoch sein dürften. Allerdings könnte die Preisbereitschaft der Teilnehmer mit Anbieten von zusätzlichen, den Reiseprozess beschleunigenden Serviceleistungen, angehoben werden.

Insgesamt kann aus der Umfrage geschlossen werden, dass eine schnelle Abfertigung an Flughäfen insgesamt den Schlüsselfaktor für die Zufriedenheit von vielfliegenden Geschäftstouristen darstellt. Dabei haben aber beim Abflug aus der Schweiz z.B. die Wartezeiten am Check-In oder bei den Sicherheitskontrollen eine grössere Bedeutung als die Passkontrolle.

Ein signifikanter Einfluss von RTP auf die Attraktivität der Schweiz wird somit nicht gesehen. Im touristischen Bereich kann ein RTP als „marketingorientierter“ Komfortgewinn und als willkommene Extra-Leistung interpretiert werden. Dabei ist aber zu beachten, dass andere Nicht-RTP-Reisende sich nicht benachteiligt fühlen können, wenn diese z.B. aufgrund der baulichen Umsetzung am Flughafen Nachteile haben. Dies könnte auch zu einem Imageschaden führen.

17) Eigene Schätzung auf Basis niederländischer Erfahrungswerte: Investitionen ca. 3.6 Mio. CHF, Abschreibung über fünf Jahre; den Betrieb liegen bei ca. 0.8 Mio. CHF/a.; 2000 Teilnehmer an einem RTP.

- *Wie können erleichterte Einreiseprogramme jederzeit den notwendigen Datenschutz garantieren?*
  - Option 1: Für die Schweiz dürften sich keine Fragen des Datenschutzes ergeben, sofern die freiwillig Teilnehmenden ihre Daten den USA und Kanada selber zur Verfügung stellen. Im Falle einer Unterstützung der Teilnehmenden bei der Bereitstellung von Daten für den Sicherheitsnachweis in den USA und Kanada durch Schweizer Behörden ist eine fundierte Prüfung des bestehenden Rechtsrahmens und die Schaffung zusätzlicher Rechtsgrundlagen notwendig.
  - Option 2: Hier ist eine fundierte Prüfung des bestehenden Rechtsrahmens und der Schaffung zusätzlicher Rechtsgrundlagen notwendig.

Die Autoren schätzen den Datenschutz aufgrund der Freiwilligkeit der Teilnahme und der internationalen Umsetzungspraxis von RTP's generell als unkritisch und mittels der Schaffung entsprechender Rechtsgrundlagen als lösbar ein.

**Empfehlung:**

Aufgrund der Bedarfsanalyse, den niederländischen Erfahrungen, den laufenden Planungen der EU zur Einführung von Smart Borders und von E-Passport Gates empfehlen wir zum momentanen Zeitpunkt, die Option 1 „Prüfung Teilnahme Schweizer Staatsangehörige an Global Entry“ weiterzuverfolgen. Sobald die EU-Planungen und Umsetzungen konkret vorliegen, könnte die Ausdehnung automatisierter Passkontrollen auf registrierte Reisende von Drittstaaten in enger Koordination mit den dafür zuständigen Behörden der Europäischen Union weiterverfolgt werden.

---

## A1 Quellenangaben

- Airbus (2012): "Navigating the future, global market forecast 2012 – 2031". Verfügbar online.
- Australian Customs and Border Protection Service: "Smartgate". Verfügbar online.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: „EasyPass - Grenzkontrolle einfach und schnell mit dem elektronischen Reisepass“. Verfügbar online r.
- Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik: „E-gate case study: The German Easy-Pass Project“. Verfügbar online.
- Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer vom 16. Dezember 2005 (Ausländergesetz, AuG; SR 142.20)
- Canada Border Services Agency: "Nexus". Verfügbar online.
- European Commission: "Communication from the Commission to the European Parliament and the Council, Smart Borders – options and the way ahead". Brussels, 25.10.2011.
- EU-conference on Innovation Border Management: "Current state of play in relation to innovated border management in the EU", Copenhagen, 2-3 February 2012.
- Eurocontrol (2010). "Long-term forecast, flight movements 2010 – 2030". Verfügbar online.
- Flughafen Zürich (2010). „Testreihe bei der Grenzkontrolle“. Homebase, Personalzeitung, Ausgabe 11, Dezember 2010, S.6
- Flux Alliance: "Flux General Terms and Conditions". Verfügbar online.
- Korea Immigration Service: «SES, Smart Entry Servcie ». Online verfügbar.
- Mehrabian, A. & Russell, J. A. (1974). An approach to environmental psychology. Cambridge, MA: MIT
- Ministère de l'interieur: « Parafes FAQ ». Online verfügbar
- Ministry of the Interior and Kingdom Relations: "IDMI Programme Directorate Identity Management and Immigration", Folienpräsentation, Bern, 24 Januar 2012.
- Ministry of the Interior and Kingdom Relations: "Newsletter IDMI, Start of the IDMI programme directorate".
- Schiphol Amsterdam Airport: "General Terms & Conditions Privium". Verfügbar online.
- UK Border Agency, Home Office: "Using e-passport gates". Verfügbar online.
- UK Home Office: "Iris Recognition Immigration System (IRIS), Scheme Definition Document".
- US Customs and Border Protection: "Global Entry, Trusted Traveler Network, Information Guide".
- U.S. Department of Commerce (2006): "U.S. International Air Travel Statistics Report, Calendar Year 2006". Washington, D.C.
- US Department of Homeland Security: "Global Entry Program", September 2012.
- US Customs and Border Protection: "Nexus Program". Verfügbar online.

- Weiner, B. (1980). A Cognitive (Attributional-)Emotion-Action Model of Motivated Behavior: An Analysis of Judgements of Help Giving. *Journal of Personality and Social Psychology*, 39 (August), 186-200.

## A2 Drittstaaten ohne Visumpflicht

Albanien	Mauritius
Andorra	Mazedonien
Antigua und Barbuda	Mexiko
Argentinien	Monaco
Australien	Montenegro
Bahamas	Nicaragua
Bosnien und Herzegowina	Panama
Brasilien	Paraguay
Brunei Darussalam	San Marino
Chile	Serbien
Costa Rica	Seychellen
El Salvador	Singapur
Guatemala	Südkorea
Heiliger Stuhl	St. Kittis und Nevis
Honduras	Uruguay
Israel	Venezuela
Japan	Vereinigte Staaten von Amerika
Kanada	Hong Kong (Sonderverwaltungsregion)
Kroatien	Macau (Sonderverwaltungsregion)
Malaysia	Taiwan (von mindestens einem EU-Mitgliedsstaat nicht anerkannt)

Tabelle 38 Übersicht zu Drittstaaten ohne Visumpflicht

## A3 Fragebogen zur Unternehmensbefragung

### Herzlich willkommen zur Umfrage zum Programm für registrierte Reisende!

Das Bundesamt für Migration prüft die Einführung beschleunigter Verfahren zur Passkontrolle an internationalen Flughäfen. Ein solch beschleunigtes Verfahren ist das "Programm für registrierte Reisende" ("Registered Traveller Program" - RTP) mit dem Ziel beschleunigter Passkontrollen in der Schweiz und in möglichen Partnerländern (Drittstaaten<sup>18</sup> wie z. B. USA, Kanada, Grossbritannien, Japan etc.).

Eine beschleunigte Passkontrolle wird dadurch ermöglicht, dass eine Person einmalig erfasst und als "risikoarm" eingestuft wird. Dazu kann sich die Person bei einer Kontrollbehörde registrieren und überprüfen lassen. Erfolgt eine positive Entscheidung, kann die Person fortan automatische Kontrollbarrieren beim Passieren der Grenze nutzen. Dadurch kann die reisende Person gegenüber der herkömmlichen Kontrolle durch einen Grenzbeamten Zeit sparen. Im Auftrag des Bundesamtes für Migration führt das Center for Aviation Competence der Universität St. Gallen gemeinsam mit Ernst Basler + Partner eine Bedarfserhebung zu diesem Programm durch. Die Beantwortung der Fragen hilft uns dabei festzustellen, ob der Bedarf für ein "Programm für registrierte Reisende" gegeben ist und zwischen welchen Staaten dieses wünschenswert wäre.

Sollten Sie nicht direkt davon betroffen sein, wären wir Ihnen dankbar, die Umfrage auch an Personen weiterzuleiten, für welche das Programm von Interesse sein könnte. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte gerne jederzeit an [cfachsg@unisg.ch](mailto:cfachsg@unisg.ch). Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

---

<sup>18</sup> Als Drittstaaten werden in dieser Umfrage Staaten bezeichnet, die nicht Mitglied des Schengener Abkommens sind. Folgende (nicht abschliessende) Aufzählung gibt einen Überblick über Drittstaaten, aus denen bzw. in die sichtvermerksfrei (ohne Visum), für einen Aufenthalt von weniger als drei Monaten, ein- bzw. ausgereist werden kann: Albanien, Andorra, Argentinien, Australien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Brunei Darussalam, Chile, Costa Rica, El Salvador, Grossbritannien, Guatemala, Honduras, Irland, Israel, Japan, Kanada, Kroatien, Malaysia, Mauritius, Mazedonien, Mexiko, Monaco, Montenegro, Neuseeland, Nicaragua, Panama, Paraguay, San Marino, Serbien, Seychellen, Singapur, Südkorea, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten (USA).

---

**Teil 1: Allgemeine Fragen**

Zuerst stellen wir Ihnen ein paar Fragen zum Unternehmen, in dem Sie tätig sind.

- 1) Sind Sie in einem Unternehmen in der Schweiz tätig? (**Filter: wenn nein, weiter mit Frage 3, wenn ja, weiter mit Frage 2.**)

Ja   
Nein

- 2) Wie lautet die Postleitzahl des Sitzes der Unternehmung in der Schweiz, für welche Sie tätig sind? (**Filter: nur wenn für Unternehmen in der Schweiz tätig**)

--	--	--	--	--

- 3) In welchem Land befindet sich das Unternehmen, für welches Sie arbeiten (Ihr beruflicher Mittelpunkt)? (**Filter: wenn nicht für Unternehmen in der Schweiz tätig**)
- 

- 4) Reisen Sie öfters privat oder geschäftlich in die Schweiz? (**Filter: wenn nein, aus der Befragung ausschliessen.**)

Ja   
Nein

- 5) Haben Sie ein Interesse an erleichterten Passkontrollen in die Schweiz? (**Filter: wenn nein, aus der Befragung ausschliessen.**)

Ja   
Nein

- 6) Wie lautet der Name des Unternehmens, für welches Sie hauptberuflich tätig sind? (**offene Frage ohne Antwortpflicht**)
- 

- 7) Welcher Branche ist dieses Unternehmen hauptsächlich zuzuordnen?
-

8) Welche Position üben Sie in diesem Unternehmen hauptsächlich aus?

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| Unternehmensleitung, Direktion, Top Management              | <input type="checkbox"/> |
| Leitende(r) Angestellte(r)/Beamte(r) (Mittleres Management) | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte(r) oder Beamte(r) (ohne Leitungsfunktion)       | <input type="checkbox"/> |
| Selbstständig erwerbstätig in Handel, Gewerbe, Handwerk     | <input type="checkbox"/> |
| Freier Beruf (z. Bsp. Arzt, Anwalt, Berater, Künstler etc.) | <input type="checkbox"/> |
| Arbeiter/in oder Facharbeiter/in                            | <input type="checkbox"/> |
| Andere: und zwar  | <input type="checkbox"/> |

## Teil 2: Fragen zum Reiseverhalten

Nun würden wir gerne etwas über Ihr geschäftliches und persönliches Reiseverhalten erfahren.

9) Reisen Sie regelmässig geschäftlich mit dem Flugzeug von der Schweiz ins Ausland?  
(Filter: wenn nein weiter zu privaten Reisen, Frage 12)

- Ja
- Nein

10) An welchem internationalen Schweizer Flughafen fliegen Sie hauptsächlich zu geschäftlichen Zwecken ab?

- Zürich
- Genf
- Basel-Mühlhausen
- Anderer und zwar: \_\_\_\_\_

11) Wie viele geschäftliche Flugreisen, **ohne Übernachtung**, haben Sie in den letzten 12 Monaten insgesamt unternommen?

Anzahl Reisen \_\_\_\_\_

12) Wie viele geschäftliche Flugreisen, **mit mindestens einer Übernachtung**, haben Sie in den letzten 12 Monaten insgesamt unternommen?

Anzahl Reisen \_\_\_\_\_

13) Wie viele private Flugreisen, **ohne Übernachtung**, haben Sie in den letzten 12 Monaten insgesamt unternommen?

Anzahl Reisen \_\_\_\_\_



- 14) Wie viele private Flugreisen, **mit mindestens einer Übernachtung**, haben Sie in den letzten 12 Monaten insgesamt unternommen?

Anzahl Reisen \_\_\_\_\_

- 15) Wie viele dieser Flugreisen haben Sie in den letzten 12 Monaten in einen Drittstaat (z. B. USA, Kanada, Japan) unternommen? (**Aufzählung von Non-Schengen und Schengen Staaten in die Fußnote**)

	<b>Geschäftlich</b> (ausblenden wenn Frage 9 = Nein)	<b>Privat</b> (ausblenden wenn Fragen 12 und/oder 13 = 0)
Anzahl Reisen Non-Schengen Europa	_____	_____
Anzahl Reisen Übersee	_____	_____

- 16) Nennen Sie bitte die drei Drittstaaten (z. B. USA, Kanada, Grossbritannien, Japan etc.), die Sie mit dem Flugzeug zu geschäftlichen Zwecken am häufigsten besuchen.

1. Staat	_____
2. Staat	_____
3. Staat	_____

### Teil 3: Beurteilung von Passkontrollen auf Flughäfen

Der nächste Abschnitt bezieht sich auf Passkontrollen auf internationalen Flughäfen. Bitte beurteilen Sie, wie relevant Sie reisebezogene Prozesse und Angebote bei Abflug und Ankunft im Vergleich zu einer schnellen und unkomplizierten Passkontrolle einschätzen.

17) Im Vergleich zu einer schnellen und einfachen Passkontrolle ist/sind mir beim Abflug an Flughäfen...

	völlig unwichtig			sehr wichtig	
...das Parkplatzangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Erschliessung an öffentliche Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Fluglinie mit der gereist wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Wartezeit am Check-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Wartezeit an der Sicherheitskontrolle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...kurze Wege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Freundlichkeit/ Kompetenz des Bodenpersonals am Flughafen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...gratis WLAN	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Loungeangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das kulinarische Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Duty Free Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

18) Im Vergleich zu einer schnellen und einfachen Passkontrolle ist/sind mir bei der Ankunft an Flughäfen...

	völlig unwichtig			sehr wichtig	
... Freundlichkeit/ Kompetenz des Bodenpersonals am Flughafen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...kurze Wege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...gratis WLAN	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Loungeangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das kulinarische Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Duty Free Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Wartezeit bei der Warenkontrolle am Zoll	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die Erschliessung an öffentliche Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 19) Denken Sie bitte an jenen Flughafen in einem Drittstaat, zu welchem Sie am häufigsten reisen. Was hat Sie bei der Passkontrolle dort am meisten gestört? Bitte geben Sie stichwortartig ein bis zwei Punkte an.

---



---

- 20) Wie viel Zeit haben Sie zum Passieren der Passkontrolle benötigt? Bitte schätzen Sie die Zeit in Minuten.

bei der Ausreise am Abflughafen \_\_\_\_\_min

bei der Einreise am Zielflughafen \_\_\_\_\_min

- 21) Bezüglich derzeitiger Passkontrollen an meinem **Abflughafen** \_\_\_\_\_ (aus Frage 16 einfügen) fühle ich mich:

	überhaupt nicht			sehr intensiv	
erfreut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
frustriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
genervt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
enttäuscht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
erleichtert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 22) Bezüglich derzeitiger Passkontrollen an meinem hauptsächlichen **Zielflughafen** in \_\_\_\_\_ (aus Frage 15 den 1. Staat einfügen) fühle ich mich:

	überhaupt nicht			sehr intensiv	
erfreut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
frustriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
genervt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
enttäuscht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
erleichtert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

#### Teil 4: Einschätzung des Programms für registrierte Reisende

Der folgende Teil widmet sich dem "Programm für registrierte Reisende". Ein "Programm für registrierte Reisende" hat beschleunigte Passkontrollen in der Schweiz und in möglichen Partnerländern (Drittstaaten\* wie z.B. USA, Kanada, Grossbritannien, Japan etc.) zum Ziel. Eine beschleunigte Passkontrolle wird dadurch ermöglicht, dass eine Person einmalig erfasst und als "risikoarm" eingestuft wird. Dazu kann sich die Person bei einer Kontrollbehörde registrieren und überprüfen lassen. Erfolgt eine positive Entscheidung, kann die Person fortan automatische Kontrollbarrieren beim Passieren der Grenze nutzen. Dadurch kann die reisende Person gegenüber der herkömmlichen Kontrolle durch einen Grenzbeamten Zeit sparen.

23) Wie würden Sie ein Programm für registrierte Reisende generell beurteilen?

kompliziert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	einfach
unattraktiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	attraktiv
zeitaufwändig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zeitsparend
entspricht meinen Bedürfnissen nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	entspricht meinen Bedürfnissen
unerfreulich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	erfreulich
schlecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gut
unwichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	wichtig
interessiert mich nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	interessiert mich
unwichtig für mich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	wichtig für mich
unvorteilhaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	vorteilhaft

24) Schätzen Sie bitte ein, wie wichtig es für Ihr Unternehmen ist, dass Geschäftspartner aus Drittstaaten zu erleichterten Einreisebedingungen in die Schweiz einreisen können? **(Filter: nur für in der Schweizer Unternehmen)**

Überhaupt nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr wichtig
-------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------

25) Wie hoch schätzen Sie den Einfluss von erleichterten Einreisebedingungen auf das geschäftliche Verhältnis zu Ihren Geschäftspartnern in Drittstaaten ein? **(Filter: nur für in der Schweizer Unternehmen)**

Überhaupt keinen Einfluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr hohen Einfluss
---------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	---------------------

- 26) Für welche(n) Drittstaat(en) wäre ein Abkommen über ein Programm für registrierte Reisende für Ihre geschäftlichen Angelegenheiten besonders relevant?

Staat 1 \_\_\_\_\_

Staat 2 \_\_\_\_\_

Staat 3 \_\_\_\_\_

- 27) Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie sich registrieren lassen, um am Programm für registrierte Reisende teilnehmen zu können?

Sehr unwahrscheinlich

Sehr wahrscheinlich

- 28) Wären Sie bereit, Ihre biometrischen Daten (Fingerabdruck, Irismuster etc.) preiszugeben, um am Programm für registrierte Reisende teilnehmen zu können?

Ganz sicher nicht

Ganz sicher

- 29) Wie hoch ist der Preis, den Sie **pro Jahr** für die Teilnahme am Programm für registrierte Reisende erwarten würden?

CHF \_\_\_\_\_ pro Jahr

- 30) Wie hoch ist der Preis, den Sie **pro Jahr** für die Teilnahme am Programm für registrierte Reisende bezahlen würden?

CHF \_\_\_\_\_ pro Jahr

- 31) Gibt es sonst noch etwas, das Sie uns zu dem Thema „Programm für registrierte Reisende“ mitteilen möchten?

\_\_\_\_\_

32) Bitte geben Sie uns abschliessend noch Ihr Alter an.

- unter 20
- 21-30
- 31-40
- 41-50
- 51- 60
- über 60

33) Welches ist Ihr Geschlecht?

- Männlich
- Weiblich

**Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Umfrage!**

## A4 Fragebogen für die EDA-Missionen

### Allgemeine Informationen

Das Bundesamt für Migration prüft die Einführung beschleunigter Verfahren zur Passkontrolle an internationalen Flughäfen. Ein solch beschleunigtes Verfahren ist das "Programm für registrierte Reisende" (RTP) mit dem Ziel beschleunigter Passkontrollen in der Schweiz und in möglichen Partnerländern [Drittstaaten<sup>19)</sup> wie z. B. USA, Kanada, Grossbritannien, Japan etc.].

Eine beschleunigte Passkontrolle wird dadurch ermöglicht, dass eine Person einmalig erfasst und als "risikoarm" eingestuft wird. Dazu kann sich die Person bei einer Kontrollbehörde registrieren und überprüfen lassen. Erfolgt eine positive Entscheidung, kann die Person fortan automatische Kontrollbarrieren beim Passieren der Grenze nutzen. Dadurch kann die reisende Person gegenüber der herkömmlichen Kontrolle durch einen Grenzbeamten Zeit sparen.

Im Auftrag des Bundesamtes für Migration führt Ernst Basler + Partner zusammen mit dem Center for Aviation Competence der Universität St. Gallen Bedarfserhebungen zu diesem Programm durch. Die Beantwortung der Fragen hilft dabei festzustellen, ob der Bedarf für ein "Programm für registrierte Reisende" gegeben ist und zwischen welchen Staaten dieses wünschenswert wäre.

Wir bitten Sie um eine Einschätzung, wie Geschäftsreisende in die Schweiz und aus der Schweiz ein solches RTP bezüglich des Landes, in dem Sie die Schweiz vertreten, beurteilen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

---

19) Als Drittstaaten werden in dieser Umfrage Staaten bezeichnet, die nicht Mitglied des Schengener Abkommens sind. Folgende (nicht abschliessende) Aufzählung gibt einen Überblick über Drittstaaten, aus denen bzw. in die sichtvermerksfrei (ohne Visum), für einen Aufenthalt von weniger als drei Monaten, ein- bzw. ausgereist werden kann: Albanien, Andorra, Argentinien, Australien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Brunei Darussalam, Chile, Costa Rica, El Salvador, Grossbritannien, Guatemala, Honduras, Irland, Israel, Japan, Kanada, Kroatien, Malaysia, Mauritius, Mazedonien, Mexiko, Monaco, Montenegro, Neuseeland, Nicaragua, Panama, Paraguay, San Marino, Serbien, Seychellen, Singapur, Südkorea, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten (USA).

---

## Allgemeine Fragen

1. In welchem Land befindet sich die Schweizer Vertretung, für welche Sie tätig sind?

\_\_\_\_\_ [Name]

2. Welche Schweizer Flughäfen benutzen Reisende aus dem Land, in dem Sie die Schweiz vertreten, hauptsächlich zu geschäftlichen Zwecken (Basel, Genf, Zürich, andere)?

- a. Wie viel Zeit benötigen Reisende dort ungefähr zum Passieren der Passkontrolle bei der **Einreise**? Bitte schätzen Sie die Zeit in Minuten.

\_\_\_\_\_ [min]

- b. Wie viel Zeit benötigen Reisende dort ungefähr zum Passieren der Passkontrolle bei der **Ausreise**? Bitte schätzen Sie die Zeit in Minuten.

\_\_\_\_\_ [min]

3. Welche Flughäfen in ihrem Land benutzen Reisende am häufigsten zu geschäftlichen Zwecken für Flüge von/nach der Schweiz (erstens, zweitens, drittens)?

1. \_\_\_\_\_ [Name]

- a. Wie viel Zeit benötigen Reisende dort ungefähr zum Passieren der Passkontrolle bei der **Einreise**? Bitte schätzen Sie die Zeit in Minuten.

\_\_\_\_\_ [min]

- b. Wie viel Zeit benötigen Reisende dort ungefähr zum Passieren der Passkontrolle bei der **Ausreise**? Bitte schätzen Sie die Zeit in Minuten.

\_\_\_\_\_ [min]

2. \_\_\_\_\_ [Name]

- a. Wie viel Zeit benötigen Reisende dort ungefähr zum Passieren der Passkontrolle bei der **Einreise**? Bitte schätzen Sie die Zeit in Minuten.

\_\_\_\_\_ [min]

- b. Wie viel Zeit benötigen Reisende dort ungefähr zum Passieren der Passkontrolle bei der **Ausreise**? Bitte schätzen Sie die Zeit in Minuten.

\_\_\_\_\_ [min]



3. \_\_\_\_\_ [Name]
- a. Wie viel Zeit benötigen Reisende dort ungefähr zum Passieren der Passkontrolle bei der **Einreise**? Bitte schätzen Sie die Zeit in Minuten.  
\_\_\_\_\_ [min]
- b. Wie viel Zeit benötigen Reisende dort ungefähr zum Passieren der Passkontrolle bei der **Ausreise**? Bitte schätzen Sie die Zeit in Minuten.  
\_\_\_\_\_ [min]

4. Bitte beurteilen Sie, wie relevant Reisende zwischen der Schweiz und dem Land, in dem Sie die Schweiz vertreten, reisebezogene Prozesse und Angebote bei Abflug und Ankunft im Vergleich zu einer schnellen und unkomplizierten Passkontrolle einschätzen.
- a. Im Vergleich zu einer schnellen und einfachen Passkontrolle sind den uns bekannten Reisenden beim Abflug an Flughäfen...

	Viel weniger wichtig	Weniger wichtig	Gleich wichtig	wichtiger	Viel wichtiger
...das Parkplatzangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Fluglinie mit der gereist wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Wartezeit am Check-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...kurze Fusswege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Freundlichkeit / Kompetenz des Bodenpersonals	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...gratis WLAN	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Loungeangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das kulinarische Angebot (z. B. Restaurants etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Duty Free Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- b. Im Vergleich zu einer schnellen und einfachen Passkontrolle sind Reisende bei der Ankunft an Flughäfen...

	Viel weniger wichtig	Weniger wichtig	Gleich wichtig	wichtiger	Viel wichtiger
...Freundlichkeit / Kompetenz des Bodenpersonals	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...kurze Wege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...gratis WLAN	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Loungeangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das kulinarische Angebot (z. B. Cafés, Restaurants etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...das Duty Free Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Wartezeit bei der Warenkontrolle am Zoll	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Erschliessung an öffentliche Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Wie hoch schätzen Sie den Einfluss von beschleunigten Einreisebedingungen auf das geschäftliche Verhältnis zwischen der Schweiz und dem Land, in dem Sie die Schweiz vertreten ein?

	Keine Einfluss	Wenig Einfluss	Gleich wichtig	Grossen Einfluss	Sehr grossen Einfluss
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Wären ihrer Einschätzung nach die Reisenden bereit, Ihre biometrischen Daten (Fingerabdruck, Irismuster etc.) preiszugeben, um am "Programm für registrierte Reisende" teilnehmen zu können?

\_\_\_\_\_ [ja/nein]

7. Wie hoch ist der Preis, den Reisende pro Jahr für die Teilnahme am "Programm für registrierte Reisende" erwarten würden?

\_\_\_\_\_ [CHF pro Jahr]

8. Wie hoch ist der Preis, den Reisende pro Jahr für die Teilnahme am "Programm für registrierte Reisende" bezahlen würden?

\_\_\_\_\_ [CHF pro Jahr]

9. Welche zusätzlichen Serviceleistungen könnten Sie sich für Reisende, die am "Programm für registrierte Reisende" teilnehmen, auf Flughäfen vorstellen. Bitte geben Sie an, wie wichtig den Reisenden folgende Leistungen wären.

	Überhaupt nicht wichtig	Wenig wichtig	Moderat wichtig	wichtig	Sehr wichtig
Vergünstigungen auf kommerzielles Angebot (z. B. in Restaurants, Duty-Free etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Priority Boarding	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Loungezugang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Priority Check-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Security Check Fast Track	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reservierte Parkplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Bitte versuchen Sie eine quantitative Abschätzung der Anzahl Reisenden zwischen der Schweiz und dem Land, in dem sie die Schweiz vertreten, die an einem solchen Programm teilnehmen würden:

\_\_\_\_\_ [Anzahl]

## A5 Protokolle Interviews

Vorort-Recherche Niederlande	A5 - 2
Flughafen Genf	A5 - 8
Swiss International Airlines	A5 - 11
Schweizerischer Tourismus-Verband	A5 - 14
Swiss-American Chamber of Commerce	A5 - 17
Mission der Schweiz in Genf	A5 - 20

## Protokoll Interview Vorort-Recherche Niederlande

Ernst **Basler + Partner**

Federal Office for Migration (FOM)

### Options for Switzerland for implementing a Registered Traveller Programme (RTP)

Field Mission at Schiphol Airport

#### 0 Programme of the field mission

##### Swiss delegation

Mr C. (Claudio) Martelli, Head of border division, FOM

Mr K. (Karl) Lorenz, head of section third countries and countries of origin, FOM

Mr E. (Ernst) Bruns, project leader, Ernst Basler + Partner

Mr T. (Thomas) von Brunn, Ernst Basler + Partner

##### Dutch participants Morning:

Mr A.A.M. (Bert) Wezenberg, Deputy director IDMI, Ministry of the Interior

Mr R.J. (Rob) Berends, Projectmanager Registered Travelers, IDMI

Mr. M. (Michel) de Winter, IDMI

Mrs A. (Anita) de Heus, IDMI

##### Dutch participants meeting in the afternoon

Mr R.J. (Rob) Berends, Projectmanager Registered Travelers, IDMI

Mr GJ (Gert-Jan) van Holk, IDMI

##### Dutch participants interview in the afternoon

Mrs A. (Anita) de Heus, IDMI

Mr A. (Arie) Lunenburg, Dutch Royal Marechaussee

Mr D. (Daniel) van Overbeek, Schiphol

---

<i>Time</i>	<i>Subject</i>	<i>Name</i>	<i>Venue</i>
9:30 - 10:00	Arrival at Immigration and Naturalisation Office	Swiss delegation	Mercuriusplein 1, Hoofddorp
10:00 – 11:30	Meeting	Swiss delegation + BW, RB, MdW, AdH	Mercuriusplein 1, Hoofddorp
10:15 – 11:00	Interview of mr. B. Wezenberg by EB + TvB	EB + TvB + BW	Mercuriusplein 1, Hoofddorp
11:00 – 11:30	Travel to Schiphol	Swiss delegation + BW, RB, MdW, AdH	
11:30 – 12:30	Tour of Privium Lounge & Privium Gates	Swiss delegation + BW, RB, MdW, AdH	Privium lounge, Schiphol
12:30– 13:30	Informal Lunch	Swiss delegation + BW, RB, MdW, AdH	Dakota's Schiphol
13:30 – 14:00	Travel to Hoofddorp	Swiss delegation + BW, RB, AdH	
14:00 – 16:00	Meeting	CM + KL + RB + GJvH	Mercuriusplein 1, Hoofddorp
14:00 – 16:00	Interview by EB + TvB	EB + TvB + DvO, AL, AdH	Mercuriusplein 1, Hoofddorp

*Tabelle 1 Programme of the 21<sup>st</sup> March 2013 field mission at Schiphol Airport*

## 1 Preliminary issues

- Privium was devised in 2001 as a project to expedite border passages for business travelers at Schiphol airport. At that time, there was no European-wide agreement on biometrics in place, and the experience with employing biometric data to unambiguously identify individuals was fairly limited. The project was started by the airport itself in cooperation with the immigration officials (Marechaussee). The government supported the project but was not the initiator.
- The airport officials decided to use iris recognition as a means for biometric identification owing to the presence of a private firm on the market that had already gained first-hand experience in that field. Since biometric passports had not yet become the norm, it was opted to store biometric data on a personal chip card which could then be used for the border passage at dedicated self-service gates equipped with an iris recognition module.
- Using fingerprint data was rejected in favour of Iris recognition, because the former was and is still widely associated with criminal conduct proceedings which sharply contrasts Privium's image as an amenity and premium service for business travellers. Also the requirement criteria set by the Mareschaussee could not be met with fingerprint scanning.
- The use of facial recognition technology nowadays ensures a similar accuracy level as fingerprints. Employing fingerprint data, however, would technically allow a crosscheck with criminal record databases during the border passage, should that source of information be considered worth exploring. Also, Facial recognition is an optical, non-contact biometric as compared with fingerprint biometrics, which requires fingerprint contact to a surface.
- At Schiphol airport, around 20m cross-Schengen border passages are annually recorded whereof about 800'000 is undertaken by members of a locally recognised RTP (i.e. Privium/Flux).
- At present, already around 90% of all EU border passages at Schiphol airport are being undertaken with electronic passports.

## 2 FLUX and the NL-US cooperation

- The cooperation and first negotiations with the USA for creating a joint American-Dutch programme started in 2006. The process was endorsed by the European Commission which assumed an observer role throughout the implementation stage. FLUX was finally launched as an pilot system in 2009.
- Regarding RTP in general, the USA and EU-countries impose noticeably different membership specifications for interested individuals. Whereas the former pursues a "zero-tolerance" policy, the latter is in favour of the Schengen Border code which proclaims free access for all Schengen-zone nationals.
- The US authorities demand that Global Entry- and FLUX membership applicants undergo a criminal record check in both the USA and the NL. The USA also requires one's 5 year travel and employment history.
- For a US/Dutch citizen to become a FLUX member, the Dutch authorities are also obliged to perform a criminal record screening that covers the last 20 years preceding the membership application. This coincides with the maximum storage period of such data. The Schengen in-

formation system, the national criminal register and the national customs database are therefore consulted.

- The development cost of the different system required to run FLUX (on top of Privium) include the initial set up and later system development improvements which added lessons learned and also the more flexible set up for easy expansion with customers and countries.
- The development of the FLUX Website amount up to 200'000 EUR with an annual operating cost of 20'000 EUR
- The development of the national information management system, NIMS, (used by the Mareschaussee for enrolment and trust status management) cost 1 million EUR with annual operating expenses of 135'000 EUR
- The license and configuration cost of the customer management system (CRM) amount up to 100'000 EUR with annual operating expenses of 20'000 EUR
- The development of the automated vetting application for exchanging encrypted data between the Netherlands and the USA cost 800'000 EUR, whereas the annual operating expenses in addition to Privium amount for 200'000 EUR.
- The IDMI assumes that a future RTP between a European state and Canada will be based on similar principles as with the USA owing to close border control cooperation and standardisation between the two North-American states.
- Flux encompasses around 3'000 members, thereof 2'000 Dutch citizens and 1'000 US nationals. The overall target group for a combined American-Dutch RTP such as FLUX is estimated at around 12'000 persons. In comparison, the Nexus programme which expedites border crossings between the USA and Canada on land, air- and waterways accounts for around 600'000 members.
- Currently the biggest challenges with the program are to explain to customer the complexity of the program (vetting and enrolment by two governments) and the difficulty encountered by many applicants to easily plan an enrolment appointment within the USA. The enrolment locations are mostly fully booked, making it difficult to have an appointment within a few weeks.
- FLUX has a small backoffice team for customer support (Telephone, email). The actual enrolment at Schiphol is handled by Privium.

### **3 Individual passenger's perspective**

- A Privium member can complete the border crossing process during peak hours at Schiphol airport within 5 minutes which represents a saving of 5 to 15 minutes compared with a non-automated border passage (this includes queuing time). The time gains achieved upon arrival are generally more pronounced than those accrued on departure.
- At present, Privium accounts for around 47'000 enrolled and registered members, whereof 75% have chosen the Privium Plus membership option which also allows access to the lounge and available (paid) parking spaces close to the airport terminal which are often a quite rare commodity. Privium Plus also allows check in at 19 airlines' business class check in counters without business class tickets and some more advantages (discounts at stores, calling cards etc.)



- Apart from expedited border crossings, frequent travelers opt for a Privium membership mainly owing to the permission to use security fast lanes and the Privium Plus members for using the Lounge and the (paid) car parking close to the terminal
- It is not reported that the inception of Privium at Schiphol airport has resulted in any adverse impacts for non-registered travellers such as longer waiting times or higher person densities airport zones for common users.

#### 4 Airport operator and border control perspective

- There are two distinctively different approaches to RTP. On one hand, one can pursue a “no frills- low cost programme” aimed to attract a high number of common travelers without providing special services. On the other hand, one can envisage a premium service RTP (such as Privium) with additional amenities aimed at business- and other service-sensitive travelers.
- For “no-frills- programmes” it is believed that state authorities will have to play a more active part in exercising leadership and providing funding. Premium RTP’s, however, could be spearheaded by airlines and airport operators, and funding could be sourced from the end-customer through membership fees.
- From an airport operator’s perspective, a RTP can be a powerful means to better explore passenger data and to identify the top 10% customers for whom further incentives/services etc. could be specifically tailored.
- For a RTP to be viable from a border enforcement perspective it must contribute to accelerating the passenger throughput while maintaining the current security level and enabling more vigorous controls for certain groups.
- According to the IDMI, the current Privium gates at Schiphol airport are not compatible with an EU-wide entry-exit-system. The IDMI, however, contends that upgrading contemporary e-passport gates or self-service kiosks with supplementary modules to achieve compatibility with an EU-wide Entry-Exit-System is technically feasible and attainable within a few months period. This however depends on the interface requirements and in particular the requirements relating to the scanning and/or verification of fingerprints.
  - Concerning a possible implementation of RTP in Switzerland one may conclude, that the issue of forward-compatibility with EES is not particularly critical, if contemporary modular technology is employed and common data transfer interfaces are provided for further upgrading with EES components. Thus, the risk of implementing a Swiss RTP in the short-term with EU-EES incompatible components can be effectively mitigated.
- At Schiphol, Privium has not resulted in productivity gains for the airport operator or the border police. The gains at the border crossing are compensated by the enrolment investment. Hence, it is not assumed that RTP in its current set up could considerably increase the passenger throughput for a given time period or reduce the need for personnel on the frontline. Concerning staff (re-)training, however, it is not believed that RTP would cause higher recurring expenses in the long term.
- The recently installed E-Passport-Gates, however, are estimated to accelerate border crossing flows from 4-6 persons per minute to around 9, respectively.
- The introduction of Privium as an airport-led initiative at Schiphol has not enjoyed unequivocal support from KLM which regarded the new facilities as direct competition to those of its own frequent flyer programme. Schiphol’s airport operator, therefore, advises prospective

planners of customer service- oriented RTP's to coordinate the scheme with the incumbent airline(s) and aspire their endorsement.

- The initial investment for Privium amounted to 3.5 m EUR in 2001 which also included preparatory work such as defining technical specifications. The unit cost for a Privium self-service border control/security gate, whereof 14 have been installed at Schiphol airport, is indicated with around 150'000 EUR. The Privium program is a private program. The technical and functional requirements have not been defined by the authorities.

---

## Protokoll Interview Flughafen Genf

Ernst **Basler + Partner**

Federal Office for Migration (FOM)

### Options for establishing a “Registered Traveller Programme” (RTP) in Switzerland

<b>Topic</b>	<b>Specific views of the GVA airport operator with regard to RTP</b>
<b>Participants</b>	Mr Jean-Luc Portier (GVA Airport) Mr Jacques Morgenegg (GVA Airport) Mr Thomas von Brunn (EBP)
<b>Agenda</b>	1. Introduction, preliminary information 2. Information about the ongoing RTP-study 3. Specific views of the GVA airport operator towards RTP
<b>Distribution</b>	Participants Mr Frank Bruns (EBP)

#### **1 Introduction, preliminary information**

- The participants briefly introduce themselves. Mr Portier outlines that he has worked at Geneva airport for about three decades and since 1998 in a senior management position with a particular focus on optimising passenger flows.

## **2 Information about the ongoing RTP-study**

- Mr Morgenegg explains the procedural background of the ongoing RTP-study for the FOM prepared by EBP, the scope of its remit as well as the composition of the steering group.
- Mr von Brunn presents a list of thirds states, whose nationals do not require visas when entering Switzerland for a short stay of up to three months. A Swiss RTP can solely be foreseen with these “eligible” third states.

## **3 Specific views of the GVA airport operator towards RTP**

- At present, direct flights between GVA and “eligible” thirds states operate for instance to Albania, Bosnia, Canada, Croatia, Israel, Macedonia, and the USA. Direct flights between GVA and further “eligible” third states could be envisaged in the future, notably to Singapore, South Africa and Brasil.
- The passenger shares of Schengen- and Non-Schengen passengers at GVA account each for approximately 50%. Included in the latter category and forming its largest sub-group is a substantial proportion of travellers to the UK.
- The passport control process at GVA can take between 90s and 3min per passenger depending on whether a visa needs to be presented and verified. GVA airport experiences notable peak periods during the day, especially after arrivals from America and the Middle East. In worst case- conditions passenger waiting times of up to 45min might be encountered.
- Creating more capacity as measured by passenger throughput is GVA airport’s single most dominant aspiration with regard to RTP. Potential reductions in personnel- and operating cost would be mostly accrued by the border enforcement unit, so that efficiency gains would not be directly passed on to GVA’s airport operator.
- Should additional amenities be combined with a RTP, GVA airport would primarily focus on passenger time-saving provisions such as security fast tracks and priority check-in subject to consent from, and cooperation with the involved airline(s). Priority boarding, in contrast, is solely controlled by the airlines and can therefore not be influenced by the airport operator. Price reductions for RTP-members at airport retailers are neither feasible nor desirable. When devising a RTP, one should determinedly attempt not to complicate the product for the passenger by piling up too many additional services.

- In general, RTP separates passenger into two groups with different rights based on their nationality. This can potentially raise discrimination issues, particularly when amenities are provided with an RTP, from which one passenger group is excluded. This issue would merit careful legal evaluation before implementing a RTP.
- Privacy and personal data protection in relation with RTP is not considered critical, as long as subscription and membership remains voluntary and data storage- and deletion mechanisms are in line with national and European legislation.
- For the inauguration of GVA's new terminal building in 2017, about 10 e-passport gates are foreseen to be installed in the departure- and arrival zones, respectively.
- Hence, RTP must be based on the modular e-passport gate platform in order to optimise floor space usage and to maximise capacity. More than one type of automatic passport control facilities in one place are deemed undesirable.
- The decision about the specific RTP-related hardware- and software (E-Passport Gates and RTP) components to be commissioned is ultimately taken by the border enforcement agency. A modular approach to hardware and software is thereby on order, so that future system adaptations (e.g. for new regulatory requirements such as pan-European entry-exit systems) can be implemented with a reasonable effort and minimal disruptions to everyday traffic.

## Protokoll Interview Swiss International Airlines

Ernst **Basler + Partner**

Bundesamt für Migration

### Optionen der Schweiz für die Errichtung eines Programms für registrierte Reisende

<b>Thema</b>	<b>Anliegen der SWISS an ein RTP</b>
<b>Teilnehmende</b>	Herr Achim Schneider (Swiss) Herr Frank Bruns (EBP) Herr Thomas von Brunn (EBP)
<b>Gesprächsthemen</b>	1. Generelles Interesse SWISS an RTP 2. Bedarf für RTP aus Sicht SWISS 3. Zusätzliche Services zu RTP aus Sicht SWISS 4. Partizipation bzw. Mitorganisation von SWISS an RTP
<b>Verteiler</b>	Teilnehmende

#### 1 Generelles Interesse SWISS an RTP

- Generell – unabhängig von RTP – hat die Swiss ein Interesse einerseits zur Erweiterung von Services für Topkunden sowie aus operativer Sicht zur Verbesserung des Personenflusses in Spitzenzeiten am Flughafen (z.B. in ZRH am Morgen rund 1000 Transfer-Pax)
- Es besteht vonseiten der Swiss der Wunsch, die Passkontrollen für die Einreise in die USA zu beschleunigen (Passkontrolle ist einziger Prozess während Flugreise, auf den Fluggesellschaft nicht direkt einwirken kann). Insbesondere von Bedeutung ist dies für diejenigen Kunden, die regelmässig in die USA reisen, hier hofft Swiss auf ein gewisses Potential für ein RTP.
- Aus operativer (kapazitiver) Sicht wird RTP nicht als eine mögliche Lösung zur generellen Beschleunigung der Passagierabfertigung betrachtet, denn durch RTP können nur individuel-

le Umsteigezeiten an Flughäfen gesenkt werden und nicht die beschleunigte Abfertigung ganzer Flüge.

- E-Passport Gates ohne zusätzliche Registrierung könnten dagegen Prozesse an Flughäfen beschleunigen. Hier sind auch noch Ansätze über die in Europa vorherrschenden hinaus ersichtlich. Beispiel Brisbane: Pax-Benutzung von E-Passport Gates in einem zweistufigen Prozess, welcher hohe Passagierdurchfluss pro Flächeneinheit ermöglicht

## **2 Bedarf für RTP aus Sicht SWISS**

- Am Flughafen Zürich besteht kein erhöhter Bedarf für RTP, da die durchschnittliche Wartezeit bei der Passkontrolle nur rund 4 Minuten beträgt.
- Bedarf nach RTP besteht fast ausschliesslich bei Reisen in die USA
- Aus Passagiersicht ist RTP (verbunden mit Befragung, Abgabe von Daten) höchstens interessant für rund 2% der USA-Reisenden, nämlich solche, die fast wöchentlich in die USA fliegen
- Absolutes Potential für RTP aus Sicht Swiss:
  - Core Customers Miles&More in der Schweiz: < 100
  - Potential Schweiz insgesamt: maximal einige 100

## **3 Zusätzliche Services zu RTP aus Sicht SWISS**

- Für Top-Kunden der Swiss (für welche RTP interessant wäre) bringen zusätzliche Passenger Services im Zusammenhang mit RTP (Loungezugang, Parking etc.) nicht viel, da diese Zielgruppe solche Dienstleistungen aufgrund ihrer Buchungsklasse oder ihres Mitgliederstatus in einem Vielfliegerprogramm bereits geniessen.
- Swiss ist vorsichtig bezüglich Offerierung von Services wie Loungezugang an RTP-Mitglieder, die sonst keinen Vielfliegerstatus besitzen, da dies die Exklusivität des Angebots für Topkunden der Swiss beeinträchtigen könnte.

## **4 Partizipation bzw. Mitorganisation von SWISS an RTP**

- Swiss sieht zurzeit keinen Bedarf, eine führende Funktion bei einer allfälligen Initiierung eines RTP in der Schweiz zu übernehmen
- Vertrieb einer (übergeordneten) RTP-Mitgliedschaft durch Vertriebskanäle der Swiss/ Lufthansa (à la Visa-Karte mit Swisslogo) für Swiss nicht primär im Vordergrund, da
  - RTP fast ausschliesslich für diejenigen Pax interessant wäre, die so häufig reisen, dass sie mehr Services durch Mitgliedschaft in Vielfliegerprogramm geniessen
  - Da Möglichkeit zu beschleunigter Passkontrolle (z.B. in den USA) auch für diejenigen Kunden ermöglicht würde, welche nicht mit Swiss/Lufthansa/Star Alliance sondern mit Konkurrenz-Airlines fliegen.

- Swiss würde API- bzw. PNR-Daten eines Passagiers nur auf dessen ausdrücklichen Wunsch im Zusammenhang mit einer RTP-Mitgliedschaft an Behörden etc. weitergeben
- Aus Sicht Swiss sollen Flughäfen keine Dienstleistungen an Fluggäste (Lounges etc.) direkt erbringen, da dies in direkter Konkurrenz zu den Fluggesellschaften selbst stünde. Zudem würde aus Sicht Swiss ein solches Vorgehen gegen EU-Recht verstossen.
- Swiss würde beschleunigte Passkontrollen vornehmlich dann unterstützen, wenn die dafür benötigte Infrastruktur (Self-Service Kioske zur beschleunigten Passkontrolle) an den Flughäfen nur einem beschränkten Kundenkreis zugänglich sind (z.B. Swiss-Kunden, Miles&More Members, Star Alliance Kunden etc.) und als Swiss-Produkt in Erscheinung tritt.
  - Dabei müsste aber sichergestellt sein, dass durch RTP-Kioske oder dedicated lanes z.B. bei der Passkontrolle beim Zugang zur Skymetro in Zürich keine Kapazitätseinbussen resultieren.



---

## Protokoll Interview Schweizerischer Tourismusverband

Ernst **Basler+Partner**

Bundesamt für Migration

### Optionen der Schweiz für die Errichtung eines Programms für registrierte Reisende

<b>Thema</b>	<b>Programme für registrierte Reisende aus Sicht des Schweizerischen Tourismusverbandes (STV)</b>
<b>Teilnehmende</b>	Herr Mario Lütolf (STV) Herr Thomas von Brunn (EBP)
<b>Traktanden</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Begrüssung, Vorstellung</li><li>2. Beschreibung STV</li><li>3. Erläuterung zum Projekt</li><li>4. Einschätzungen aus Sicht STV</li></ol>
<b>Verteiler</b>	Teilnehmende, Herr Frank Bruns (EBP)

#### 1 Begrüssung, Vorstellung

- Die Teilnehmenden stellen sich kurz gegenseitig vor.

#### 2 Beschreibung STV

- Herr Lütolf erläutert die Ziele und Struktur des STV als privaten Verband von rund 600 Mitgliedern privater und staatlicher Körperschaften mit dem Ziel, die Interessen des Tourismus auf Bundesebene einzubringen. Mitglieder des STV sind u.a. Branchen- und Fachverbände, national/regional/lokal tätige Tourismusunternehmungen, Kantone, Gemeinde, Beherbergung, Restauration, Verkehrsunternehmen, Bildungsinstitutionen, Versicherungen, Banken

und weitere Dienstleister. Ebenfalls Mitglied des STV sind der Flughafen Zürich sowie Swiss International Airlines.

- Im Gegensatz zum STV handelt es sich bei Schweiz Tourismus und der Schweizer Gesellschaft für Hotelkredite um Institutionen des Bundes zur Tourismuswerbung, bzw. Beherbergungsentwicklung, die beim SECO angesiedelt sind.

### 3 Erläuterungen zum Projekt

- Herr von Brunn erklärt kurz die Grundbestandteile eines RTP, die aus der Sicht Schweiz dafür infrage kommenden Drittstaaten sowie den bisherigen Projektablauf aus Sicht EBP.

### 4 Einschätzungen aus Sicht STV

- Herr Lütolf erklärt, dass bei Passkontrollen bei der Einreise in die Schweiz für Inbound-Freizeitreisende in der Regel keine als negativ empfundenen Wartezeiten eintreten. Bei Outbound-Freizeitreisenden können jedoch insbesondere in den und in die USA längere Wartezeiten auftreten.
- Bei Freizeitreisenden aus Drittstaaten mit Ziel Schweiz würde eine generelle Bereitschaft zur Hinterlegung biometrischer Daten (Gesichtsfoto, Fingerabdrücke, Irismuster) vor der Reise (z.B. bei Buchung im Reisebüro) bestehen, wenn dadurch eindeutig erkennbare Komforts- oder Geschwindigkeitsgewinne erzielt werden können und für die Reisenden keine zusätzlichen Aufwendungen entstehen.
- Eine RTP-Mitgliedschaftsgebühr von rund 100 CHF pro Jahr (vergleichbar mit Privium in den Niederlanden) für vielreisende Freizeitreisende aus Drittstaaten mit Ziel Schweiz wird als angemessen betrachtet. Bei zusätzlichen Leistungen könnte man sich auch höhere Gebühren vorstellen.
- Zur Finanzierung eines RTP sollte vorzugsweise ein PPP-Modell eingesetzt werden, da der Abbau von Reisehemmnissen auch als eine Aufgabe der öffentlichen Hand im Sinne der Standortförderung gesehen wird. Die öffentliche Hand könnte dabei Beiträge an die Betriebskosten leisten und/oder eine Defizitgarantie übernehmen. Ein möglicher Finanzierungsschlüssel wäre z.B. 67% nutzerfinanziert vs. 33% durch die öffentliche Hand finanziert.
- Die Erbringung zusätzlicher Dienstleistungen (Parkplätze etc.) im Rahmen eines RTP wird dann als problematisch betrachtet, wenn gewisse Drittstaatenangehörige diese benutzen dürfen, Angehörige weiterer Staaten, für welche abgrenzungsbedingt kein RTP vorgesehen ist (insb. Schengenstaaten), jedoch nicht. Zudem entspricht eine indirekte Förderung des MIV nicht unbedingt dem Anliegen nach ökon. Nachhaltigkeit im Tourismus.
  - Bilaterale Premium-RTP's wären daher eher keine Option für die Schweiz.
  - Unilaterale Premium-RTP's (nur vereinfachte Passkontrollen an Schweizer Flughäfen) könnten hingegen einem viel grösseren Kundensegment (z.B. Angehörige aller Schengenstaaten) zugänglich gemacht werden.
- Am ehesten mit einem RTP koppelbar wären Serviceleistungen, welche analog zur beschleunigten Passkontrolle auf die Schnelligkeit bei der Reise ausgerichtet sind, d.h. Priority Check-in, Security Fast Track, Priority Boarding.

- Mit einem RTP verbundene Vergünstigungen auf das kommerzielle Angebot an Flughäfen ist „artfremd“ und erscheint „gesucht“. Dies gilt ebenso für allfällige ÖV-Vergünstigungen im Zusammenhang mit RTP.
- Der Loungezugang für RTP-Mitglieder würde die Exklusivität von Lounges gefährden und sich daher eher negativ auf Fluggesellschaften bzw. Flughafenbetreiber auswirken, vielmehr sollten diese den Fluggesellschaften vorbehalten bleiben und nicht an Ein-/Ausreise-Prozesse gebunden werden..
- Die Bereitstellung reservierter Parkplätze zusammen mit einem RTP gäbe eine falsche Betonung (Nachhaltigkeit).
- Generell wird die Koppelung von RTP's mit zusätzlichen Services als problematisch betrachtet. Dies, weil die Möglichkeit zur Mitgliedschaft bei einem RTP von der Staatsangehörigkeit abhängt und die Ausprägung eines RTP durch die öffentliche Hand mitbeeinflusst wird. Die Erbringung und der Vertrieb zusätzlicher Serviceleistungen wie Lounges, Parkplätze etc. sollte jedoch dem Transportpartner bzw. dem freien Markt überlassen werden.
- Ganz grundsätzlich erscheint die RTP-Relevanz primär gegeben bei Vielfliegern und Businessreisenden (Standard/Flughafenwettbewerb) und den grossvolumigen Ländern Japan und insbesondere den USA. Im touristischen Bereich kann es als „marketingorientierter“ Komfortgewinn und als willkommene Extra-Leistung interpretiert werden.
- Herr Lütolf verweist auf die Beurteilungs-/Fachkompetenz von Schweiz Tourismus, Zürich: Urs Eberhardt, Leiter Märkte.

---

## Protokoll Interview Swiss-American Chamber of Commerce

Ernst **Basler+Partner**

Bundesamt für Migration (BFM)

### Optionen der Schweiz für die Errichtung eines Programms für registrierte Reisende

<b>Thema</b>	<b>Einschätzung der Swiss-American Chamber of Commerce (AMCHAM) bezüglich RTP</b>
<b>Teilnehmende</b>	Herr Martin Naville (AMCHAM) Herr Thomas von Brunn (EBP)
<b>Traktanden</b>	1. Informationen zur AMCHAM 2. Informationen zur Studie EBP 3. Spezifische Einschätzungen der AMCHAM
<b>Verteiler</b>	Teilnehmende, Herr Frank Bruns (EBP)

#### 1 Informationen zur AMCHAM

- Herr Naville erläutert, dass die AMCHAM rund 2000 Mitglieder vorwiegend aus multinationalen Schweizer Unternehmen zählt. Hauptthema der AMCHAM ist die Ermöglichung attraktiver Rahmenbedingungen für den geschäftlichen Austausch zwischen der Schweiz und den USA.

#### 2 Informationen zur Studie EBP

- Herr von Brunn erwähnt als Auftraggeber der Studie von EBP das Bundesamt für Migration und erklärt, dass es sich um eine breit ausgerichtete Untersuchung zu Optionen der Schweiz für ein RTP handelt.

### 3 Spezifische Einschätzungen der AMCHAM

- Grundanliegen der AMCHAM an ein Schweizer RTP ist die Ermöglichung beschleunigter Passkontrollen bei der Einreise in die USA. Das Ziel muss sein, dass Schweizer Staatsangehörige in Zukunft bei der Einreise in die USA verglichen mit anderen Staatsangehörigen (z.B. US, NL) nicht mehr längere Wartezeiten in Kauf nehmen müssen.
- In der umgekehrten Reiserichtung USA → Schweiz besteht heute für die AMCHAM kein Handlungsbedarf bezüglich der Wartezeit bei der Passkontrolle.
- Pro Jahr reisen rund 350'000 Leute von der Schweiz in die USA, darunter viele Geschäftsleute. Die Dauer der Passkontrolle bei der Einreise in die USA wird von der AMCHAM als deutlich zu lange angesehen.
- Eine Passkontrolle bei der Einreise in die USA kann bis zu 2h Stunden in Anspruch nehmen, was anlässlich einer Studie unter Mitgliedern von Vielfliegerprogrammen am Flughafen Chicago (ORD) ermittelt worden ist.
- Sehr lange dauernde Passkontrollen sind grundsätzlich an allen US- Flughäfen mit internationalen Flügen ein Thema. Hervorzuheben sind diesbezüglich die Flughäfen JFK, ORD, ATL, LAX
- Im Gegensatz dazu berichtet die AMCHAM von positiven Erfahrungen bei der Einreise in die USA für Mitglieder der „GOES“-Programme zu welchen auch „Global Entry“ zählt.
- Die zusätzliche Erfassung biometrischer Daten von Reisenden (z.B. Fingerabdrücke) für RTP stellt aus Sicht der AMCHAM kein Problem dar, sofern die Erfassung nicht häufiger als ca. alle 5 bis 10 Jahre erfolgt (vergleichbar etwa mit der Regelmässigkeit der Erneuerung des Reisepasses).
- Der Datenschutz wird durch RTP in der Realität nicht tangiert, da schon heute bei Einreisen in die USA persönliche Daten in ähnlichem Umfang zur Verfügung gestellt werden müssen.
- Für die Erbringung zusätzlicher Dienstleistungen zusammen mit einem RTP an Flughäfen sieht die AMCHAM keinen Bedarf, da viele Geschäftsreisende Mitglieder von fluggesellschaftsbasierten Vielfliegerprogrammen sind und dadurch viele zusätzliche Services bereits jetzt nutzen können.
- Für Personen, die mehrmals pro Jahr in die USA fliegen, wären RTP-Mitgliedschaftsgebühren im Bereich einiger 100 USD alle 5 Jahre kein Thema. Es gilt jedoch zu überlegen, mit welchen preislichen Anreizen eine Beschränkung der Mitglieder auf vielfliegende Geschäftsleute

sinnvoll wäre, sodass der Vorteil der beschleunigten Passkontrolle in den USA durch RTP erhalten bleibt.

- Die Ermöglichung effizienter Passkontrollen für Schweizer im Ausland wird als Standortfaktor der Schweiz betrachtet. Demnach ist es nicht die Aufgabe privater Firmen, dafür zusätzliche Beiträge zu leisten. Der Hauptteil der Programmkosten sollte durch die Nutzer getragen werden. Die öffentliche Hand sollte jedoch Vorschüsse für den Aufbau der Programminfrastruktur leisten, welche nach Einführung durch Benutzergebühren zurückgewonnen werden können.
- Bei einer Ermöglichung von Global Entry für Schweizer Bürger zu den bisherigen preislichen Konditionen, ist gemäss AMCHAM aufgrund der Vorteile bei der Einreise in die USA mit einer Mitgliedschaft im Bereich einiger 10'000 Personen zu rechnen.

## Protokoll Interview Vertretung internationaler Organisationen (Mission der Schweiz) in Genf

Ernst **Basler + Partner**

Office Fédéral des Migrations (ODM)

### Analyse des options pour établir un RTP en Suisse

<b>Thème</b>	<b>Vue de la mission EDA à Genève</b>
<b>Participants</b>	Madame Anne-Lise Favre Pilet (DFAE) Monsieur Thomas von Brunn (EBP)
<b>Ordre du jour</b>	1. Information préliminaire sur la mission du DFAE 2. Information préliminaire sur l'étude d'EBP 3. Evaluation de la mission du DFAE à Genève au sujet d'un RTP
<b>Distribution</b>	Les participants Monsieur Frank Bruns (EBP)

#### 1 Information préliminaire sur la mission DFAE

- Madame Favre explique le rôle et les responsabilités de la mission DFAE à Genève. La mission est divisée en deux unités, l'une pour les affaires multilatérales et l'autre pour les questions Etat hôte, qui s'occupe des conditions d'accueil offertes aux organisations internationales.
- À Genève 32 organisations internationales sont stationnées. 172 Etats se groupent autour de 249 missions et délégations permanentes.
- La Genève internationale représente une population d'environ 40'000 personnes dont 4'000 appartiennent au corps diplomatique.
- Madame Favre transmet à Monsieur von Brunn une collecte des chiffres clés sur le « Genève internationale » et les organisations internationales.
- Une des fonctions de la mission suisse à Genève est de faciliter les déplacements pour les délégués des organisations internationales

## 2 Information préliminaire sur l'étude d'EBP en progrès

- Monsieur von Brunn donne des informations complémentaires sur l'étude d'EBP qui est en train d'être préparée pour l'ODM. Il est souligné que seulement le procès du contrôle de passeport est traité par cette étude.
- Un RTP Suisse sera uniquement envisagé pour ceux États tiers qui ne connaissent pas d'obligation de visa pour des séjours courts.

## 3 Evaluation de la mission du DFAE à Genève au sujet de RTP

- Les organisations internationales situées à Genève génèrent approximativement 270'000 mouvements des passager par an. Donc, du point de vue de la mission DFAE ces mouvements représentent une „masse critique“ des voyageurs fréquents qui pourraient demander un RTP.
- En Suisse, les membres des organisations internationales utilisent principalement l'aéroport de Genève. Les aéroports de Bâle et de Zurich jouent des rôles minuscules.
- Tous les délégués doivent présenter leurs passeports lors du passage de la frontière Schengen comme des passagers « normaux ».
- Concernant les contrôles de passeport et leur vélocité spécifique à l'aéroport GVA, la mission suisse à Genève ne connaît aucune réclamation forte.
- Concernant les contrôles de passeport à l'étranger, la mission DFAE ne se rappelle à aucune réclamation particulière. Cependant, leur accélération serait notamment bénéficiaire aux Etats-Unis, dont particulièrement aux aéroports situé dans la région de New York. Des contrôles de passeport plus accélérés seraient également favorables en Grande Bretagne.
- Il est bénéficiaire de prévoir des services complémentaires aux aéroports en combinaison avec un RTP, si les coûts restent dans une relation raisonnable par rapport aux avantages offerts. Cependant offrir un parking dédié aux membres RTP à l'aéroport de Genève semble difficilement réalisable mais seul l'Aéroport peut répondre à cette question.
- Un prix de 100 CHF environ pour la participation au RTP (similaire au Global Entry aux Etats-Unis) pour une durée de 5 ans est jugé raisonnable. Un montant de 100 CHF par an (similaire au Privium) est considéré trop élevé. Il faut que des coûts trop hauts soient évités. Par conséquence, le bénéfice du RTP serait limité à offrir uniquement des contrôles de passeport rapide.
- Un souhait important de la mission DFAE à Genève vers un RTP en Suisse est que joindre le programme ne serait pas seulement ouvert pour les citoyens Suisses, mais également pour les titulaires d'un permis de séjour en Suisse (carte de légitimation). Uniquement une telle procédure assurer l'égalité entre les deux groupes.
- Les membres des organisations internationales à Genève pourraient être prêts à laisser enregistrer leurs données biométriques si les avantages d'un RTP sont à la hauteur de leurs attentes.
- Pour obtenir des informations supplémentaires sur la vue des organisations internationales au sujet des RTP, EBP est conseillé de contacter l'ONU, par l'entremise de la Mission suisse.



# A6 Potentialabschätzung RTP-CH

Input data						
Position	Unit	Year	Value	Index	Reference	
% of passengers undertaking 1-2 trips per annum	[%]	2012	95%	[I]	Email from the IDMI transmitted on the 12/07/2013	
% of passengers undertaking 4-10 trips per annum	[%]	2012	4%	[II]	Email from the IDMI transmitted on the 12/07/2013	
% of passengers undertaking > 10 trips per annum	[%]	2012	1%	[III]	Email from the IDMI transmitted on the 12/07/2013	
average number of annual trips undertaken by index [I] group	[1/a]	2012	2	[IV]	assumption based on passenger group classification boundaries	
average number of annual trips undertaken by index [II] group	[1/a]	2012	7	[V]	assumption based on passenger group classification boundaries	
average number of annual trips undertaken by index [III] group	[1/a]	2012	15	[VI]	assumption based on passenger group classification boundaries	
% of NL citizens among frequent travellers	[%]	2012	71%	[VII]	Email from the IDMI transmitted on the 12/07/2013	
% of US citizens among frequent travellers	[%]	2012	29%	[VIII]	Email from the IDMI transmitted on the 12/07/2013	
Arrivals into the US from the Netherlands by US citizens	[Pers/a]	2006	905'719	[IX]	US International Air Travel Statistics Report, Calendar year 2006	
Arrivals into the US from the Netherlands by Non-US citizens	[Pers/a]	2006	1'037'786	[X]	US International Air Travel Statistics Report, Calendar year 2006	
Arrivals into the US from Switzerland by US citizens	[Pers/a]	2006	329'792	[XI]	US International Air Travel Statistics Report, Calendar year 2006	
Arrivals into the US from Switzerland by Non-US citizens	[Pers/a]	2006	382'518	[XII]	US International Air Travel Statistics Report, Calendar year 2006	
Departures from the US to the Netherlands by US citizens	[Pers/a]	2006	1'065'625	[XIII]	US International Air Travel Statistics Report, Calendar year 2006	
Departures from the US to the Netherlands by Non-US citizens	[Pers/a]	2006	811'803	[XIV]	US International Air Travel Statistics Report, Calendar year 2006	
Departures from the US to Switzerland by US citizens	[Pers/a]	2006	409'004	[XV]	US International Air Travel Statistics Report, Calendar year 2006	
Departures from the US to Switzerland by Non-US citizens	[Pers/a]	2006	290'067	[XVI]	US International Air Travel Statistics Report, Calendar year 2006	
Annual traffic growth on the North Atlantic corridor	[%/a]	2010-2030	2.3%	[XVII]	Eurocontrol study, average value between scenarios	
Share of the target group expected to enrol for RTP	[%]	2006	33%	[XVIII]	Email from the IDMI transmitted on the 12/07/2013	
Calculation						
Position	Unit	Year	Value	Index	Formula	
Travels between US and CH 2006	[travels/a]	2006	1'411'381	[XX]	[XII]+[XIII]+[XV]+[XVI]	
Travels between US and CH 2015	[travels/a]	2015	1'728'103	[XXI]	([XI]+[XII]+[XV]+[XVI])*(1+[XVII])^(2016-2009)	
Nbr of travels per random person US-NL/CH	[legs/pers]	2015	2.33	[XXII]	[I]*[IV]+[II]*[V]+[III]*[VI]	
Frequent Travellers between US and CH	[Pers/a]	2015	37'084	[XXIV]	[XXIV]/[XXIII]*( [II]+[III] )	
Share of eligible travellers US-NL/CH	[%]	2015	0.67	[XXV]	1-([X]+[XIV])*[VIII]*([X]+[XII])/([X]+[XII])+(X+XIV)	
Eligible frequent travellers US-CH	[Pers/a]	2015	24'681	[XXVI]	[XXVI]*[XXV]	
Nbr of assumed enrollees US/CH based on NL forecasts (1/3 of eligible frequent travellers)	[Pers]	2015	8'200	[XXVII]	1/3*[XXVI]	
<b>Nbr of anticipated enrollees US/CH based on NL experience (1/4 of assumed enrollees)</b>	<b>[Pers]</b>	<b>2015</b>	<b>2'100</b>	<b>[XXVIII]</b>	<b>1/4*[XXVII]</b>	

## A7 Einheitskostensätze

Die folgenden Einheitskosten beruhen auf den Erkenntnissen der Vorort-Erhebung am Flughafen Amsterdam-Schiphol. Die Investitionskosten beinhalten auch die Planungs- und Baukosten.

Position	In vestition [Mio. CHF]	Betrieb [Mio. CHF/a]
Kiosk mit Fingerabdruckererkennung	0.15	0.01
Gate mit Gesichtserkennung	0.25	0.01
Gate mit Iriserkennung	0.3	0.01
National Information System	1	0.2
Automated Vetting Application	1	0.2
Website	0.2	-
Freihaltung Parkplatz am Flughafen	- (*)	0.0005
Priority Check-in	- (*)	0.1
Security Fast Track	- (*)	0.3
Dedicated Passport Control Outbound	- (*)	0.1
Loungezugang	- (*)	0.1
Priority Boarding	- (*)	0.1
Enrolment Office	0.5	0.2
Anmerkungen	(*) Annahme: Verwendung bestehender Infrastruktur	

Tabelle 39 Übersicht zu den in den Grobkostenschätzungen verwendeten Einheitskosten

## **A8 Übersicht zu nicht weiter vertieften RTP-Vorschlägen**

## Vorschlag A – Prüfung RTP-CH auf Basis E-Passport Gates

Partnerschaften im Programm	Unilaterales Programm		<b>Bilaterales Programm zweier Staaten (CH-USA) (2)</b>		Multilaterales Programm zwischen mehr als zwei Staaten
Zielgruppe	<b>CH-Bürger (1), (2)</b>	<b>Schengenstaaten (1)</b>	<b>Staaten mit Freizügigkeitsabkommen (1)</b>		<b>Drittstaatenangehörige ohne Visumpflicht (USA) (2)</b>
Wann beschleunigte Passkontrollen	<b>Einreise (1), (2)</b>		<b>Ausreise (1)</b>		Ein- und Ausreise
Wo verfügbar je Land	Ein Flughafen		<b>Ausgewählte Flughäfen</b>		Alle Flughäfen
Biometrische Erkennung	<b>Gesichtserkennung</b>		Iriserkennung		Fingerabdrücke
Speicherung der biometrischen Erkennung	<b>Verwendung biometrischer Reisepass (1)</b>		Daten dezentral auf Chip abgespeichert („Token-Prinzip“)		<b>Daten zentral auf Datenbank abgespeichert (2)</b>
Bauliche Umsetzung an Flughafen	Kiosk mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten		<b>Gate mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten (3), (4)</b>		Kontaktlose Erkennung und Verifikation biometrischer Daten Kombination mit Automated Border Control
Erfassung Datum Einreise	<b>Keine (1)</b>		<b>Lokale Erfassung mit Abgabe einer Quittung (2)</b>		Erfassung auf zentraler Datenbank
Erfassung Datum Ausreise	<b>Keine (1)</b>		<b>Lokale Erfassung (2), (5)</b>		Erfassung auf zentraler Datenbank
Registrierung/ Prescreening	<b>Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Zielland (2)</b>			Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Quellland	
Zusätzliche Passsagierservices	<b>Keine</b>	Loungzugang	Reservierte Parkplätze	Priority Check-in	Security Fast Track Vergünstigungen auf kommerzielles Angebot
Benutzungsgebühr	<b>Kostenlos (1)</b>		<b>Einmalige Gebühren (2)</b>		Jährliche Gebühren
Gültigkeit Programm-Mitgliedschaft	<b>Unbeschränkt (1)</b>		<b>5 Jahre (2)</b>		1 Jahr
Finanzierung Kioske/ Gates	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)
Finanzierung Datenspeicherung	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)
Finanzierung Registrierungsprozess	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)
Weitere Angaben	<p>(1) Wenn als automatische Grenzkontrollen ohne Registrierung für Bürger CH-Bürger, Schengenstaaten und Freizügigkeitsstaaten benutzt</p> <p>(2) Wenn als RTP Schweiz-USA benutzt</p> <p>(3) Gates mit Modul zur Gesichtserkennung sowie Fingerabdruckererkennung; 4 Gates in ZRH, 2 Gates in GVA, kein Gate in BSL (Anschaffung sobald Direktflüge USA-BSL eingeführt werden)</p> <p>(4) Verwendung existierender Global-Entry-Kioske in den USA</p> <p>(5) Bereitstellung von 1 Passkontrollschalter bei der Ausreise für RTP-Benutzer</p>				

Tabelle 40 Vorschlag 3 zu einem RTP-CH auf Basis E-Passport-Gates

## Grobkostenschätzung

### Investitionen

Position	Anzahl [1]	Einheitskosten [Mio. CHF]	Summe [Mio. CHF]
Gates mit Modul zur Gesichtserkennung	6	0.25	1.5
National Information Management System	1	1	1
Automated Vetting Application	1	1	1
Enrolment Office	1	0.5	0.5
Website	1	0.2	0.2
<b>Total</b>			<b>4.2</b>

Tabelle 41 Investitionskostenschätzung zu einem RTP-CH auf Basis E-Passport Gates

### Betrieb

Position	Anzahl [1]	Einheitskosten [Mio. CHF/a]	Summe [Mio. CHF/a]
Gates mit Modul zur Iriserkennung	6	0.01	0.06
National Information Management System	1	0.2	0.2
Automated Vetting Application	1	0.2	0.2
Dedicated Passport Control Outbound	1	0.1	0.1
Enrolment Office	1	0.2	0.2
<b>Summe</b>			<b>0.8</b>

Tabelle 42 Schätzung der jährlichen Betriebskosten eines RTP-CH auf Basis E-Passport Gates

## Vorschlag B - Prüfung RTP-CH mit flughafenbasierten Zusatzleistungen

Partnerschaften im Programm	Unilaterales Programm		Bilaterales Programm zweier Staaten (CH-USA)			Multilaterales Programm zwischen mehr als zwei Staaten	
Zielgruppe	CH-Bürger (1), (2)	Schengenstaaten (1)	Staaten mit Freizügigkeitsabkommen (1)		Drittstaatenangehörige ohne Visumspflicht (USA) (2)		
Wann beschleunigte Passkontrollen	Einreise (1), (2)		Ausreise (1)		Ein- und Ausreise		
Wo verfügbar je Land	Ein Flughafen		Ausgewählte Flughäfen		Alle Flughäfen		
Biometrische Erkennung	Gesichtserkennung (3)		Iriserkennung		Fingerabdrücke		
Speicherung der biometrischen Erkennung	Verwendung biometrischer Reisepass		Daten dezentral auf Chip abgespeichert (3)		Daten zentral auf Datenbank abgespeichert (4)		
Bauliche Umsetzung an Flughafen	Kiosk mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten		Gate mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten (3), (4)		Kontaktlose Erkennung und Verifikation biometrischer Daten	Kombination mit Automated Border Control	
Erfassung Datum Einreise	Keine (1)		Lokale Erfassung mit Abgabe einer Quittung (2)		Erfassung auf zentraler Datenbank		
Erfassung Datum Ausreise	Keine (1)		Lokale Erfassung (2), (5)		Erfassung auf zentraler Datenbank		
Registrierung/ Prescreening	Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Zielland (2)			Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Quellland (1)			
Zusätzliche Passagierservices	Keine	Loungzugang	Reservierte Parkplätze	Priority Check-in	Security Fast Track	Vergünstigungen auf kommerzielles Angebot	
Benutzungsgebühr	Kostenlos		Einmalige Gebühren		Jährliche Gebühren		
Gültigkeit Programm-Mitgliedschaft	Unbeschränkt		5 Jahre		1 Jahr		
Finanzierung Kioske/ Gates	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)		
Finanzierung Datenspeicherung	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)		
Finanzierung Registrierungsprozess	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)		
Weitere Angaben	<p>(1) Wenn als unilaterales RTP für Ein-/Ausreisen Schweiz benutzt</p> <p>(2) Wenn als bilaterales RTP CH-USA benutzt</p> <p>(3) Gates mit Modul zur Gesichtserkennung; 4 Gates in ZRH, 2 Gates in GVA, kein Gate in BSL (Anschaffung sobald Direktflüge USA-BSL eingeführt werden)</p> <p>(4) Verwendung existierender Global-Entry-Kioske in den USA</p> <p>(5) Bereitstellung von 1 Passkontrollschalter bei der Ausreise für RTP-Benutzer</p>						

## Grobkotschätzung

### Investitionen

Position	Anzahl [1]	Einheitskosten [Mio. CHF]	Summe [Mio. CHF]
Gates mit Modul zur Gesichtserkennung	6	0.25	1.5
National Information Management System	1	1	1
Automated Vetting Application	1	1	1
Enrolment Office	1	0.5	0.5
Website	1	0.2	0.2
<b>Total</b>			<b>4.2</b>

*Investitionskostenschätzung zu einem RTP-CH mit flughafenbasierten Zusatzleistungen*

### Betrieb

Position	Anzahl [1]	Einheitskosten [Mio. CHF/a]	Summe [Mio. CHF/a]
Gates mit Modul zur Gesichtserkennung	6	0.01	0.06
National Information Management System	1	0.2	0.2
Automated Vetting Application	1	0.2	0.2
Bereitstellung Parkplätze	1'000	0.0005	0.5
Security Fast Track	1	0.3	0.3
Dedicated Passport Control Outbound	1	0.1	0.1
Enrolment Office	1	0.2	0.2
<b>Summe</b>			<b>1.6</b>

*Schätzung der jährlichen Betriebskosten eines RTP-CH mit flughafenbasierten Zusatzleistungen*

## Vorschlag C - Prüfung RTP-CH mit airlinebasierten Zusatzleistungen

Partnerschaften im Programm	Keine, unilaterales Programm		Bilaterales Programm zweier Staaten (CH-USA)		Multilaterales Programm zwischen mehr als zwei Staaten	
Zielgruppe	CH-Bürger (1), (2)	Schengenstaaten (1)	Staaten mit Freizügigkeitsabkommen (1)		Drittstaatenangehörige ohne Visumspflicht (USA) (2)	
Wann beschleunigte Passkontrollen	Einreise (1), (2)		Ausreise (1)		Ein- und Ausreise	
Wo verfügbar je Land	Ein Flughafen		Ausgewählte Flughäfen		Alle Flughäfen	
Biometrische Erkennung	Gesichtserkennung		Iriserkennung (3)		Fingerabdrücke	
Speicherung der biometrischen Erkennung	Verwendung biometrischer Reisepass		Daten dezentral auf Chip abgespeichert („Token-Prinzip“)		Daten zentral auf Datenbank abgespeichert	
Bauliche Umsetzung an Flughafen	Kiosk mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten		Gate mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten (3), (4), (5)		Kontaktlose Erkennung und Verifikation biometrischer Daten	Kombination mit Automated Border Control
Erfassung Datum Einreise	Keine (1)		Lokale Erfassung mit Abgabe einer Quittung (2)		Erfassung auf zentraler Datenbank	
Erfassung Datum Ausreise	Keine (1)		Lokale Erfassung (2)		Erfassung auf zentraler Datenbank	
Registrierung/ Prescreening	Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Zielland (2)			Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Quellland (1)		
Zusätzliche Passagierservices	Keine	Loungezugang	Reservierte Parkplätze	Priority Check-in	Security Fast Track	Priority Boarding
Benutzungsgebühr	Kostenlos		Einmalige Gebühren		Jährliche Gebühren	
Gültigkeit Programm-Mitgliedschaft	Unbeschränkt		5 Jahre		1 Jahr	
Finanzierung Kioske/ Gates	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Finanzierung Datenspeicherung	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Finanzierung Registrierungsprozess	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Weitere Angaben	<p>(1) Wenn als unilaterales Programm für Ein-/Ausreisen Schweiz benutzt</p> <p>(2) Wenn als bilaterales Programm CH-USA benutzt</p> <p>(3) Gates mit Modul zur Iris- und Gesichtserkennung; 4 Gates in ZRH, 2 Gates in GVA, kein Gate in BSL (Anschaffung sobald Direktflüge USA-BSL eingeführt werden)</p> <p>(4) Verwendung existierender Global-Entry-Kioske in den USA</p> <p>(5) Eingrenzung auf bestimmte Airlines (Airline-Allianzen)</p>					



## Grobkostenschätzung

### Investitionen

Position	Anzahl [1]	Einheitskosten [Mio. CHF]	Summe [Mio. CHF]
Gates mit Modul zur Iris- und Iriserkennung	6	0.3	1.8
National Information Management System	1	1	1.0
Automated Vetting Application	1	1	1.0
Enrolment Office	1	0.5	0.5
Website	1	0.2	0.2
<b>Total</b>			<b>4.5</b>

*Investitionskostenschätzung zu einem RTP-CH mit airlinebasierten Zusatzleistungen*

### Betrieb

Position	Anzahl [1]	Einheitskosten [Mio. CHF/a]	Summe [Mio. CHF/a]
Gates	6	0.01	0.06
National Information Management System	1	0.2	0.2
Automated Vetting Application	1	0.2	0.2
Priority Check-in	1	0.1	0.1
Security Fast Track	1	0.3	0.3
Lounge	1	0.1	0.1
Dedicated Passport Con- trol Outbound	1	0.1	0.1
Priority Boarding	1	0.1	0.1
Enrolment Office	1	0.2	0.2
<b>Summe</b>			<b>1.4</b>

*Schätzung der jährlichen Betriebskosten eines RTP-CH mit airlinebasierten Zusatzleistungen*

## Vorschlag D – Prüfung Option „Hohe Sicherheit“

Partnerschaften im Programm	Keine, unilaterales Programm		<b>Bilaterales Programm zweier Staaten</b>		Multilaterales Programm zwischen mehr als zwei Staaten	
Zielgruppe	<b>CH-Bürger</b>	Schengenstaaten	Staaten mit Freizügigkeitsabkommen		<b>Drittstaatenangehörige ohne Visumpflicht (USA)</b>	
Wann beschleunigte Passkontrollen	Einreise		Ausreise		<b>Ein- und Ausreise</b>	
Wo verfügbar je Land	Ein Flughafen		<b>Ausgewählte Flughäfen</b>		Alle Flughäfen	
Biometrische Erkennung	Gesichtserkennung		<b>Iriserkennung</b>		Fingerabdrücke	
Speicherung der biometrischen Erkennung	Verwendung biometrischer Reisepass		Daten dezentral auf Chip abgespeichert („Token-Prinzip“)		<b>Daten zentral auf Datenbank abgespeichert</b>	
Bauliche Umsetzung an Flughafen	Kiosk mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten		<b>Gate mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten</b>		Kontaktlose Erkennung und Verifikation biometrischer Daten	<b>Kombination mit Automated Border Control</b>
Erfassung Datum Einreise	Keine		Lokale Erfassung mit Abgabe einer Quittung		<b>Erfassung auf zentraler Datenbank</b>	
Erfassung Datum Ausreise	Keine		Lokale Erfassung		<b>Erfassung auf zentraler Datenbank</b>	
Registrierung/ Prescreening	<b>Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Zielland (1)</b>				<b>Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Quellland (1)</b>	
Zusätzliche Passagierservices	<b>Keine</b>	Loungzugang	Reservierte Parkplätze	Priority Check-in	Security Fast Track	Vergünstigungen auf kommerzielles Angebot
Benutzungsgebühr	Kostenlos		<b>Einmalige Gebühren</b>		Jährliche Gebühren	
Gültigkeit Programm-Mitgliedschaft	Unbeschränkt		5 Jahre		<b>1 Jahr</b>	
Finanzierung Kioske/ Gates	<b>Nutzer</b>		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Finanzierung Datenspeicherung	<b>Nutzer</b>		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Finanzierung Registrierungsprozess	<b>Nutzer</b>		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Weitere Angaben	(1) Separate Registrierung und Abnahme biometrischer Daten im Quell- und Zielland					

## Vorschlag E – Prüfung Option „Hoher Komfort“

Partnerschaften im Programm	Keine, unilaterales Programm		Bilaterales Programm zweier Staaten		Multilaterales Programm zwischen mehr als zwei Staaten	
Zielgruppe	CH-Bürger (1) (2)	Schengenstaaten (1)	Staaten mit Freizügigkeitsabkommen (1)		Drittstaatenangehörige ohne Visumpflicht (2)	
Wann beschleunigte Passkontrollen	Einreise		Ausreise		Ein- und Ausreise	
Wo verfügbar je Land	Ein Flughafen		Ausgewählte Flughäfen		Alle Flughäfen	
Biometrische Erkennung	Gesichtserkennung		Iriserkennung		Fingerabdrücke	
Speicherung der biometrischen Erkennung	Verwendung biometrischer Reisepass		Daten dezentral auf Chip abgespeichert („Token-Prinzip“)		Daten zentral auf Datenbank abgespeichert	
Bauliche Umsetzung an Flughafen	Kiosk mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten		Gate mit Modul zur Überprüfung biometrischer Daten		Kontaktlose Erkennung zur Verifikation biometrischer Daten	Kombination mit Automated Border Control
Erfassung Datum Einreise	Keine		Lokale Erfassung mit Abgabe einer Quittung		Erfassung auf zentraler Datenbank	
Erfassung Datum Ausreise	Keine		Lokale Erfassung		Erfassung auf zentraler Datenbank	
Registrierung/ Prescreening	Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Zielland			Registrierung und Entnahme biometrischer Daten durch Behörden in Quellland		
Zusätzliche Passagierservices	Keine	Loungzugang	Reservierte Parkplätze	Priority Check-in	Security Fast Track	Vergünstigungen auf kommerzielles Angebot
Benutzungsgebühr	Kostenlos		Einmalige Gebühren		Jährliche Gebühren	
Gültigkeit Programm-Mitgliedschaft	Unbeschränkt		5 Jahre		1 Jahr	
Finanzierung Kioske/ Gates	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Finanzierung Datenspeicherung	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Finanzierung Registrierungsprozess	Nutzer		Flughafenbetreiber (Flughafengebühren)		Öffentliche Hand (Bund, Kantone etc.)	
Weitere Angaben	(1) Zielgruppe an Schweizer Flughäfen (2) Zielgruppe an Flughäfen in ausgewählten Drittstaaten					